

CHRONIK

75 Jahre Sportverein Kronsburg



GRAFIKDESIGN · ILLUSTRATION · WEB-DESIGN

Janssen Grafikdesign
[Werbeagentur]

www.grafik-kiel.de

[neugierig?]
Auf uns ...

... dann besuchen Sie uns im Internet
oder rufen einfach an. Wir freuen uns auf Sie.

Ines Janssen · Hamburger Chaussee 94 · 24113 Kiel · Fon (04 31) 64 0 94-84

CHRYSLER

Autohaus*

Zwei.

So oder so: Im Ergebnis mehr als die Summe seiner Teile.

Jeep
DAS ORIGINAL

*Alte Weide GmbH · Kiel · Flensburg
Alte Weide 19 · 24116 Kiel · 0431/1 22 12-0 · Fax -50
Philipp-Reis-Str. 12a · 24941 Flensburg · 0461/9 40 35 4-0 · Fax -1
www.autohaus-alteweide.de

Sicherheit
und kompetente
Beratung für Sie!

Bezirkskommissare
O. Fiedler u. D. Zymni
Hamburger Chaussee 27
24113 Kiel
Telefon (0431) 641221
Telefax (0431) 681294

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Dem Fisch
sagt man viel Gutes nach,

**Fischhaus
Rammsee**

Fischfachgeschäft mit Räucherei
Nähe Freilichtmuseum Schleswig-Holstein
Kiel-Rammsee · Mielkendorfer Weg 17
Tel. 04 31/65 07 18 · Fax 65 81 09

Frischfisch- und Fischfeinkost
in SOPHIE'S Markthalle
Kiel-Sophienhof · Sophienblatt 20
Tel. & Fax 04 31/56 33 09

genießen muss man können.

Gegründet 1931

KONRAD
SCHRÖDER
ERD-, FEUER-, SEEBESTATTUNGEN
EIGENE TRAUERHALLE · GRABDENKMÄLE

Überführungen mit eigenen
Fahrzeugen im In- und Ausland
Bestattungen auf allen Friedhöfen
Erledigung aller Formalitäten
Kostenlose Beratung
Bestattungsvorsorge
Sterbegeldversicherung

Im Trauerfall
Tel. (04347) 27 19

Köhrenkamp 23 · 24220 Flönbek
www.bestattungen-schroeder.de

m.o.p.s.
media · organisation · print · support

Alles Drucksache! ■ ■ ■ ■

Kronsburg 13 · 24161 Altenholz · Telefon 04 31/3 28 89 99
Fax 04 31/3 28 89 90 · info@m-o-p-s.net · www.m-o-p-s.net

2002

Wir danken allen Mitgliedern, Freunden und Sponsoren des SVK für die freundliche Unterstützung.

75 Jahre Sportverein Kronsburg

Inhaltsverzeichnis

Grußworte zum 75jährigen Jubiläum des SV Kronsburg5

1919 Von der Gründung des SV Kronsburg – wie alles begann12

1927 Die Geschichte des Sportheims – das Herz des Vereins14

1938 Fußball und der 2. Weltkrieg22

Kriegsende: Der Fußball im Aufschwung26

Die Fußball-Neuzeit der Herren38

Die Altherren-Spielgemeinschaft42

Die C-Jugend in Gdynia44

1946 Tischtennis im SV Kronsburg45

Die „Tischtennis-Neuzeit“48

Tischtennis-Daten und -Fakten52

1949 Damen-Feldhandballmannschaft: Nationalspieler aus Kronsburg54

1956 Die Zeltlagertradition55

1971 Mittwochskult der Gymnastik-Damen59

Aber auch die Jugend turnt61

Step-Aerobic & Co.62

1976 Vom „Einfall“ der Damen in den Fußballsport63

1977 Die Entwicklung der Vereinszeitung des SV Kronsburg70

1978 Tennis – der weiße Sport in Kronsburg72

1984 Das Stadtteilstfest in Kronsburg zur Kieler Woche73

1995 Badminton76

1995 Abenteuer Showband77

1999 Unsere jüngste Sparte – „Goju-Ryu“ Karate79

1999 Der SV Kronsburg im Internet: www.svkronsburg.de80

Von Ehrenämtern und Ehreuvorsitzenden81

Ämter im SV Kronsburg85

LSV-GEK-Breitensportpreis 199988

Vereinslied, Nachwort und Impressum90

Die Chronik des SVK erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Sie finden auf vielen Seiten
unten stehend Jahreszahlen
mit ausgewählten Ereignis-
sen der letzten 75 Jahre.

Diese Zeitleiste läuft nicht
parallel mit der Chronik des
SV Kronsburg.

2002

Grußworte der Stadtpräsidentin und des Oberbürgermeisters

Im Namen der Landeshauptstadt Kiel beglückwünschen wir alle Mitglieder, Sportlerinnen und Sportler des SV Kronsburg zum 75jährigen Jubiläum Ihres Vereins.

Der Humorist Joachim Ringelnatz hat einmal über den Sport gesagt: „Er stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit. Und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit.“ Im Jahre 1919 brannten die neuen Siedler in Kronsburg noch eigenhändig die Ziegel für ihre Häuser. Und 1929 wurde nach der Gründung des Sportvereins auf einer Torfwiese kurzerhand in Eigenarbeit ein Sportplatz hergerichtet.

Bis heute sind es die Kronsburger gewohnt, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Das Kronsburger Stadtteilfest ist seit Jahren eine feste Größe im Programm der Kieler Woche. Etwa 850 Mitglieder sind derzeit in den Sparten Fußball, Turnen, Tischtennis, Gymnastik, Aerobic, Badminton und Karate aktiv. Bis weit über die Grenzen der Gemeinde bekannt, ist die Showband des SV. Langeweile kommt da kaum je auf.

Im Vordergrund des Vereinsgeschehens haben schon immer das gemeinsame Miteinander und die Geselligkeit gestanden. „Ich bin dabei!“ lautet seit jeher das Motto, das auch für die Jugendarbeit gilt. Bereits 1956 wurde das erste Jugendzeltlager errichtet. Durch den mit privaten und öffentlichen Geldern finanzierten Neubau einer Sporthalle und eines Vereinsheimes sind die Rahmenbedingungen für ein lebendiges Vereinsleben seit 1998 noch besser geworden.

In den vergangenen 75 Jahren haben die Mitglieder, Sportlerinnen und Sportler des SV Kronsburg eindrucksvoll bewiesen, dass man gemeinsam viel erreichen kann. Wir wünschen Ihnen deshalb auch in Zukunft viel Glück, Geselligkeit und sportlichen Erfolg.

Ihre

Cathy Kietzer
Stadtpräsidentin

Norbert Gansel
Oberbürgermeister



Cathy Kietzer



Norbert Gansel



Dr. Ekkehard Wienholtz

Grußworte des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e. V.

Der Sportverein Kronsburg von 1927 e.V. feiert in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen. Dazu möchten wir dem Vorstand und den Mitgliedern unsere herzlichen Glückwünsche übermitteln.

In einem dreiviertel Jahrhundert hat sich in unserem gesellschaftlichen Leben vieles verändert. Die Sportvereine haben in dieser Zeit die Gesellschaft zu einem nicht unbeträchtlichen Teil mit geprägt. Sie haben, vor allem in den Phasen des Aufbaus, Beachtliches geleistet. Die Vereine haben sich über die Jahrzehnte zu einer wichtigen gestaltenden Kraft in der Gesellschaft entwickelt.

Den Lebensnerv unserer Vereine bilden die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein macht deutlich, dass es Menschen in unserem Lande gibt, die sich dem Nächsten verbunden und verpflichtet fühlen. Sie sind Vorbild für gesellschaftliches und menschliches Engagement. Sie haben unsere hohe Anerkennung verdient für ihren freiwilligen Dienst für die Gemeinschaft.

Nur durch die engagierte ehrenamtliche Mithilfe der Vereinsmitglieder konnte sich der Sportverein Kronsburg von einer kleinen Siedlergemeinschaft mit einer trocken gelegten Torfwiese als Sportplatz zu einem modernen Sportverein mit vielseitigen Angeboten und guten Sportanlagen – zuletzt erweitert durch die Sporthalle Kronsburg 1998 – entwickeln. Viele Veranstaltungen werden jedes Jahr den Mitgliedern und Kronsburger Bürgern angeboten. Für diese Aktivitäten und die große sportliche Vielfalt wurde der Verein 1999 mit dem LSV-GEK-Breitensportpreis Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein wünscht dem Sportverein Kronsburg von 1927 e.V., seinem Vorstand und seinen Mitgliedern, dass seine Arbeit zum Wohle der Menschen und im Dienste der Gesellschaft auch in den kommenden Jahren mit Erfolg fortgesetzt werden kann.

Ihr

Dr. Ekkehard Wienholtz
Landessportverband Schleswig-Holstein e. V.



Dieter Diestel

Grußworte des Sportverbandes Kiel e. V.

Der Sportverein Kronsburg von 1927 e.V. feiert sein 75jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Geburtstag gratuliere ich im Namen des Sportverbandes Kiel sehr herzlich. Als Arbeiter-sportverein von den Nationalsozialisten 1933 verboten, gehörte man 1945 zu den Vereinen der ersten Stunde. Engagierte Frauen und Männer unter Walter Mumm haben unter schwierigsten Bedingungen dazu beigetragen, den Sport im SV Kronsburg von 1927 e.V. wieder zu aktivieren und zu organisieren.

Ein besonderes Markenzeichen des Vereins war und ist die Eigeninitiative der Mitglieder, mit der die kleinen und großen Probleme bewältigt werden. Mit seinem umfangreichen Sportangebot und den vielfältigen Aktivitäten nimmt der Verein auch Aufgaben von besonderer sozialpolitischer Bedeutung wahr. Getragen wird dies alles von vielen ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern, ohne die ein organisierter Sportbetrieb nicht möglich wäre. Deutlich wird dies insbesondere in der Jugendarbeit, die im SV Kronsburg seit 75 Jahren erfolgreich und intensiv betrieben wird.

Ich wünsche dem SV Kronsburg alles Gute und für die Zukunft weiterhin so viel Erfolg wie bisher.

Ihr

Dieter Diestel
1. Vorsitzender

2002

2002



Gerd Zimmermann

Grußworte des Kreisfußballverbandes Kiel

Der SV Kronsburg blickt im Jahr 2002 auf sein 75-jähriges Bestehen zurück. Dieses Jubiläum ist zunächst für den Kreisfußballverband Kiel Anlass, allen Sportkameraden im SV Kronsburg recht herzlich zu gratulieren und Ihnen für die geleistete Arbeit zum Wohle unseres Fußballsports zu danken. Durch Siedler im Jahre 1927 gegründet, hat sich mit den Jahren ein Verein entwickelt, der vor allem in dem Breitensport seinen Schwerpunkt sieht. Der SV Kronsburg konnte sich schon immer auf befähigte und engagierte Sportkameraden stützen, die mit Begeisterung für den Verein tätig waren und sind. Das Aushängeschild der Fußballabteilung, die Ligamannschaft hat zur Freude aller zur Spielserie 2001/02 den Wiederaufstieg zur Kreisliga geschafft. Besonders wichtig und aner kennenswert ist im SV Kronsburg jedoch die Jugendarbeit, ohne die ein Verein nicht überleben kann.

Da das ehrenamtliche Engagement angesichts der Veränderungen in unserer Gesellschaft immer mehr nach lässt, kann man nur hoffen, dass im SV Kronsburg stets genügend ehrenamtliche Mitarbeiter zur Erfüllung der schönen aber auch schweren Aufgabe zur Verfügung stehen.

Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter sind ein wichtiger Eckpfeiler unseres Sportbetriebes. Umso mehr sollten wir denen danken, die sich in der heutigen schwierigen Zeit für dieses wichtige Amt unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Für das bevorstehende Jubiläum wünsche ich dem SV Kronsburg mit seinen Mitgliedern alles Gute und für die Zukunft Harmonie, Zufriedenheit und Erfolg.

Ihr

Gerd Zimmermann
1. Vorsitzender



Eberhard Kleefeld

Grußworte des Kreis-Tisch-Tennis-Verbandes Kiel

Der Sportverein Kronsburg von 1927 e. V. begeht in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich Ihnen im Namen des Vorstandes des Kreis-Tisch-Tennis-Verbandes Kiel sehr herzlich.

Wir freuen uns mit Ihnen, dass der Verein so lange so viele Wirrnisse nicht nur überstanden hat, sondern dank des ehrenamtlichen Engagements der jeweils amtierenden Vorstände und der Eigeninitiative der Vereinsmitglieder auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken kann, die im Jahre 1999 zur Auszeichnung mit dem LSV-GEK-Breitensportpreis Schleswig-Holstein durch den Innenminister des Landes Schleswig-Holstein führte.

Wir sind Ihnen für Ihren aus unserer Sicht wesentlichen Beitrag, auch den Tischtennissport in Ihrem Verein zu fördern und diese Sportart bei jung und alt als beliebt zu erhalten, sehr verbunden.

Der Kreis-Tisch-Tennis-Verband Kiel wünscht dem Vorstand, den Mitgliedern und den Freunden des SV Kronsburg von 1927 e. V. eine fröhliche Jubiläumsfeier und Ihrem Verein weiterhin viel Glück und Erfolg.

Ihr

Eberhard Kleefeld
1. Vorsitzender

2002

2002



Thomas Colmorgen

Kronsburg feiert Jubiläum 75 Jahre Sportverein Kronsburg

1927 setzen sich einige Siedler der 1919 gegründeten Siedlergemeinschaft „Eigenheim Ansiedlung Kronsburg“ eGmbH zu Wellsee bei Kiel“ zusammen und hoben den Sportverein Kronsburg aus der Taufe. Vornehmlich um dem aufstrebenden Fußballsport nachzugehen, hat man, trotz der schwierigen Zeiten zwischen zwei Weltkriegen, mitten im „Dorf Kronsburg“ ein zu Hause für seinen Verein gefunden. Im Laufe der 75 Jahre bis zum heutigen Tag wurden, neben dem Fußball, immer neue Sportarten in das Angebot aufgenommen. Breitensport in familiärem Umfeld war und ist das Markenzeichen unseres Vereins. Immer wieder im Laufe des bisherigen Vereinslebens wurden die Mitglieder und Funktionäre des Vereins mit neuen gesellschaftlichen Gegebenheiten konfrontiert und man musste sich den dadurch ergebenden sportlichen aber auch sozialpolitischen Aufgaben stellen.

Kaum hatte man nach der Vereinsgründung das Vereinsleben zum Laufen gebracht, wurde der als Arbeiterverein gegründete Sportverein 1933 durch die Nationalsozialisten verboten. „Gleichgeschaltet“ unter dem Namen „SG Kronsburg von 1938“ wurde auch während des Krieges Sport getrieben. Trotz schwarzer politischer Vergangenheit, wurde während dieser Zeit das erste Vereinsheim erbaut, sowie der Sportplatz eingeweiht. Nach Kriegsende wurde sofort bei der britischen Besatzungsmacht die Erlaubnis eingeholt, den Sportverein wieder ins Leben zu rufen, natürlich wieder unter dem Namen „Sportverein Kronsburg“. Trotz wiederum schwerer Nachkriegszeiten, trafen sich schnell immer mehr Kronsburger zum Sport und zur Geselligkeit im Verein. Feldhandball, Tischtennis, Kegeln und Gymnastik waren neben Fußball die angebotenen Sportarten. Feldhandball und Fußball wurde auf unserem Sportplatz gespielt. Tischtennis, Kegeln und Gymnastik fanden in den Vereinsgaststätten „Karlsburg“ und Lindenhain“ statt. Als dann durch ehrenamtliches Engagement der Mitglieder die ersten Übungsräume am Fettberg entstanden, spielte sich das Vereinsleben immer mehr im „Dorfmittelpunkt“ ab. Die Ansprüche blieben bescheiden und so fühlte sich jeder in der „Großfamilie“ SV Kronsburg wohl. Doch im Laufe der 70er und 80er Jahre stiegen die Ansprüche an den Sportverein durch die „wohlstandsverwöhnte“ Generation. Wiederum musste gehandelt werden, um sich mit dem kleinen Verein gegenüber dem immer vielfältiger werdenden Freizeitangebot durchsetzen zu können. Das räumliche Angebot wurde durch Anbauten, größtenteils in Eigenleistung, immer wieder verbessert.

Durch hartnäckiges Drängeln bei den Kommunalpolitikern wurde es dann in den 90er Jahren endlich geschafft eine richtige Sporthalle nach Kronsburg zu bekommen. Stolz wurde die

Grußworte des 1. Vorsitzenden des SVK

neue Sporthalle mit integriertem umgebauten Vereinsheim 1998 eingeweiht. Ein großer Schub für den Sportbetrieb, der sich sofort an stark steigenden Mitgliederzahlen bemerkbar machte. Stolz können wir jedoch nicht nur auf die neue Sporthalle blicken, sondern auf alle im Laufe der Zeit vollbrachten Leistungen im sportlichen und im sozialpolitischen Bereich. Jede Epoche unserer Vereinsgeschichte ist in der neuen Halle integriert, sei es durch die alten Fundamente, die alten wieder erkennbaren Bauteile der früheren Bautätigkeit oder durch unseren Gedenkstein, der aus einer der damaligen Baugruben mühevoll geborgen werden musste.

Beunruhigt bin ich nur, wenn ich sehe, dass sich in jüngster Zeit der Verein durch seine Größe (850 Mitglieder) und durch die umgebende gesellschaftliche Entwicklung immer mehr zum Dienstleistungsbetrieb wandelt. Die „Großfamilie SV Kronsburg“ verliert dadurch immer mehr ihren Charakter. Eine neue Herausforderung für den Verein, der sich wieder den gesellschaftlichen Veränderungen stellen muss. Ich hoffe, dass auch die Aufgaben der Zukunft von den Mitgliedern und Funktionären gemeistert werden. Damit weiterhin unser Motto mit Leben gefüllt bleibt: „SV Kronsburg, ich bin dabei!“.

Ihr

Thomas Colmorgen
1. Vorsitzender





Gründungsstein der „Eigenheim Ansiedlung Kronsburg eGmbH zu Wellsee bei Kiel“

Wie alles begann ...

Es ist der 28. April 1919. Im Lokal „Concordia“ in Kiel-Gaarden saßen 23 Kieler Siedler zusammen und gründeten die „Eigenheim Ansiedlung Kronsburg eGmbH zu Wellsee bei Kiel“.

Der erste Weltkrieg war gerade zu Ende gegangen. Viele Männer und Frauen waren gezwungen, Ihre besten Jahre, Tag und Nacht für den Kriegsbedarf und die Bevölkerung zu schaffen oder an der Front zu kämpfen. Der Krieg und die anschließend – von Kiel ausgehende – Novemberrevolution erschütterte das damalige Reich und führte zur ersten Republik auf deutschem Boden. Die damaligen Umstände stärkte bestimmt nicht das Vertrauen der Bevölkerung in große Zukunftspläne.

Umso erstaunlicher nimmt sich für uns heute der Siedlerwille in vielen Randgemeinden um Kiel herum aus.

Aus den 23 Gründungsmitgliedern wuchs der Bestand sehr schnell auf über

300 Mitglieder. Zu Beginn musste, für uns heute unvorstellbar, die Erschließung der Grundstücke selbst in Handarbeit angelegt werden und die Straßen und Wege wurden mit Pickhacke und Schau-



fel in gemeinsamer Arbeit fertiggestellt. Doch es ließ sich nicht alles selbst machen. Um an Vergünstigungen, wie zum Beispiel beim Befestigen von Straßen durch Tiefbauunternehmen heranzukommen, beschloss man die Eingemeindung in die Stadt Kiel. Auf Antrag der Siedler wurde die

Eingemeindung am 25. Dezember 1923 vollzogen. Die sog. „Neukieler“ erschufen in Selbsthilfe im Jahre 1921/22 die ersten Häuser. Von 1921 bis 1928 wurden dann insgesamt 98 Häuser fertiggestellt.

Eine beachtliche Leistung unserer Eltern, Groß- und Urgroßeltern.

Und trotzdem fand man Lücken für Freizeit. Erstaunlich ist heute, dass die Siedler trotz vieler Arbeit sogar ihren eigenen Sportverein ins Leben rufen konnten. 1927 viel der Startschuss ...

Startschuss für den SVK!

Einige sportinteressierte der Genossenschaftssiedlung Kronsburg fanden sich in der Gaststätte „Karlsburg“ zusammen und gründeten den Sportverein Kronsburg, als Mitglied im „Arbeiter Turn- und Sportbund“, der in Kiel unter dem Namen „Freie Turnerschaft an der Kieler Förde“ gegründet worden war. Zu den Gründern zählten damals unter anderem Willi, Friedrich und Heinrich Hansen, Walter Mumm, sowie Robert Wendt, der 1. Kassierer des Vereins wurde. Zum 1. Vorsitzenden wählte man von 1927–1933 Werner Dorn.

Weitere Mitglieder der ersten Stunde waren unter anderem Erna Puls (geb. Wendorf), Helmut Röhling, Otto Steen, Rudolf Penz, Heinrich Busch, Henry Knoop und Hans Maul.

Gerade ab Mitte der zwanziger Jahre wurde die Bedeutung des Turnens und des Sports für die Gesundheit erkannt und die Sportbewe-

gung nahm einen schwunghaften Aufstieg. Die Vereinsgründer profitierten natürlich auch von diesem Aufschwung im Sport und die Mitgliederzahl stieg in dieser Zeit ganz erheblich.

Schnell wurde erkannt, dass in der Gemeinschaft des Sports vor allem die Jugend zur Ertüchtigung von Körper und Seele angetrieben wird und dass die staatsbürgerliche Erziehung schon in der kleinen Gruppe beginnt. Lernt doch der Jugendliche hier in eigener Verantwortung zu urteilen und zu handeln. Er lernt freie Rede, Disziplin in der Diskussion, Toleranz und Fairness gegenüber Andersdenkenden. Nicht nur der Sport bestimmte das Vereinsleben, sondern auch Wanderungen, Filmvorführungen und gemeinsame Feierlichkeiten vervollständigten das Programm.

Da die Siedlung Kronsburg ein großes Gartengelände war, wurde der Sport die



ersten Jahre auf einer Wiese durchgeführt. Erst im Jahre 1929 stellte die Siedlergenossenschaft dem Sportverein das Gelände am Fettberg für einen Sportplatz zur Verfügung. Da dieses Gelände zur Gewinnung von Torf diente, war wieder mühevoller Handarbeit notwendig, um aus dem Torfabbaugebiet ein Spielfeld herzustellen. Alle Arbeiten geschahen auf freiwilliger Basis und in Eigenleistung der Vereinsmitglieder. Der Damals vielleicht zufällig gewählte Standort des Sportplatzes, macht den Sportverein bis heute nicht nur zum geographischen, sondern auch zum gesellschaftlichen Mittelpunkt des „Dorfes Kronsburg“.

1919

Die Nationalversammlung wählt Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten.

1927

20./21. 5. Der amerik. Pilot Charles Lindbergh überfliegt den Nordatlantik nonstop in 33,5 Stunden.



Von links: Herbert Schröder und Hermann Outzen; im Hintergrund das 1. Sportheim.

Das Sportheim – Herz des Vereins

Die Entwicklung des Sportverein Kronsburg vom Beginn 1927 bis zum heutigen Tage ist eng verknüpft mit dem Sportgelände mitten im „Dorfe“ und dem Herz des Vereinslebens, dem Sportheim. Die ersten Jahre nach der Vereinsgründung waren die Gaststätte „Karlsburg“ und das „Lindhain“ das Zuhause der Sportler. In der „Karlsburg“ wurde geturnt und im Lindhain wurde Tischtennis gespielt, und natürlich auch viele Festlichkei-

ten und Stiftungsfeste unternommen. Eintritt waren damals oft Briketts, um die Räume bei kaltem Wetter warm zu bekommen. Auch der Vorstand tagte häufig im Lindhain, zumal damals woanders Telefone noch eher selten vorhanden waren, um mit anderen Vereinen in Kontakt zu treten. Ein eigenes Zuhause musste her, dass war schon damals den Vereinsfunktionen klar.

Selbstverständlich ging die dunkle Deutsche Vergan-

genheit auch nicht am Sportverein Kronsburg vorbei. Nachdem die Nationalsozialisten die politische Macht übernommen hatten, wurden alle Arbeitersportvereine verboten. Auch der Kronsburger Sportverein wurde davon betroffen. Alles Gerät und Inventar wurde enteignet. Von 1933 bis 1938 ruhte der offizielle Betrieb des Sportvereines, da auch die Sportvereine „gleichgeschaltet“ wurden.

Erst im Jahre 1938 wurde der Verein unter dem Namen „Sportgemeinschaft Kronsburg von 1938“ wieder ins Leben gerufen. In diesem Jahr wurde Polizeimeister Aarhus 1. Vorsitzender im Verein. Unter seiner Leitung bekam der

Verein seine erste eigene Unterkunft. Neben dem Sportplatz (1929) wurde im Jahre 1938 nun das zweite Fundament für die Zukunft des Sportvereines gesetzt, das erste Sportheim wurde errichtet. Damals noch mit „Donnerofen“ und ohne sanitäre Einrichtungen, aber man hatte Platz zum Umkleiden und für die ersten gemeinsamen Stunden im eigenen Heim. Natürlich war Fußball, wie zur Gründerzeit, das Aushängeschild des Vereines.

Schon gegen Ende des Krieges zeigte sich, wie nützlich dieser, wenn auch noch spartanische Bau, war. Er diente als Notunterkunft für Flüchtlinge, die für einige Zeit untergebracht werden konnten. Natürlich war man mit den Sportlern auch weiterhin Gast in der Karlsburg und im Lindhain, da in den Räumlichkeiten im Sportheim kein Sport getrieben werden konnte.

Der Verein wuchs nach dem Krieg schnell heran und es mussten für die Sportler am Heim dringend sanitäre Einrichtungen geschaffen werden. 1959 bekam das Heim die

ersten Toiletten, so dass man sich nach dem Sport auch zumindest waschen konnte und sich „aus gegebenem Anlass“ auch länger im Heim aufhalten konnte.

Durch weitere Eigenhilfe der Mitglieder und finanzieller Hilfe der Stadt Kiel konnte dann im Jahre 1963 sogar der „Donnerofen“ ins Museum geschickt werden. Der Verein bekam eine Ölzentralheizung. Ohne viel Aufwand konnte man sich nun auch im Winter im Sportheim aufwärmen.

Die unermüdlichen ehrenamtlichen „Kämpfer“ für den Verein gaben sich mit den bisher geschaffenen Räumlichkeiten jedoch nicht zufrieden, sondern wollten für die Hallensportler (Tischtennis und Gymnastik) in Kronsburg eine Möglichkeit für die Ausübung ihres Sportes schaffen. Vielleicht würde die Stadt Kiel für den Verein und die Grundschule Kronsburg eine kleine Halle bauen, die gemeinsam genutzt werden könnte. Da die Stadt jedoch eine Turnhalle auf absehbare Zeit nicht in Erwägung zog, beschloss



der Vorstand im Jahr 1967 die Absicht, einen eigenen Mehrzweckraum von ca. 7,0 x 10,0 m Größe an das vorhandene Heim anzubauen. Damals veranschlagte der Bauausschuss, bestehend aus Peter Jost, Willi Scheel und Rudolf Penz Baukosten in Höhe von 36.000,00 DM. Das Projekt hatte 1968 konkrete Formen angenommen. Die Finanzierung wurde durch Zuschüsse der Stadt Kiel (9.540,00 DM), des Sportförderungsausschusses (8.000,00 DM) und des Landesjugendamtes (8.000,00 DM), sowie zu verrichtender Eigenleistungen des SV Kronsburg in Höhe von ca. 12.000,00 DM gesichert.

Baugrundverbesserung und Gründung des Anbaus im Jahre 1968. Harte handarbeit durch die Sportler des Vereins in Eigenleistung.



Platzweihe der S.G. Kronsburg v. 1938 – im Mai 1939. II. Herrenmannschaft: hinten v.l.: Steen; Schnack; Henningsen, E. mitte v.l.: Matson (Schiedsrichter); Röhling; Huß; Gaa; Hamann; Hansen, F.; Aarhus (Gem.-Führer); vorne: Pentz; Heide, K.; Dorn, H.

1938

17.: Die Arbeitszeit von Beamten wird auf 51 Stunden, in Großstädten auf 48,5 Stunden erhöht.

3.7.: Hannover 96 wird nach Verlängerung durch ein 4:3 gegen Schalke 04 Deutscher Meister.

1938



Außerdem gelang es mit einer Bremer Brauerei einen Vertrag (exklusiver Bierausschank) abzuschließen, deren Gegenleistung ein Zuschuss von weiteren 5.000,00 DM bedeutete. So konnte der Anbau im Frühjahr 1969 beginnen. Zur großen Überraschung aller wurde als Baugrund eine ca. 2-3 m mächtige Torfschicht vorgefunden. Der Anbau musste auf 4 Stück sogenannter Brunnenfundamente gegründet werden. Ein riesiger Aufwand, den die Vereinsmitglieder zusätzlich zu tragen hatten. Trotzdem wurde der Rohbau fast komplett in Eigenleistung erstellt. Es gelang jedoch nicht, in diesem Jahr den Anbau fertigzustellen, da die anfängliche Begeisterung zur Eigenleistung durch die große Menge an Arbeit bald nachließ. Im Sommer 1970 wurde der Anbau dann eingeweiht. Nun konnten die Turngruppen und die Tischtennismann-

Ein Anbau muss her ...

schaften auch in das Sportheim einziehen. Kleine Vereinsfeiern und die Mitgliederversammlungen konnten zum ersten Male „zu Hause“ abgehalten werden. Damit die Sportler nach dem Training auch ausreichende sanitäre Verhältnisse vorfinden, wurde 1974 wiederum mit Hilfe der Stadt Kiel ein Duscraum mit vernünftigem Waschraum angebaut. Vorher waren die Waschmöglichkeiten doch eher dürftig. Dieser Duscraum ist übrigens auch heute noch Bestandteil des Gebäudes (Dusche für Umkleiden 1 und 2). Natürlich war der kleine Mehrzweckraum für die Sportler mit einer Deckenhöhe von ca. 2,50 m nur ein Provisorium, in dem jedoch sogar die Fußballer in den Wintermonaten ihr Kraft- und Konditionstraining durchführten. Es blieb ja auch nichts anderes übrig, da uns andere Hallenkapazitäten nicht zur Verfügung standen.

Mit viel Kampf um die Verteilung von Hallenzeiten in anderen Hallen, bestand nur die Möglichkeit für einige Stunden die Halle der Frö-

belschule in Gaarden zu nutzen.

Die Vereinsvorstände machten sich immer wieder Gedanken, wie man die Möglichkeiten für den Sport in Kronsburg verbessern könnte. Unterstützung fand der Verein durch die Lehrer der 1950 errichteten Grundschule Kronsburg. Es wurde ein architektonisch prämierter Bau für die Schüler errichtet, nur leider ohne Sporthalle. Somit verbündete man sich schnell um die Verantwortlichen der Stadt Kiel immer wieder auf die Situation der Vereins- und Schulsportler in Kronsburg aufmerksam zu machen. Leider lange Zeit ohne Erfolg. Auf der Prioritätenliste für den Bau einer Sporthalle rangierte Kronsburg immer zwischen Platz 10 und 15.

Um den Hallensportlern die Sportmöglichkeiten zu verbessern und zum Teil auch aus Resignation, doch nie die gewünschte Sporthalle nach Kronsburg zu bekommen, entschloss man sich zumindest einen größeren Mehrzweckraum an das Sportheim anzubauen. Wieder wurden alle

Kräfte mobilisiert und versucht durch viele Eigenleistungen und Zuschüsse durch die Stadt Kiel und den Landessportverband einen Anbau zu verwirklichen. Glücklicherweise hatte man im 1. Vorsitzenden Peter Jost, als Architekten, einen Fachmann im Verein, der die Planung und Leitung der Baumaßnahme übernahm. Unter tatkräftiger Mithilfe vieler engagierter Vereinsmitglieder, einige von ihnen „kämpferprobt“ noch vom ersten Anbau, wurde ein Mehrzweckraum von ungefähr 10x15 m errichtet. Bei der großen Einweihungsfeier im April 1983, lobte auch der anwesende Sportdezernent der Landeshauptstadt Kiel, Günter Schmidt-Brodersen, die vollbrachte Leistung der Kronsburger. Auch die Gymnastikfrauen und die Tischtennisspieler waren begeistert vom „übermäßigen“ Platz zum austoben.

Obwohl dieser Anbau fast die Grenzen der finanziellen Möglichkeiten des Sportvereins sprengte, zeigte sich sehr schnell der große Nutzen. Die Mitgliederzahl wuchs nach der Fertigstellung stark an. Der große Raum wurde auch

von vielen Kronsburgern für Feierlichkeiten (Polterabende, Hochzeiten, Geburtstage etc.) genutzt.

Die große Resonanz auf die Sportheimerweiterung gab dem Vereinsvorstand neue Motivation im „Kampf“ mit den Kommunalpolitikern der Stadt Kiel, doch noch in Zukunft eine „richtige“ Sporthalle nach Kronsburg zu bekommen.

Immer wieder bohrten die Vorstände des Sportvereins gemeinsam mit den Lehrern der Grundschule nach, um die Hallenmisere gerade für die jungen Sportler bei den Kommunalpolitikern in Erinnerung zu rufen.

Als bei der Jahreshauptversammlung 1995 Thomas Colmorgen zum 1. Vorsitzenden gewählt worden ist, gab er noch während der Versammlung das Versprechen, der Hallenmisere in Kronsburg endlich ein Ende zu bereiten. Eine große Aufgabe für den Sportverein, der viele am Anfang noch recht skeptisch gegenüber standen. Um bei den zuständigen Gremien der Stadt Kiel nicht sofort wieder auf Ablehnung zu stoßen, wurde ein fix und fertig aus-



gearbeitetes Konzept, einschließlich einer kompletten Finanzierung mit einer für den Sportverein sehr hohen eigenen Belastung vorgestellt. Nach vielen Verhandlungen mit der Stadt Kiel wurde den Plänen zum Bau einer „kleinen DIN-Sporthalle“ mit den Maßen 15 x 27 x 5,5 m seitens der Stadt zugestimmt. Die Finanzierung sollte durch Landesmittel (770 TDM), Mittel der Stadt Kiel (300 TDM), Mittel des Landessportverbandes (82 TDM) und Eigenleistungen des Sportvereins (300 TDM) gesichert werden. Mit Kosten von insgesamt 1,452 Mio. DM würden alle gemeinsam eine schöne Sporthalle erhalten, die wohl kaum die Stadt alleine und erst recht nicht der Sportverein realisiert hätten. Am 18. April 1997 beschloss die Mitgliederversammlung des SV Kronsburg auf einer außerordentlichen Sitzung dem Bauprojekt zuzustimmen.

Einweihung Anbau Mehrzweckraum am 16.04.1983. Sportdezernent Günter Schmidt-Brodersen gratuliert dem 1. Vorsitzenden Peter Jost zur vollbrachten Leistung.

Jetzt hängt alles von der Ratsfraktion ab

Schon seit Jahren schlägt sich der SV Kronsburg mit dem Problem herum, daß die kleine Mehrzweckhalle am Sporthof nur bedingt für das Training der Wettkampfsportler und für Freizeitsport-Angebote geeignet ist. Jetzt sieht der Vorstand einen Weg, wenigstens eine kleine DDN-Sporthalle zu bauen. „Gemeinsame Nutzung für Verein und Schulport,“ heißt die Zauberformel. Sportamt und Amt für Schulwesen unterstützen den Plan. Doch zur Finanzierung müssen auch die Ratsfraktionen noch „ja“ sagen.

„Der Verein wächst, in fünf Jahren sind mehr als 200 neue Mitglieder dazugekommen,“ berichtet Sportvereins-Vorsitzender Thomas Colmorgen. Die Nachfrage, früher eindeutig vom Fußball beherrscht, sei vielseitiger geworden. Gymnastik- und Aerobicgruppen brauchen Platz und ganz besonders die Taekwondoabteilung, die „am alten Nähten platzt.“ In der nur neun mal zehn Meter großen Halle können gerade einmal zwei Plätze für das Training aufgestellt werden. Auch die Musikgruppe, eine noch junge Abteilung, übt in der Halle. Kindergartengruppen aus Mörmendorf und Moossee nutzen den Mehrzweckraum vierteljährig.

Für die Kronsburger Grundschulkinder geht viel Zeit vom freiwilligen Sportunterricht durch Fahren verloren. Da die Schule keine eigene Halle hat, werden sie mit Bussen nach Wellen und Hammer gebracht.

Wenn sich Verein und Schule die Hallenkosten teilen und Verein, Sportamt, Amt für Schulwesen und Land gemeinsam die Baukosten aufbringen, „müßte es doch klappen,“ ist Colmorgen optimistisch. Gedacht ist an eine Halle mit den Maßen 18x27 Meter. Größtmögliche Hallenhöhe: 1,3 Millionen Mark, an denen sich der Verein mit 140.000 Mark beteiligt und bis zu 15.000 Mark Eigenleistung beisteuern würde. Vom Land werden 100.000 Mark in Aussicht gestellt, außerdem will die Verein den Landesportverband um finanzielle Unterstützung bitten. Entscheidender Punkt in der Kalkulation ist die 18-prozentige Landesförderung. Das Amt für Schulwesen will 190.000 Mark zuschießen – das entspricht in etwa der Summe, die der Bustransport der Grundschüler in zehn Jahren kosten würde. (17)

SV Kronsburg sucht noch Geldgeber für eine Hallenerweiterung

Vereine brauchen mehr Platz

In grünen Kieler Vorort Kronsburg gäbe es nicht viele öffentliche Veranstaltungen, wäre da nicht der Sport-

Um die bescheidenen 90 Quadratmeter überdachten Linoleumfußboden am Fenzberg reißen sich pro Woche zehn Sportgruppen, von der Kleinkinder-Spielschar über Jazz-Tanz- und Step-Aerobic-Gruppen bis zum Seniorenskreis – der Hallenplan ist überfüllt. „Wir können nicht mehr“, sagt der 2. Vorsitzende des SV Kronsburg, Thomas Kochau, „und kein Mensch berücksichtigt uns“. Der „Bewegungsraum“ (von einer echten Sporthalle könne ohnehin nicht die Rede sein) platzt aus allen Nähten, an Wochenenden geben die Sportler den Hochzeitsgesellschaften die Klinke in die Hand, die Tischtennispieler sind inzwischen gewohnt, daß sie ihre eigenen Sportkameraden wegen Überfüllung wieder nach Hause schicken müssen. „Es gibt ja nichts anderes hier.“

Nach 15 Jahren erfolglosen Bittstellens bei Kommunalpolitikern und Behörden will der Sportverein jetzt einen Ausbau der Halle auf mehr als die doppelte

Größe selbst in die Hand nehmen, die Sportler haben von der Bewegungsmöglichkeit in den Amtsstuben die Nase voll. Der 1. Vorsitzende und Bauingenieur Thomas Colmorgen hat bereits fertige Baupläne auf den Tisch gelegt. Mit vergleichsweise geringem Aufwand,

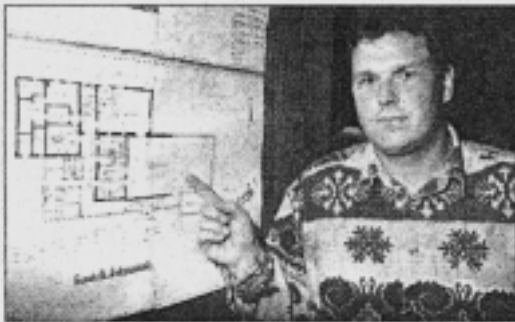
so Colmorgen, könnten die Halle von 90 auf 200 Quadratmeter vergrößert und weitere Umkleide- und Duscheinrichtungen geschaffen werden.

Rund eine Million DM sei für den Umbau nötig, 700.000 Mark hat der Verein schon zusammen-

gekratzt: Sportamt, Land und Schulamt sagten bisher Unterstützung zu, etwa 300.000 Mark bringen die 600 Vereinsmitglieder aus ihrer eigenen Kasse und privaten Arbeitskraft auf. 300.000 Mark fehlen, und an denen, so der SVK-Vorstand, dürfte es doch jetzt nicht scheitern.

Schließlich hätten auch 170 Schüler der gegenüberliegenden Grundschule etwas davon. Sie werden zur Zeit mit Bussen zum Schulport nach Rüssee und Hammer gefahren, weil die SVK-Halle – unter anderem wegen des fehlenden Schwingbodens – für Schulport nicht zugelassen ist. Die Fahrtkosten pro Jahr: Rund 25.000 Mark.

Der SV Kronsburg hofft jetzt auf weitere Geld-Kanäle; denn bis die Sportanlagen im benachbarten Neubaugebiet Wellsee fertig sind, könnten noch zehn bis zwanzig Jahre vergehen. Bitterer Kommentar Colmorgens: „Unsere Kinder sollen die Räumlichkeiten nutzen können, nicht erst unsere Enkelkinder.“ (jb)



Hat die Umbau-Pläne fertig: Der SVK-Vorsitzende Thomas Colmorgen will die Kronsburger Sporthalle um das Doppelte erweitern.

Foto: j

Bereits im Herbst wurden einige Umbaumaßnahmen im vorhandenen Teil des Sportheimes zur Vorbereitung des Hallenanbaus in Angriff genommen. Im Frühjahr 1998 begann dann der eigentliche Ausbau der Halle und der neuen Gastronomie. Die „alte Kneipe“ musste Umkleideräumen Platz machen. Schon am 19. Mai 1998 konnte für die neue Halle Richtfest gefeiert werden. Selbst Oberbürgermeister Norbert Gansel ließ es sich nicht nehmen, diesen Tag mit zu feiern. Am 6. Oktober 1998

war es dann endlich soweit, die Halle mit allen neuen Räumlichkeiten war fertiggestellt und wurde offiziell eingeweiht. Bürgermeisterin Annegret Bommelmann konnte der Schulleiterin der Grundschule, Frau Thierbach, und dem Sportverein die Schlüssel überreichen. Alle Helfer zur Realisierung dieses Großprojektes, sowie alle Sportler waren sehr stolz auf die neue Halle. Auch die Fußballer profitieren durch neue Umkleiden und Ihr neues Sportheim von der Fertigstellung der Anlage.

Wir haben es geschafft!



Richtfest für die Sporthalle am 19. Mai 1998. Oberbürgermeister Norbert Gansel wünscht dem Vorstand des SV Kronsburg weiterhin eine gute Hand bei der Fertigstellung der Halle

Schlüsselübergabe zur Einweihung der Sporthalle Kronsburg am 06. Oktober 1998 an die Schulleiterin der Grundschule, Frau Anne Thierbach, und den 1. Vorsitzenden des Sportvereins, Herrn Thomas Colmorgen, durch die Bürgermeisterin Frau Annegret Bommelmann.



Kronsburger Sporthalle wurde gestern eingeweiht

Die Odyssee der Schüler hat nun ein Ende



Endlich eine eigene Sporthalle: Kronsburgs Grundschüler wirkten mit am Programm zur Einweihung ihrer neuen Turnhalle mit. Foto: dt

Mit Bällen und anderen Sportutensilien im Gepäck mußten die Kinder der Grundschule Kronsburg bisher mit Bussen zum Sportunterricht in verschiedene Hallen gebracht werden. Damit ist nun Schluß. Gestern wurde am Fettberg 15 die Kronsburger Sporthalle mit vielen Gästen eingeweiht.

„Das wurde aber auch Zeit“, betonte die Stadträtin. Der Sportverein hatte sich seit Jahren für den Bau einer eigenen Turnhalle eingesetzt und auch die Entwurfsplanung und Projektleitung übernommen, als die Ratversammlung im Dezember 1996 grünes Licht gab. Die Bauarbeiten begannen im August 1997. In der 15 mal 27 Meter großen Halle kann der Verein über Fußball, Gymnastik, Tischtennis und der Showband hinaus weitere Sportarten anbieten. Aber auch Lehrer und Kinder der Grundschule sind erleichtert, daß die weiten Wege zum Sportunterricht künftig wegfallen. Mit Liedern und Tänzen wirkten die Schüler am Einweihungsprogramm mit. Außerdem demonstrierten Gruppen des Vereins ihre Fitness. Getanzt wurde auch am Abend beim Fest des SVK. Immerhin trägt der Verein gut 413.000 Mark der mehr als 1,6 Millionen Mark Baukosten. Knapp 800.000 Mark kommen aus dem Schulbaufonds des Landes, 72.000 Mark steuert der Landessportverband zu, so daß die Stadt Kiel nur noch 350.000 Mark übernehmen muß. Die Mitglieder des SVK hoffen, daß viele Spenden auf das Vereinskonto Nr. 33 000 066 bei der Sparkasse Kiel (BLZ 210 501 70) eingehen. (dt)

SV Kronsburg weiht neue Sporthalle am Fettberg ein

Unterricht endlich nebenan

Im Sportverein Kronsburg (SVK) haben die Mitglieder immer schon kräftig mit angepackt. Auch bei der neuen Sporthalle, die am Fettberg 15 eingeweiht wurde, haben die Hobbysportler durch ihr Engagement dazu beigetragen, daß der Bau verwirklicht werden konnte.

Durch den Einsatz des SVK mit einem finanziellen Anteil von rund einem Viertel der Baukosten sei das Projekt möglich geworden, betonte Stadträtin Annegret Bommelmann bei der Einweihung. „Bei solchen Zahlenverhältnissen kann die Stadt mit ihren gebotenen Finanzen nicht nein sagen“, meinte die Stadträtin. Mitglieder des Vereins hatten schon 1929 einen Sportplatz am Fettberg angelegt. 1938 wurde das erste Vereinsheim gebaut, 1970 und 1982 kamen Mehrzweckräume dazu.

Seit Jahren setzte sich der Verein für den Bau einer eigenen Turnhalle ein und übernahm die Entwurfsplanung und Projektleitung. Die Bauarbeiten begannen im August 1997. Die Halle, Feldmaß 15 mal 27 Meter, wird es dem Verein ermöglichen, über Fußball, Gymnastik, Tischtennis und der Showband hinaus weitere Sportarten anzubieten. Aber auch die Lehrkräfte und Kinder der Grundschule Kronsburg sind erleichtert, daß



Nach 15 Monaten Bauzeit wurde die Sporthalle Kronsburg am Fettberg eingeweiht: Zum Programm gehörten auch Tänze und Lieder der Schulkinder. Foto: dt

die weiten Wege zum Sportunterricht künftig wegfallen. Bisher mußten die Klassen mit Bussen in benachbarte Turnhallen gebracht werden. Mark steuert der Landessportverband zu, so daß die Stadt Kiel nur noch 350.000 Mark übernehmen muß. Die Mitglieder des SVK hoffen, daß viele Spenden auf das Vereinskonto Nr. 33 000 066 bei der Sparkasse Kiel (BLZ 210 501 70) eingehen. (dt)

Kieler Express vom 11. November 1998



Mannschaftsfoto aus dem Jahre 1938/1939

Fußball und der 2. Weltkrieg ...

Zwei Mannschaften konnten ab 1938 wieder am Spielbetrieb teilnehmen. Im Spieljahr 1940/1941 wurde die 1. Männermannschaft Meister der Staffel A im Kreise Kiel. Aber außer Fußball wurde auch eine Frauenabteilung mit Gymnastik gegründet. Durch die Einwirkungen des Krieges wurde der Vereinsbetrieb erheblich beeinträchtigt und in den letzten beiden Kriegsjahren fanden keine Fußballspiele mehr statt. Zwischenzeitlich wurde 1942 Henry Knoop zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er führte den Verein



Platzweihe der S.G. Kronsburg v. 1938 – im Mai 1939. I. Herrenmannschaft
Hinten v.l.: Stach – Wewetzer – Jaacks – Gaden – Hansen, H.
Mitte: Puls, Bergmann, Knoblauch, Aarhus (Gem.-Führer)
Vorne: Henningsen, W. – Maul – Busch, H.

Wer erkennt wen?



bis zur Kapitulation und dem ersehnten Kriegsende im Frühjahr 1945.

Die dunkle Nationalsozialistische Deutsche Vergangenheit war beendet. Sie hat jedoch dem Sportverein, durch das erste „Sportheim“, ein Zuhause geschaffen.

Nun galt es, dieses Zuhause mit einem neuem Geist zu füllen ...

Ein Zeitzeuge berichtet ...

Um einen Eindruck über die Vorkriegs- und Kriegszeit des Sportvereines zu vermitteln wurde versucht einige Zeitzeugen zu Ihren Vereinsserlebnissen zu befragen. Dabei wurden Gespräche aufgezeichnet um die vielen Eindrücke der älteren Kronsburger besser verarbeiten zu können. Ein Interview mit Karl-Heinz (alter Kronsburger Fußballer), wird im folgenden im Original wiedergegeben. Eine Geschichte ohne Kommentar:

„Herr Heinz Giesen war hier verantwortlich für die U-Boot-Leute in Kiel, das war während des Krieges. Da haben in Kronsburg nur gespielt drei Kronsburger, das waren Hans Maul, Helmut Siegesmund (Stummel) und das war ich, das war nämlich, bevor ich zum Arbeitsdienst gegangen bin und das andere waren alles U-Boot Fahrer. Wir haben alles geschlagen wir haben Holstein geschlagen und alles. Wir hatten die besten Fußballer, die wurden eingezogen

und mussten zur Marine und dann hatte sich das rumgesprochen bei denen musst du hin, wenn du Fußball spielen willst, bei Heinz Giesen. Die Zeit, die sie hier gespielt hatten war für die praktisch Schonzeit, keiner wollte mehr U-Boot fahren, das war Ende 1942. 1943 war ich schon beim Arbeitsdienst. Deswegen hatten wir hier große Fußballer.

Und vorher waren wir mal Bannmeister. Unsere Junioren. Ich weiß nicht ob das bekannt ist, da war Kuli Voss bei uns, der beste Fußballer von ganz Kiel. Und Hinrichsen war im Tor und da haben gespielt: Wengoborski.

Das war so: Früher war immer Krieg zwischen Kronsburg und Poppenbrügge, da waren hier Schlachten. Solche Stiele vom Spaten wurden kaputt gehauen auf dem Kopf und ich konnte nicht einkaufen gehen nach Poppenbrügge, weil Krieg war und erst durch den Sportverein sind wir Freunde geworden mit Poppenbrügge, also der Sport-

verein war derjenige der das in Gange gebracht hat, dass wir zusammengekommen sind.

Ernst Peters noch, Otto Steen das waren früher Todfeinde, sozusagen. Werner Richter, das hab ich noch gesehen, Hans war auch dabei, da waren wir sonne Kerle, wir wurden nach hinten geschickt, und Werner Richter hat mit dem Spatenstiel einen von den Poppenbrüggern auf den Kopf gehauen, der hatte so einen Spliss auf dem Kopf, das Blut ist so gespritzt. So verfeindet war das, näh. Und wenn ich einkaufen war hei Heiner Bahrs, dann musste ich im Dauerlauf hin und dann war ich drinnen und wusste nicht wie ich wieder rauskomme, weil die Anderen alle vor der Tür standen. Und die da draußen standen., die ganze Familie Petersen, die haben alle nachher mit mir zusammen Fußball gespielt. Das hat unser Kronsburger Sportverein in Gange gebracht, dass daraus nachher Sportfreundschaft wurde. Ich

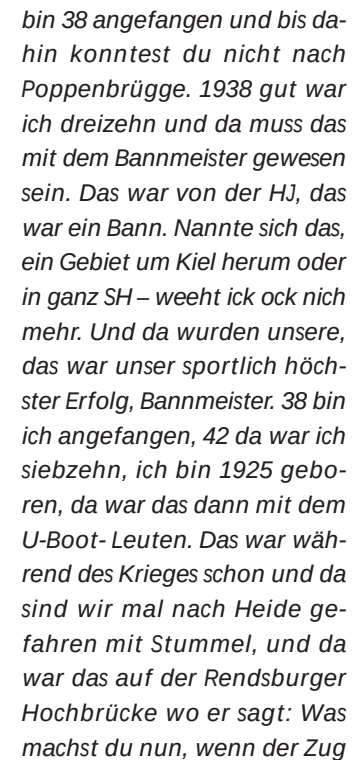
1945

2.5.: Mit der Kapitulation der Wehrmachtstruppen enden die Kämpfe in Berlin.

1945

6./9.8. Abwurf US-amerikanischer Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki in Japan.

1945



Certificate of Registration
Registrierungs-Ausweis

Sportverein Ernsburg

has been registered by 909 Dist. Military Government
 ist von der Militär-Regierung Dist. 909 registriert

under No. 7 11 46 on _____
 water for Number _____ on _____

Got on 18 Feb 47

Stamp
 Stempel

Signature
 Unterschrift
J. L. H.

909

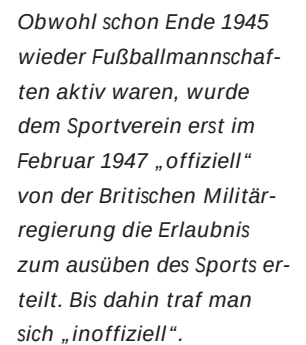
This certificate is not transferable
 Dieser Ausweis ist nicht übertragbar

Wieder Drucken, Ed. 20 94 707 200 10/17 11, 5

Und das war glaube ich unser letztes Spiel, das wurde nachher verboten, Sport überhaupt ...“

2.9.: Unterzeichnung der Kapitulation Japans; Ende des Zweiten Weltkriegs.

Pfingsten 1947 unternahm die 1. Fußballmannschaft eine Reise nach Bochum zum Märkischen Ballspielverein 05 e.V. Bochum Linden und dem Sportclub 19 Herne e.V. Das





1. Herren 1950: Gewinner Comet-Pokal

2. Fußball-Herrenmannschaft 1948: hinten v.l.: Erich Diederich, nicht erkannt, Lothar Christand, Willi Peters, Hans Brudöhl. mitte v.l.: Günter Meyborn, Lüth Heinrich, Heinrich Thomsen, Günher Willers, Reinhard Nissen, Günther Leptin. vorne v.l.: Karl-Heinz Outzen, Günther Langebek, nicht erkannt.



In den fünfziger Jahren erhielt der Fußball einen neuen Aufschwung und war durch den Rückgang in der Handballsparte das Zugpferd im Sportverein.

Um dem Fußball in einer Chronik gerecht zu werden, ohne Nahmen oder Ereignisse

Fußball im Aufschwung

zu vergessen, müsste man jede Saison einzeln aufzählen und Tabellen sowie Spielberichte niederschreiben. Wir möchten hier jedoch nur einen kleinen Abriss der Fußballgeschichte im SVK wiedergeben.

einander die ersten Früchte. Die 1. Herren gewann den Comet-Pokal gegen den Kieler Sportverein mit 2:0 Toren und beendete die Saison als Tabellendritter in der A-Klasse.

Nach Aufhebung der Sperre der Zonengrenze hat der Sportverein 1951 sofort Kontakt mit Sportfreunden aus der Sowjetischen Besatzungszone aufgenommen. Durch die Beziehungen des Jugendleiters Walter Lohmann wurden mit der 1. und 2. Herrenmannschaft Freundschaftsspiele in Grabow (Mecklenburg) abgeschlossen. Den Mannschaften wurde ein herrlicher Empfang bereitet. Die Besichtigung der Ortschaft sowie einer Brauerei waren der Hauptgrund, dass ein gutes Verhältnis zu den Sportfreunden aus Grabow zustande kam. Die Spiele endeten sportlich fair mit 1:1 und 4:4. Der rege sportliche und gesellschaftliche Austausch mit Grabow fand während der Zukunft regelmäßig statt.

Teilweise sind auch Informationen nur lückenhaft vorhanden, aber wir hoffen, dass das Niedergeschriebene trotzdem einige schöne Erinnerungen wachruft.

Schon 1950 trugen ständiges Training und große Kameradschaft der Spieler unter-

25 Jahre SV Kronsburg

1952 beglückwünschten die Siedlungsbaugenossenschaft, die Volkszeitung und der Landessportverband dem Sportverein Kronsburg zum 25-jährigen bestehen. In diesem Jahr erhielt der Verein aus Totogeldern einen Zuschuss in Höhe von 24.000,- DM. Mit diesem Geld nahm man die Neugestaltung des Sportplatzes vor.

1952 und 1953 verliefen ohne größere sportliche Höhepunkte. Fußballobmann zu der Zeit war Hans Maul. In der Jugendabteilung machte sich der systematische Aufbau der Mannschaften allmählich bemerkbar. Es gab eine Knaben-, eine Schüler-, eine Jugend- und eine Jungmannmannschaft.

Geleitet wurde die Jugendabteilung von Bruno Paulenz. Großer Erfolg der Jugendabteilung war 1955 die Teilnahme der Schülermannschaft an der Stadtmeisterschaft. Die Mannschaften der Knaben, Schüler und Jugend aus dieser Zeit brachten Spieler hervor, die später für den

Fußballsport immer ein Begriff waren. Hier nur einige auserwählte Namen: Scheel, Claasen, Kähler, Paulenz, Bernhard, Bohse, Bösel und, und, und ...

Knabenmannschaft vom 1956 > auf dem Blaschkeplatz (1:0 gewonnen); hinten v.l.: Christian Lütjehann, Dieter Baage, Walter Lohmann, jun., Peter Lorenzen, Wolfgang Claasen, Walter Dolny. vorne v.l.: Jens Lohmann, Gerhard Holmberg, Gerd Bohse, Heinz Tietze, Uwe Diederich, Wolfgang Will.

1. Jungmann 1959 > Hinten v.l.: Erwin Spikermann, Gerhard Dolny, Uwe Clausen, Gerd Staak, Uwe Jacobsen. Vorne v.l.: Eckhard Hilse, Manfred Westphal, Günter Scheel, Uwe Fock, Gunter Hinz, Dieter Blum.



Jungmann 1956 – Freundschaftsspiel in Grabow (DDR): stehend v.l.: O. Ballmann, M. Maul, H. Bökenkamp, G. Oppermann, G. Hübenbecker, W. Scheel, W. Lohmann (Betreuer); hockend: G. Strauß, K. Fröhlich, B. Strehlow, P. Jost, H. Hecht, R. Lukas



Knabenmannschaft vom 1956



Knabenmannschaft vom 1958



1. Jungmann 1959

< Knabenmannschaft Himmelfahrt 1958 ; hinten v.l.: Walter Lohmann, jun., Walter Dolny, Peter Lorenzen, Wolfgang Berhard, Bruno Paulenz, jun., Walter Bebensee. Mitte v.l.: Dieter Baage, Uwe Diederich, Rolf Dostal. Vorne v.l.: Ralf Gießen, Heinz Tietze, Gerhard Holmberg.

1948

8.8.: Der 1. FC Nürnberg wird erster deutscher Fußballmeister der Nachkriegszeit.

15.9.: Wahl Konrad Adenauers zum Präsidenten des Parlamentarischen Rats.

1948

408 Spiele

Im ersten Punktspiel der Kleier-Punktsport-Klassen kam der Aufsteiger SV Kronberg zu einem 1:0 der Hieser unternommen. 1:1-Erfolg gegen die TSG Schölkirchen. Dank eines Schusses von dem die Kronberger sich am 0:0-Tafelkapsel. Über Jacobson wurde fallen 60. Spiel beim SV Kronberg vor der Spielzeit. Köhler (3, Lohmann (3, C. Jacobson und K. Hahnbecker machten die Hälfte Durschnitt von

Kleier A-Klasse

	Sp.	Tore	Pkt.
SV Kronberg	4	19:8	18:3
SV Hammeln	4	18:8	8:3
TSG Gießen	4	20:11	8:3
TVV Kronberg	4	18:10	4:3
SV Elmshausen	4	17:10	4:3
TuS 01 K	4	27:13	7:3
TSG Schölkirchen	4	17:16	3:3
MTV Elmshausen	5	13:9	4:4
SV Buchholz	6	20:14	6:6
VfL Lohr	6	2:21	6:6
BC Concord II	6	14:13	6:6
Kleier SV	6	14:13	6:6
FC R94 Kief	6	13:24	4:8
TSG Kassel	6	6:11	3:7
VfR Kief II	6	8:25	2:9
FC Kief II	6	1:23	0:10

In der Kleier A-Klasse spielen ein weiterer Aufsteiger, die TSG Schölkirchen - TVV Kronberg-Wal. FC Kronberg - TV Hammeln, TSG Schölkirchen, MTV Elmshausen, TSG Gießen - VfL Kief II, FC Buchholz - FC Kief II, BC Concord II - Kleier SV, FC R94 Kief - SV Kronberg.

SVK auf Platz eins.

Herrenmannschaft 1959
beim Turnier des FT Preetz
Hinten v.l.: Herrmann Lange-
bek, Karl-Heinz Böhm, Ger-
Hübenbecker, Rudolf Lukas
Willi Scheel, Hans-Georg Fis-
ler (Betreuer). Mitte v.l.: Felix
Nitkowski, Peter Joost, Peter
Dittmair. Vorne v.l.: Alfred
Hein, Bruno Strehlow, Lothar
Scheumann

1950

Wiederaufstieg in die Kreisklasse A

So hatte der SVK 1957 zwei Jungmannmannschaften, die am 14. Und 15. 09.1957 wie folgt antraten:

1. Jungmann. 15.09.1957: Heimspiel gegen VfB Kiel I
Ergebnis 3:2

Staack – Westpfahl M. – Böhm – Schmidtke – Langfeld – Jacob-
sen – Peters O. – Scheel – Haase – Westpfahl U. – Kirchner

2. Jungmann 14.09.1957: Heimspiel gegen Holstein III
Ergebnis 3:3

Boekenkamp H. – Sothmann – Dibbern – Peise – Hansen –
Kaack – Neumann – Neuthor – Clausen – Dolny

Durch die Integration einiger guter Jungmannspieler in die Herrenabteilung konnte die 1. Herren in den Jahren 1957 und 1958 an den Auf-

stiegsspielen zur Bezirksklasse teilnehmen. Leider war das Glück nicht hold, der Aufstieg wurde nicht geschafft.

Durch die Gründung des



gingen der Fußballabteilung viele Spieler verloren, so dass am Ende der Saison, statt des wiederum erhofften Aufstiegsplatzes, leider der Abstieg in die B-Klasse feststand.

Es war wiederum der guten Nachwuchsarbeit zu verdanken, dass durch Nachrücken einiger Jungmannsspieler, wieder ein deutlicher Formanstieg im Herrenfußball zu verzeichnen war. Im Sommer 1965 gelang nach einem Entscheidungsspiel gegen Schilksee der Wiederaufstieg in die A-Klasse. Gleich im Aufstiegsjahr mischte man in der A-Klasse oben mit, wie die KN-Ausschnitte belegen. Geehrt wurde in dieser Saison Uwe Jacobsen für sein 400. Spiel in der Liga. In diesem sehr erfolgreichen Jahr für die 1. Mannschaft waren unter anderem folgende Spieler im Aufgebot: Gerd Barmwater, Walter Dolny, Dieter Titze, Willi Scheel, Werner Jacobsen, Hans Möller, Holger Möller, Klaus Hübenbecker, Gerd Hübenbecker,



C-Jugend, Saison 1967/1968, Trainer: Alfred Gebauer, Oben: Eddi Marxen, Hugo Schulze, Wilfried Peters, Joachim Bergert, Hans Ulrich Blechschmidt, Peter Hannemann, Unten: Manfred Bohse, Jens Lohmann, Gernot Fiedler, Winfried Paust, Jürgen Wöhlk, Bernd Gebauer

Wolfgang Berhard, Lütjohann, Kai Junge, Bruno Strehlow, Uwe Jacobsen, Krause, Gerd Haase, Dieter Kähler, Bösel, Lohmann, Peter Jost, Lothar Scheumann, Voß, Hermann Langebeck. Fußballobmann war zu dieser Zeit Karl-Heinz Böhm, trainiert wurde die Mannschaft vom ehemaligen Liga-Spieler Lothar Scheumann, der ab und zu selbst noch bei Punktspielen gegen das runde Leder trat.

Die Fußball-Jugend spielte in diesen Jahren kontinuierlich mit 3 bis 4 Mannschaften mit durchschnittlichem Erfolg im Kreis Kiel mit.

Die 1. Herrenmannschaft schaffte es dann nach dem Aufstieg 1965 sich in der Kreisklasse A Kiel zu etablieren. Einige Namen dieser Zeit werden wir auch noch wiederfinden in der erfolgreichsten Fußballzeit nach dem Kriege für den SV Kronsburg im Jahre 1973 als der Aufstieg in die Bezirksklasse (damals Förder- und Eiderstaffel) geschafft wurde.

SV Kronsburg von 1927 mischt kräftig auf

Die beiden Aufstiegsvereine zur Kleinen Fußball-A-Klasse, Polizei-SV Kiel II und SV Kronshagen, haben sich erlaublich gut akklimatisiert und öffnen, wenn ihre Form anhält, auch in Zukunft stark zu bespielen sein. Bitte achten Die „Ordnungshüter“ führen die Tabelle an, und der SV Kronshagen (Platz 8) hat bei 36:21 Toren und 14:1 Punkten ein beachtenswertes Konto aufzuweisen.

Mit nahezu 200 Mitgliedern ist der am Stadtrand beherrschte SV Kronshagen von 1923 gut „hundert“. Unter starrer Führung des Vorgesetzten Lehrer Lohmann, des technischen Lehrers Hans-Georg Pöhl und des Fußballleiters Karl-Henri Böhm hat man unter der Trainingsleitung des früheren Ligenpielers Lothar Schramm eine Elf geknüpft, die sich dem Klassenrivalen und einen guten Mittelplatz zum Ziel gesetzt hat.

Die Trainingsmöglichkeiten sind zumindest im Herbst und Winter begrenzt da eine Turnhalle fehlt. Man hofft aber, nachdem ein schmales Sporthaus vornehmlich in Eigenleistung mit Unterstützung der Stadt Kiel entstanden ist, auch das Turnhallenproblem in Zusammenarbeit mit den geliebten „Landsmannen“ in befriedigender Weise lösen zu können.

Denn aus 13 Spielern bestehenden Ligakreuz wird im Training nichts geschenkt. Vor fünf Jahren stieg der Verein aus der A-Klasse ab und kehrte jetzt wieder in die zurück. Eine gute Kameradschaft verbindet die Mannschaft, die ein Durchschmittsalter von 23 Jahren hat. Hauptstützen sind Torwart Streblow, Stopper Gerd Häbbeler sowie im Angriff W. Jacobsen und der als Torhüter geführte Schöl. Auch die positiven Seite stehen beispielsweise Erfolge über den SV Marmar (3:0), die TSV Schöckelhorn III mit TSV Kronshagen (3:2) und FC Süd-Kiel (4:0).

★

Schöne Schlagzeile!

1950



Mannschaftsfoto Kreisluga 1973 – stehend v.l.: Dieter Kaulbars (Trainer), Gerd Hübenbecker, Bruno Strehlow, Walter Dolny, Wolfgang Claasen, Gerd Barmwater, Wolfgang Bernhard, Wolfgang Hübsch. Hockend v.l.: Herbert Jacobsen, Klaus Held, Dieter Tietze, Dieter Kähler, Uli Quandt, Alfred Sichting.

Das Jahr 1973 war für die Fußballer des Sportvereins das erfolgreichste bisher. Der 1. Herrenmannschaft gelang als Meister der Spielzeit 1972/1973 der Aufstieg in die Bezirksklasse. Der Aufstieg musste jedoch hart erkämpft werden. Nachdem das entscheidende Spiel in Kronsburg gegen Elmschenhagen gewonnen werden konnte, war nach einem Protest der Elmschenhagener, dem stattgegeben wurde, ein Entscheidungsspiel nötig. Da die Presse und auch das Wetter uns wohl gesonnen war, kamen zu diesem Spiel ca. 900 Zuschauer. Dieser Andrang brachte die größten Einnahmen für den Sport-

Erinnerrungen von Bruno Paulenz

verein, die jemals kassiert werden konnte. Durch ein herrliches Tor, ein mit dem Innenriss angeschnittener Schuss, gelang Bruno Strehlow, zu dieser Zeit der Oldtimer in der 1. Mannschaft, das 1:0 für Kronsburg. Dieses Ergebnis genügte zum Sieg. An diesem Abend feierte der ganze Verein im Sportheim. Kassenwart Rolf Jacobsen ließ sich dazu hinreißen, ein 1/2 Hähnchen für jeden der feiern wollte, aus der Vereinskasse zu spendieren. Der 1. Vorsitzende Karl-Heinz Lang konnte allen Helfern und ehrenamtlichen Ordnern, die halfen das Spiel ohne besondere Vorkommnisse über die Zeit zu bringen, Dank aussprechen.

Auszug aus den Kieler Nachrichten vom 31. Mai 1973:
Kiel hat noch keinen Fußball Kreismeister

Die Entscheidung über den Kreismeister im Kieler

Fußball sollte eigentlich schon auf dem grünen Rasen gefallen sein, und zwar am 13. April, als der SV Kronsburg den TUS Schwarz Weiß mit 3:2 schlug. Gewiss, Schwarz-Weiß war lange Zeit vorher klarer Tabellenführer, Kronsburg kam erst später in Fahrt, arbeitete sich dann aber unaufhaltsam heran. Die Entscheidung musste zwischen den beiden punktgleichen Rivalen fallen. Für uneingeweihte muss man sagen, dass Spiele zwischen Kronsburg und Schwarz Weiß, wenn es um etwas ging, immer siedend heiß waren. Es sind Nachbarschaftsderbys mit allem drum und dran. In diesem Fall kam die gute Form beider zur gleichen Zeit. Jetzt soll der SV Kronsburg um seinen erspielten Titel gebracht werden, nur weil ein Zuschauer während des Spieles entgleiste?

Der Kreisgerichtsvorsitzende Lindt selbst leitete als Schiedsrichter dieses Spiel und

Die Kieler Nachrichten berichten viel ...

führte es ordnungsgemäß zu ende. Einen Regelverstoß konnte man ihm nicht nachweisen, und einen Grund für einen Abbruch des Spiels sah er ebenfalls nicht. Weshalb also annullierte das Kreisgericht diesen 3:2 Sieg der Kronsburger? TUS Schwarz Weiß hatte Protest eingelegt, weil ein Zuschauer nach einem Zusammenprall des Kronsburger Mittelstürmers Kähler mit TUS Torwart Mitluch bei dem beide liegen blieben, auf das Spielfeld lief und dem Torwart einen Kinnhaken gab. Das war in der 40. Min. beim Stande von 0 : 0. Das Mitluch Kähler am Boden noch mit dem Fuß getreten haben soll, konnte in der Verhandlung nicht mehr erwiesen werden. Ein weiterer Spieler Elmschenhagens, der den Zuschauer darauf schlug, wurde vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen. Danach spielte TUS nur noch unter Protest weiter. Torwart Mitluch aber, der von dem Schlag bewusstlos gewesen sein soll, spielte weiter und zeigte ausgezeichnete Paraden. Er kam auch nach der Halbzeit wieder aus der Kabi-

ne und zeigte ausgezeichnete Paraden. In der Kreisgerichtsverhandlung legte Mitluch dann aber ein ärztliches Attest vor über eine Untersuchung am Sonntagabend (also weit nach dem Spiel) das eine Gehirnerschütterung bescheinigte. Das Kreisgericht sah nach diesem Attest die Chancengleichheit während des Spieles (also weit vor der ärztlichen Untersuchung) nicht mehr für gegeben und annullierte das Spiel.

Ich meine es ist das gute Recht eines jeden, um sein Recht zu streiten, aber in der Rechtsprechung gelang dem Kreisgericht kein Meisterstück. Nach Rücksprache mit der betreffenden Klinik wurde dem Unterzeichneten mitgeteilt, dass man lediglich den Zustand des Patienten zur Zeit der Untersuchung festgestellt hat. Ob dieser Zustand die Folge eines Faustschlages eines Zuschauers war oder die Folge eines im Spiel üblichen Zusammenpralls zwischen Torwart und Stürmer, oder aber ob der Patient krass gesagt am Rande eines Waschbeckens

ausrutschte und sich stieß, konnte der Arzt nicht mit Sicherheit sagen. In einem solchen Fall nun auch noch Spezialisten (Gerichtsmediziner) zu bemühen, hieße doch wohl die Sache überzubewerten. Ich meine hier hat der TUS Schwarz-Weiß falsch gehandelt. Wenn sein Torwart in dem betreffenden Spiel nach dem Schlag des Zuschauers eine Gehirnerschütterung gehabt hat, war es unverantwortlich, ihn auch nur eine Sekunde länger im Tor zu lassen. Man hätte ihn auch im Zweifelsfall auf alle Fälle sofort einem Arzt zuführen müssen. Hätte TUS Schwarz Weiß dann mit einem Ersatz weitergespielt, gäbe es gar keine Frage über die Annullierung dieses Spieles. So aber bleiben doch zu viele Möglichkeiten der Spekulation offen und wie heißt es so schön: Im Zweifelsfall für den Angeklagten. SV Kronsburg hat inzwischen gegen das Urteil des Kreisgerichts Berufung eingelegt.

1950

Der VfB Stuttgart wird nach einem 2:1-Sieg über die Offenbacher Kickers Deutscher Fußballmeister.

Wiederholungen nicht ausgeschlossen ...

Auszug aus den Kieler Nachrichten vom 12. Juni 1973:

Kronsborg-SWE wird wiederholt

Neunzig Minuten Fußballkrimi stehen den Kieler Anhängern des runden Leders bevor. Durch die Bestätigung des Kreisgerichtsurteils vom Bezirksgericht im Protestfall des TUS Schwarz-Weiß gegen SV Kronsburg wurde die Berufung des SV Kronsburg verworfen. Der Meistertitel des Kreises Kiel ist an einem noch anzusetzenden Termin unter den beteiligten Vereinen neu auszuspielen, wobei Kronsburg die Rolle des Gastgebers zufällt. Elmschenhagen ist aber etwas im Vorteil, da Elmschenhagen bereits ein Unentschieden zum Titelgewinn genügt. Die Kronsburger führten in der Berufungsverhandlung neue Zeugen auf. Der in der ersten Verhandlung nicht bestrittene Punkt der Tätlichkeit eines Zuschauers gegen den Torwart des SWE, wurde nun von einigen Zeugen bestritten. Sie behaupteten genau gesehen zu haben, dass

der Zuschauer den Torwart Mitluch überhaupt nicht angegriffen habe. Demgegenüber stand die Aussage anderer Zeugen sowie die Reaktion des Torwarts, der eine Zivilklage gegen den Zuschauer in die Wege geleitet hat. Zwei weitere Zeugen ließen dann durch ihre Aussagen den Verdacht der Manipulation von Seiten der Elmschenhagener aufkommen. Diese neuen Argumente stießen aber beim Bezirksgericht auf keinerlei Resonanz.

Niedergeschlagenheit beim SV Kronsburg. Der 1. Vorsitzende Lang äußerte: Wir sind enttäuscht von dem Urteil. Ich halte die Begründung, die das Zurückhalten des Zuschauers anbetrifft, für nicht gerechtfertigt. Wir sehen uns bei den gegebenen Platzverhältnissen außerstande, noch größere Vorkehrungen zu treffen. Das ist aus rein personellen Gründen nicht möglich. Letzten Endes spielen wir in der Kieler Kreisliga. Ein Kronsburger Antrag betreffs einer Barriere um den Platz ruht seit einem Jahr bei der Stadt Kiel. Nach diesem Spiel

sehen wir uns vor die Situation gestellt, unter Umständen bei ähnlichen Gelegenheiten stets einer Wiederholung ins Auge blicken zu müssen. Befriedigt ist man in Elmschenhagen über dieses Urteil. SW Pressewart Lins: Wir sind froh, dass Schwarz Weiß die Gelegenheit bekommt, noch einmal unter Regulären Bedingungen um den Meistertitel kämpfen zu können. Obwohl wir unter anderen Voraussetzungen beim ersten Spiel den Kronsburgern die Meisterschaft gegönnt hätten. Es kann aber nicht angehen, dass ein Spiel von so entscheidender Bedeutung durch die Handlungsweise eines Zuschauers irregulär beeinflusst wird. Ich wünsche dem Wiederholungsspiel einen fairen Verlauf und einen anständigen Rahmen, besonders von Seiten der Zuschauer, egal ob aus Kronsburg oder aus Elmschenhagen.

Positiv fiel bei der Berufungsverhandlung das Auftreten beider Parteien, die sichtlich um eine sachliche Atmosphäre bemüht waren, ins Auge. Das Bezirksgericht

Siegtore im Juni 1973

selber machte leider einen schwerfälligen Eindruck. Bei zähflüssiger Verhandlungsweise blieben zu viele Fragen offen. Auch versäumte man es, des öfteren energisch nachzustoßen. Eine rühmliche Ausnahme war in diesem Punkt Beisitzer Schellenberg. Seine Fragen brachten am ehesten die Beteiligten in Verlegenheit. Bei der Urteilsfindung zog man diesmal die Schwächung der Elmschenhagener Elf durch die Hinausstellung des Spielers Knöbl, hervorgerufen durch den Eingriff des Zuschauers, mit heran. Dieser Gesichtspunkt schien zur Aufrechterhaltung des Urteils auch dringend nötig, denn als Protestgrund hätten die Geschehnisse um Torwart Mitluch allein sicherlich nicht voll ausgereicht. Zu vieles war hier widersprüchlich und ließ sich einfach nicht genau klären. Da aber der Feldverweis des Spielers Knöbl in direktem Zusammenhang mit dem Eingreifen des Zuschauers stand, wurde die Mannschaft von Elmschenhagen geschwächt. Somit wurde das Urteil des Bezirksgerichts sportlich vertret-

bar. Ironie des Schicksals aber, dass diese Partie bis zum 30. Juni ausgetragen sein muss, denn der Spieler Knöbl kann wegen seiner Sperre nun doch nicht mitwirken, die bis zum 30. Juni dauert. Das für Kronsburg sicherlich bedauerliche Urteil bedeutet auf alle Fälle noch einmal volle Kassen. Bleibt nur zu wünschen, dass auch das Spiel selbst eine meisterliche Sache wird, bei der auch die Zuschauer sich – meisterlich – verhalten.

Auszug aus den Kieler Nachrichten vom 25. Juni 1973:
Vorstopper schoss das Siegtor

Ein aufregendes Ereignis Kieler Fußballgeschichte hat seinen Abschluss gefunden. Im notwendig gewordenen Wiederholungsspiel schlug der SV Kronsburg vor 850 Zuschauern Schwarz-Weiß Elmschenhagen knapp und insgesamt etwas glücklich mit 1:0 (0:0) und sicherte sich damit endgültig die Kieler Kreismeisterschaft. Die große Hektik, die man von diesem Spiel erwartete, blieb aus. Zuschauer wie auch Spieler blieben trotz gro-



ßer Nervosität auf beiden Seiten jederzeit sportlich.

SV Kronsburg (4-3-3):

Quandt, Bernhard (ab 78. Min. Lang), Strelow, Hübenbecker, Dolny, Sichtung, Claassen, Barmwater, Hübsch (ab 33. Minute Jacobsen), Held, Iwers.

SW Elmschenhagen (4-3-3):

Mitluch, Münster, Rahn, Alt, Lohse, Schneider, Lübke, Warnke, Klahn, Lahmig, (ab 70. Min. Ortmann, Lies.

Tore: 1: 0 Strelow (79. Minute) mit einem 16 Meter Schuss.

Erstaunlich war das Tempo, das beide Mannschaften bei ausgesprochen schwüler Witterung vorlegten, wenn auch auf beiden Seiten in vielen Aktionen Nervosität

2. Herren Saison 72/73 in der C-Klasse. Als Aufsteiger konnte sich die II Herren in der Kreisklasse C sehr gut halten und belegte am Ende der Serie 1972/1973 einen der vordersten Plätze.



oben: Bubenmannschaft
1972 mit Betreuer Thielert
und Trainer Schröder
mitte: Schülermann-
schaft 1972
unten: Jugendmannschaft
1974 mit Trainer
Gerd Hübenbecker

becker sehr gut dirigierte. Auch der anfänglich unsichere Quandt steigerte sich mit zunehmender Spieldauer. Im Mittelfeld und Angriff konnten die Kronsburger sich während der gesamten Spielzeit nicht aus einer gewissen Verkrampfung lösen. So blieb es dem Oldtimer der Heimelf,



Trumpf war. Die Elmschenhagener Mittelfeldreihe, aus der Lübke herausragte, war dem Kronsburger Gespann spielerisch überlegen. Auch ihr Angriff wirkte spritziger. So hatten die Schwarz Weißen vor allem im ersten Spielabschnitt einige gute Tormöglichkeiten, die sie aber nicht zu verwerten wussten. Bester Mannschaftsteil der Kronsburger war die Abwehr, die Hüben-

Vorstopper Strelow vorbehalten, den alles entscheidenden Treffer zu markieren.

Die Altliga hatte 1973 sehr unter Personalmangel zu leiden. Es gelang jedoch Mannschaftsführer Hermann Outzen immer wieder, eine Mannschaft voll zu bekommen, so dass tatsächlich die ganze Sommersaison durchgespielt wurde.

Viel frischen Schwung in die Jugendarbeit brachte Ligaspieler Dieter Kähler, der 1975 die Aufgabe des Jugendleiters übernahm. Endlich erzielte man mit der Jungmann auch wieder gute Ergebnisse, auch dank Talenten wie Wilfried Kendzia und Sohail Bashir.



1974 fuhr man zum ersten mal mit vielen Jugendlichen zum HSV nach Hamburg um das Bundesligaspiel gegen FC Bayern München zu sehen. Ein Bus mit 50 Teilnehmern, darunter 26 Jugendliche, hatte trotz regnerischem Wetter sehr viel Spaß. In Zukunft sollten noch mehrere Fahrten nach Hamburg folgen.

Im ersten Jahr der Herren in der Bezirksklasse konnte man einen mittleren Tabellenplatz erkämpfen, damit war das Saisonziel, der Klassenerhalt, mehr als erreicht. Leider konnte man aber die Bezirksklasse im zweiten Jahr trotz aufopferungsvollem Kampf nicht mehr halten. Die Zweite Herren hält in der C-Klasse sehr gut mit, nachdem man im Sog der guten Leistungen der 1. Herren 1972 aufgestiegen war.

Die nächsten Jahre verliefen im Fußball unspektakulär ohne große Höhe- oder Tiefpunkte. Die 1. Herren spielte in der Kreisliga gut mit und die 2. Herren kämpfte sich durch die C-Klasse.



Mannschaftskader 1. Herren 1979/80

- P. Strauß, J.U. Hansen, W. Paust, A. Sichtung, K. Heesch, J. Lohmann, S. Andresen, H.J. Schrader, W. Claasen, T. Sommer, G. Fiedler, R. Tomaschewski, E. Voß, H. Voß, N. Stöcks.

Trainer und Betreuung:
Hartmut Gehrman

Mannschaftskader 2. Herren 1979/80

- D. Liebl, W. Hübsch, H. Jacobsen, H. Tietze, G. Hübenbecker, H. Schröder, F. Hass, D. Neiper, H. Plickert, D. Kähler, B. Strehlow, G. Dubau, A. Schmalz, P. Gorn, D. Raid.

Trainer und Betreuung:
Dieter Hansen

1955

1956

2.1.: Einberufung der ersten Bundeswehr-Soldaten



A-Jugendmannschaft beim Norway-Cup in Oslo 1980
 Stehend v.l.: Trainer Bruno Strehlow, Rune Koch, Torsten Stöcks, Hans-Jürgen Trautmann, Andreas Vahder, Thomas Colmorgen, Thomas Neuthor, Stephan Michalscheck, Betreuer Hartmut Gehrmann
 Hockend v.l.: Norbert Neumann, Jörg Thielert, Dieter Garling, Thorsten Raid, Karsten Steinbach, Norman Gehrmann

In dieser Saison hatten wir eine spielerisch sehr gute und vor allem sehr kameradschaftliche A-Jugendmannschaft zusammen, die trotz eines engen Kaders von nur 14 Spielern, der langen Diskotheken-Öffnungszeiten und der frühen Spieltermine Sonntags morgens, immer geschlossen auftrat. Durch die Vermittlung unseres norwegischen Spielers, Rune Koch, hatten wir die Möglichkeit in Oslo an einem internationalen A-Jugendturnier, dem „Norway-Cup“, teilzunehmen. Zu diesem Turnier wurden mehrere Hundert Mannschaften aus der ganzen Welt erwartet. Trotz der für uns sehr hohen Kosten für die Reise und dem Risiko mit einer

A-Jugend auf Reisen

„Hammelhorde“ von 16-18-jährigen loszuziehen, haben wir uns entschlossen die Fahrt zu starten. Unsere Betreuer, Bruno Strehlow und Hartmut Gehrmann, haben dem Kasenwart noch einen Reisekostenzuschuss entlockt und sind das Abenteuer mit uns eingegangen. Somit wurden die Fähren gebucht und unsere Unternehmung konnte im Juli 1980 losgehen.

Wie es sich für eine sportlich austrainierte Mannschaft bei einer Fahrt nach Skandinavien gehört, wurden genügend „Energiegetränke“ für die Reise verstaut. Dabei war der Einfallsreichtum grenzenlos. Pernot, das damalige Nationalgetränk der Kronsburger wurde in Lenorflaschen gefüllt oder in Buttermilchbecher eingeschweißt. Auf der Prinzessin Ranghild wurden die Kabinen schnell bezogen, Schlafpritschen unterhalb der Antriebswelle, um dann das Leben auf der Fähre etwas in Schwung zu bringen. Dabei

stellte sich schnell heraus, dass beim Genuss der „Energiegetränke“ aus den Lenorflaschen der Spülmittelgeschmack doch überwog und man den Fischen die Getränke überließ. Aber ansonsten verlief die Fahrt bis zum Wecken kurz vor Oslo reibungslos. Rude durch einen Blechgang geweckt, (einige dachten: Alarm, das Schiff sinkt!) konnten wir, etwas übermüdet, dem Ziel der Reise entgegen streben. Oslo erwartete uns mit herrlichem Sonnenschein und 25 Grad im Schatten. Wir wurden in einer Schule direkt an einem schönen See untergebracht. Dort erhielten wir unser Turnierprogramm und, sehr wichtig, die Angaben über die Verpflegung. Zum Essen trafen sich alle Sportler in einer riesigen Sporthalle. Gespielt wurde auf vielen Sportplätzen in ganz Oslo. Um in Oslo mobil zu sein, erhielt jeder Spieler seine „Umsonstkarte“, mit der alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzt werden konnten.

Organisiert bis ins letzte Detail

Erstaunt stellten wir fest, wie hervorragend organisiert das Turnier durchgeführt wurde.

Nachdem wir uns in unserer Unterkunft eingenistet hatten, wurde als erstes der schön gelegene See als „Badesee mit Sprungfelsen“ eingeweiht. Hier wurden auch sehr schnell Kontakte mit den Norwegern hergestellt, naja, überwiegend Norwegerinnen. Glücklicherweise hatten wir mit Rune Koch einen Dolmetscher dabei, obwohl wir uns mit Englisch, Händen und Füßen sehr gut verständigen konnten. Durch unsere Restbestände an „Pernot-Energiegetränken“ hatten wir für unser Turnier intensive weibliche Fanunterstützung.

Fußball haben wir natürlich auch gespielt. In unserer Vorrundengruppe hatten wir jedoch im Kampf mit Nachwuchsmannschaften von norwegischen, und dänischen Mannschaften der 1. Division, kaum ein Bein an Deck be-

kommen. Während sich unsere Gegner schon 30 Minuten vor dem Spiel mit Steigerungsläufen aufwärmten (bei 25 Grad), saßen wir lieber im Schatten und verdauten das üppige Frühstück und die „Energiegetränke“ vom Vorabend. So wurden alle Vorrundenspiele verloren, wir schieden früh aus und konnten uns viele interessante Spiele der weiteren Runden ansehen und ein wenig mehr von Oslo kennenlernen. Dabei stellten wir zum Beispiel fest, dass es nicht nur eine Mutprobe ist, die Holmenkollen-Schanze herunter zu springen, sondern auch, die alte Holzschanze überhaupt zu erklimmen.

Wir konnten auf vielen Plätzen tollen Fußball ansehen, wobei einige Mannschaften aus Brasilien dabei waren, die mit Abstand den besten Fußball celebriert haben.

Viel zu schnell ging die eindrucksvolle Zeit in Oslo für uns zu Ende und wir mussten,

bei immer noch strahlendem Sommerwetter, die Rückreise nach Kiel antreten. Dabei viel es einigen von uns besonders schwer, sich von den weiblichen Fans zu verabschieden. Zurück ging es über Friederikshafen und weiter mit dem Zug bis Kiel. Das Abenteuer Oslo war zu Ende, aber für jeden Mitfahrer wird diese Fahrt unvergesslich bleiben. Trifft man sich heute, so erzählt man immer noch über die vielen Erlebnisse dieser Reise.

1956

1.10.: Das „Deutsche Fernsehen“ beginnt mit der täglichen Ausstrahlung der „Tagesschau“.

1956

1.10.: Die IG Metall erreicht die 45-Stunden-Woche mit vollem Lohn- und Gehaltsausgleich.



Aufstieg in die B-Klasse 1988

Hinten v.l.: Jens-Uwe Hansen (Trainer), Helmut Fratzke, Dirk Hauser, Andre Dolny, Nick Osbahr, Matthias Behrens, Marco Fisler, Jens Scheibe, Morton Schnick, Thorsten Raid.
Vorne v.l.: Thomas Sichtung, Thomas Behrens (TW), Günter Zebrowski (Betreuer), Joachim Berger, Dirk Westphal, Frank Jacobson, Hans-Jürgen Trautmann, o, Abb. Michael Jeß.

1988 kommt neuer Schwung in die Fußballabteilung. Die 2. Herren schafft den Aufstieg in die B-Klasse unter Trainer J.-U. Hansen und noch spektakulärer, man konnte eines der größten Spielertalente Schleswig-Holsteins (so bezeichnete ihn Holstein-Kiel-Trainer Lorkowski in der Presse) als Spieler für die Herrenmannschaft gewinnen. Rainer Züchner spielte schon in der Knaben in Kronsburg und kehrt als Herrenspieler zurück.

Die Fußball-Neuzeit

Mit seiner Verpflichtung als Spielertrainer für die Saison 1988/89 ging es nicht nur in der Tabelle der Kreisliga, sondern auch mit der Moral in der Truppe und dem Engagement um den Fußball nach oben. Der Kronsburger Fußball machte wieder auf sich aufmerksam. Insbesondere durch die Endrundenteilnahme um die Kieler Hallenkreismeisterschaft, dem Divi-Cup, war der SV Kronsburg in aller Munde. Zur Überraschung aller stand man, nachdem einige höherklassige Mannschaften hinter sich gelassen hatte, im Endspiel gegen Kilia Kiel. Hier war jedoch die Mannschaft durch den Turniervorlauf schon zu sehr ausgepowert und man verlor mit 0:6. Trotzdem ein Riesenerfolg für die Mannschaft und den SV Kronsburg.

Durch so viele Motivationsspritzen musste es in der Kreisliga fast automatisch nach oben gehen. Nur leider reichte es immer nur zum 2.

Tabellenplatz und somit zu den Relegationsspielen um den Aufstieg in die Bezirksklasse. In der Saison 90/91 stand der TSV Altenholz als Meister und Aufsteiger fest. Kronsburg gewann die Relegation, stieg aber dann doch nicht auf, da durch Nichtaufstiege in den höheren Klassen der Platz nicht frei wurde. Nächstes mal klappt es besser! In der Saison 91/92 wurden die Kronsburger wieder Tabellenzweiter, diesmal hinter Schilksee. Über zwei Relegationsspiele musste sich wieder der Platz in der Bezirksklasse erkämpft werden. Dieser Platz würde frei werden, wenn Holstein Kiel II, VfB Lübeck oder VfB Kiel den Aufstieg in ihrer Staffel schaffen würden. Im ersten Spiel wurde vor über 100 Zuschauern Torpedo Neumünster in der Verlängerung mit 3:1 besiegt. Als Endspielgegner stand somit Osterrönfeld II fest.

Kreisligist sorgte bei der Fußball-Divi-Cup-Stadtmeisterschaft für Furore:

Erst Kilia stoppte Kronsburg im Finale

Der Divicup-Sieger und 3. Kieler Hallenfußballmeister heißt FC Kilia. Das Finale gewann der Verbandsligist, der sich damit 3000 DM Siegerprämie sicherte, souverän mit 6:0 gegen den Sensationsfinalteilnehmer Kreisligist SV Kronsburg.

In der mit nur 1700 Zuschauern gefüllten Ostseehalle gab es viel Beifall bei der Preisverleihung, als Divi-Geschäftsführer Rolf Eiken und KfV-Vorsitzender Rolf Rütewski den glänzenden Zweiten dieser Stadtmeisterschaft, der gerade erst von einem mehrtägigen Trainingslager aus Dänemark zurückgekehrt war und noch 2000 DM Prämie kassierte, zu seiner großartigen Vorstellung gratulierten.

Zurecht, wie alle neidlos anerkennen, denn der Kreisligist kam ungeschlagen durch die Vorrunde und das Team um den überragenden Spielertrainer Rainer Züchner überraschte da-

mit die etwas enttäuschenden Favoriten. Verständlicher Jubel allerdings auch beim Stadmeister, der als einziger ungeschlagen alle Spiele überstand und seiner Mitfavoritenrolle gerecht wurde. Freudestrahlend und erleichtert nahm Kilia-Trainer Boest Kratzert die Glückwünsche entgegen. Auch er fand anerkennende Worte für den Außenseiter. „Wir stellten zwar das beste Team dieser Hallenrunde, waren aber froh, daß den wirklich toll spielenden SV Kronsburg die Kräfte im Endspiel verließen“.

Das Spiel um den dritten Platz entschied Verbandsligist VfB Kiel gegen den Titelverteidiger, Landesligist SV Friedrichsort, mit 4:2 für sie. Fünfter wurde schließlich Landesligist Concordia Schönikirchen. Die Canal-Truppe bezwang den Bezirksligisten Heikendorfer SV deutlich mit 4:1.

Auch der SC Meimersdorf war

bei seiner zweiten Endrundenteilnahme eine positive Überraschung. Der Neunte der Kreisliga A hatte aber in der Endphase auch mit Kräfteangel zu kämpfen. So reichte es nur zu Platz fünf in der Gruppe.

Insgesamt stand die Veranstaltung gegenüber den Vorjahren auf einem spielerisch schlechteren Niveau. Zwar bemühten sich alle Mannschaften um technisch ansehnlichen Fußball, doch der späte Termin am Ende der Winterpause machte deutlich, daß sich alle Teams eben schon voll auf die Punktspielfortsetzung konzentrieren und kräftemäßig nicht zulegen konnten.

Der Schiedsrichter Georg Kessler, Sonke Papenhausen (beide Suchsdorfer SV) und Peter Metz (SV Ellerbek) hatten auch nicht ihren besten Tag erwacht und standen oft in der Kritik der Spieler und Zuschauer. Die einzige „rote Karte“ erhielt Schönikirchens Torwart Claußen. TSV-Trainer Schild empört: „Rot sah mein Torhüter zurecht, aber das war die Folge einer vorherigen, unglaublichen Fehlentscheidung von Schiri Georg Kessler“.

Die erfolgreichsten Torjäger dieser Endrunde waren Stefan Schmitz (Kilia) mit neun Treffern vor Uwe Jannik (Heikendorf) und Klaus Müller (Friedrichsort) mit sechs Toren. „Keine Verletzungen und ausnahmslos faire Spiele“, atmete schließlich auch Spielausschußvorsitzender Manfred Hauke erleichtert auf, der das Großturnier mit seinem Ausschuß wieder blendend organisiert hatte. Hauke kündigte zudem an, daß sich der Spielausschuß für die nächste



Den Schlußpunkt zum 6:0 setzte Kilas Mannschaftsführer Schwantes, links Kronsburgs überragender Spielertrainer Züchner. Foto: Beckmann

Meisterschaft Gedanken um 4:0, 5. Melndorf (0:3/3:7), 6. Sud (3:16/2:8).

Gruppe B, Ergebnisse: Wik - Schönikirchen 2:0, Meimersdorf - Kilia 2:2, Schiksee - Friedrichsort 3:4, Wik - Kilia 0:8, Schönikirchen - Schiksee 1:2, Meimersdorf - Friedrichsort 2:2, Schiksee - Wik 1:3, Kilia - Schönikirchen 1:1, Meimersdorf - Wik 2:1, Friedrichsort - Schönikirchen 2:0, Kilia - Schiksee 3:1, Schönikirchen - Meimersdorf 7:2, Wik - Friedrichsort 2:2, Schiksee - Meimersdorf 2:1, Friedrichsort - Kilia 1:3. — Tabelle: 1. Kilia (19:5/6:2), 2. Friedrichsort (11:12/6:4), 3. Schönikirchen (14:6/5:2), 4. TSV Schiksee (8:14/4:6), 5. Meimersdorf (9:14/4:6), 6. Wik (8:16/3:7). PETER LUCK



Kronsburgs Kapitän Jeff (links) bei der Ehrung durch den KfV-Vorsitzenden Rütewski und Divi-Geschäftsführer Eiken (rechts).

1965

18.3.: Der sowjetische Kosmonaut Alexej Leonow schwebt als 1. Mensch 20 Min. frei im Weltraum.

1965

5.5.: Der Bundestag verabschiedet das „624-DM-Gesetz“



Kreisliga Kiel Saison 1991/92

Stehend v.l.: Ralf Martens
(Betreuer), K. Jacobsen,
M. Behrens, H. Fratzke,
G. Konrad, S. Bock,
M. Mund, T. Jeß, D. Zimmer,
R. Züchner (Spielertrainer).
Hockend v.l.: M. Bock,
J. Scheibe, M. Outzen,
S. Berger, G. Tiegs, A. Dolny,
J. Selk.

In Gettorf fand das Spiel vor über 150 meist Kronsburger Anhängern statt. Man hatte sogar einen Fan-Bus gechartert. Das Spiel wurde klar mit 4:0 gewonnen und man feierte schon fast den Aufstieg. Aber es kam, wie es kommen musste, weder Holstein Kiel, VfB Lübeck noch VfB Kiel stiegen auf. Kronsburg musste in der Kreisliga bleiben. Dadurch brach leider die hervorragende Mannschaft etwas auseinander und den Trainer, Rainer Züchner zog es in höhere Gefilde. Er ging zum Heikendorfer Sportverein.

Fast unbemerkt um den Trubel der 1. Herren schaffte die 2. Herren in dieser Saison

(91/92) auch die Relegation um den Aufstieg in die A-Klasse. Ausgerechnet gegen den SC Meimersdorf musste man in der Relegation antreten. Da aber durch die Auf- und Abstiegsregelungen auch dieser Platz in der A-Klasse nicht frei wurde, waren die Spiele nur noch Freundschaftsspiele, die 6:1 und 1:1 ausgingen.

Für die Saison 92/93 konnte sogar eine 3. Herren gemeldet werden. Ein Auffangbecken für „Just-For-Fun“-Fußballer, die Spaß am Fußball ohne Druck der Leistung zeigen wollten.

In der Saison 93/94 schaffte die 2. Herren endlich Ihr lang gesetztes Ziel. Durch

zwei Relegationsspiele gegen Comet IV, die mit 4:1 und 3:0 gewonnen wurden, gelang der Aufstieg in die A-Klasse.

Durch Umstrukturierung der Spielklassen nach der Saison 1998/99, die Bezirksklassen wurden aufgelöst, mussten 9 Mannschaften aus der Kreisliga in die A-Klasse absteigen. Leider war der SV Kronsburg auch betroffen. Nun hatte man gleich zwei Mannschaften in der A-Klasse. Konkurrenz im eigenen Verein? Wenn das man gut geht!

Mit dem Vorsatz sofort wieder mit der 1. Herren die Kreisliga anzustreben wurde Maik Braunschweig für die Saison 1999/2000 verpflichtet. Nicht in dieser Saison, jedoch 2001 gelang dann tatsächlich der Wiederaufstieg in die Kreisliga als Meister der A-Klasse. Im Januar 2001 erreichte man bei der Kieler Hallenkreismeisterschaft in Altenholz einen beachtlichen 4. Platz.

Erfolg auf der ganzen Linie

Die trotz großer Schwierigkeiten durch mangelnden Nachwuchs immer wieder kontinuierlich geleistete Jugendarbeit im SV Kronsburg stimmt alle zuversichtlich, dass weiterhin Fußball auf Kreisliganiveau gespielt werden kann.

Es gelingt immer wieder einige Jugendspieler in die 1. Herrenmannschaft zu integrieren. So hoffen alle auf die Nachwuchskräfte aus dem C-Jugendjahrgang 2001/02 und längerfristig auf unsere heutigen E-, F- und G-Jugendspieler.



Sehr erfolgreiches C-Jugendteam 2001/2002

Die Mannschaft um das Trainergespann Norbert Stöcks und Jörg Thielert kam ins Endspiel um die Kreismeisterschaft, verlor jedoch gegen Holstein Kiel.



stehend von links: Co Trainer Jens Petersen, Salah Benyarsine, Horst Baßow, Hassan Marzguoui, Michael Winkler, Fabian Thiesen, Mario Schülke, Olaf Gollek, Ismail Yesilyurt, Trainer Maik Braunschweig
kniend von links: Marc Tietgen, Axel Sarnow, Markus Zebrowski, Jörg Schowe, Steffan Schulz, Hakan Temnur, Marc Petersen, Jan Selk

Meister A-Klasse 2001 und
Aufsteiger in die Kreisliga
1. Herren SV Kronsburg

1965

15.5.: Der SV Werder Bremen wird nach Abschluss der Bundesligasaison Deutscher Fußballmeister.

1965

4.9.: Erstmals wird die Ziehung der Lottozahlen im Fernsehen übertragen.

Altherren-Spielgemeinschaft

Kronsburg – Meimersdorf 1991 bis 1999

Na, wie hoch habt ihr denn heute verloren? Süßsauer wurden die Altherren-Spieler nach jedem Freitagabend -Fußballspiel empfangen, wenn sie in das Sportheim kamen. Auch am nächsten Tag wurde nach dem Ergebnis gefragt, obwohl es jedem gleichgültig war. Zu dieser Situation war es gekommen, weil erstens eine eingeleitete Truppe über Jahre bestand, die aber von Jahr zu Jahr auch älter wurde. Von den anfangs fast 20 Altherrenspielern in den siebziger Jahren war der damalige Spielertrainer Herrmann Outzen froh, wenn er am Montag fünf Spieler am Telefon erwischte. Im Laufe der Woche bemühte sich dann die langjährige Begleiterin Brigitte Jess, die restlichen Leute zusammen zu trommeln. Es war auch kein Nachwuchs aus den Mannschaftsabgängen zu erhoffen, weil keine Spieler in dem Alter ab 32 Jahren zur Verfügung standen. Leider fehlte der komplette 1945/46 Jahrgang.

Die damaligen Spieler, die 1973 in die Bezirksliga aufstiegen, haben Jahre später fast komplett den Verein verlassen. Dieser Jahrgang, mit vielen hervorragenden Spielern fehlte nun in der Altliga. Ab 1987 wurde es immer schwerer eine Mannschaft in voller Stärke aufspielen zu lassen. Bei vielen Leistungsträgern zeigten sich nun altersbedingt die ersten Weh-Wehen und man war gezwungen auch mal von der II. Herren Spieler auszuleihen, die aber nur widerwillig mitspielten, da keiner der ewige Verlierer sein wollte. Gerhard Dolny, der 1987 die Organisation der Altherren mit übernahm, wurde klar, dass sich hier bald etwas ändern musste, falls die Altherren überleben wollten. Erste lose Gespräche wurden mit einigen Spielern aus dem Nachbarverein des Sportclub Meimersdorf geführt. Aber die eigenen Kronsburger Altherrenspieler waren anfangs strikt dagegen und man wollte lieber hoch verlieren oder den Fußball an den Nagel hängen, als mit dem Erzrivalen in einer Mannschaft als

Spielgemeinschaft Fußball zu spielen. Auf beiden Seiten herrschte große Skepsis bei beiden Vereinen. Aber nach intensiven Gesprächen zwischen den Vorsitzenden, sowie dem Fußballobmann Thorsten Raid, lud Gerhard Dolny 1990 zu einer gemeinsamen Sitzung in das SVK-Sportheim, um mit den Altherrenspielern der beiden Vereine zu diskutieren und eine eventuelle Spielgemeinschaft aufzubauen. Es wollte jedoch der Funke einer gemeinsamen Mannschaft noch nicht auf die Spieler überspringen.

Leider war diese erste Sitzung nicht von Erfolg gekrönt. Es folgte eine weitere und einige Altherrenspieler aus dem Kronsburger Lager probten gar den Aufstand, in dem sie die zurückhaltenden, besonnenen Spieler durch Austrittsdrohungen einzuschüchtern versuchten. Leider hatten einige Spieler und Mitglieder beider Vereine nicht den Sinn dieses Zusammenschlusses erkannt und viel Öl in das so wieso schon ewig glimmende Feuer gegossen.

Nach nochmaligen Einzelgesprächen, die G. Dolny mit den Spielern und Verantwortlichen beider Vereine führte, beschloss man dann im Herbst 1990 doch noch, eine Spielgemeinschaft einzugehen.

Verantwortliche Spieler beider Mannschaften wurden Aufgaben übergeben und G. Dolny als Leiter des Altherrenverbandes gewählt. Es lief überraschend gut an das Jahr 1991, denn zur ersten Mannschaftsbesprechung waren 32 Spieler anwesend. Da uns mehrere Plätze beider Vereine über das ganze Jahr zur Verfügung standen, wurde abwechselnd in Kronsburg und in Meimersdorf gespielt. Da die Spieler alle spielen wollten, wurde im ersten Jahr sogar zwei Mannschaften aufgestellt, die am Mittwoch und am Freitag spielten. Nun konnte Coach G. Dolny, zusammen mit dem Mannschaftsführer Wolfgang Einfeldt eine Topp-Elf zusammenstellen, die über Jahre vielen anderen Altherrenmannschaften das Fürchten lernte. Bei den alljährlichen Weihnachtsfeiern wurde maximal ein, oder zwei Vereine genannt, gegen die man verloren hatte.



Die Spielgemeinschaft war voller Harmonie, viele Feste wurden gefeiert und Freundschaften geschlossen. Auch die ewigen Skeptiker, die der Spielgemeinschaft höchstens ein gutes Jahr Zusammengehörigkeit zutrauten, wurden eines Besseren belehrt. Ehemalige Sportler waren so fair und haben nach Jahren zugegeben, dass sie sich geirrt hatten. Nach der Altherren-Spielgemeinschaft 1991 mit Meimersdorf, wurde auch im Jugendbereich dieser Schritt gewagt. In vielen Gesprächen, die über Jahre gingen, erwarb man sich gegenseitiges Vertrauen und einige waren auch zu mehr bereit. ZU MEHR ???

Immer öfter wurde sogar das Wort Fusion der beiden Vereine genannt. Ein großer Befürworter war Herr Dolny,

der auch öffentlich darüber mit Meimersdorfen und Kronsburgem sprach. Leider haben Mitglieder und Funktionäre die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt.

1999 wurde die Spielgemeinschaft aufgelöst, da von beiden Vereinen nicht mehr genügend Spieler vorhanden waren und sich die alte Rivalität der Vereine wieder durchsetzte. Vielleicht sieht man bald wieder eine Altherren auf unserm Sportplatz. Und sollte sich herausstellen, dass zu wenige eigene Mitspieler da sind, sollte man wieder über eine Spielgemeinschaft nachdenken. Die neue Spielergeneration kann vielleicht über alte Rivalitäten hinweg helfen.

Es war eine herrliche, lehrreiche und interessante Zeit.

... so alt sehen die Herren aber nicht aus .

Die C-Jugend in Gdynia

Mitte Mai 2001 fuhren 30 Jugendliche aus Kiel mit Ihren Betreuern zu Jugendsportwettkämpfen nach Gdynia. Darunter waren auch die C-Jugend Fußballspieler des SVK mit Ihren Trainern Norbert Stöcks und Jörg Thielert. Außerdem dabei waren eine Mädchen-Handballmannschaft (Wellingdorfer TV, TV Laboe, SG Lütjenburg-Dannau) und die Luftgewehrschützen des SV Hubertus und Gut Schuss Demühlen. Die anderen teilnehmenden Sport-

ler kamen aus Russland, Weißrussland, Litauen, Lettland, Schweden und Polen. Mitgereist war auch Annegret Bommelmann, mit der sich einige unserer Jungs „sehr angeregt“ unterhalten haben („Die ist ja echt nett!“).

Die Kieler Jugendlichen waren schnell eine echte Gruppe, so dass sie alle gemeinsam am letzten Abend den 13. Geburtstag von Tobias Nehren feierten. Leider gab es auch einen Verletzten zu

beklagen: Nicht etwa beim Fußball, sondern beim Einsteigen in den Bus, zog sich Timo Bauer eine Knochenabsplitterung im linken Fuß zu. Das sportliche Abschneiden unserer Mannschaft war nicht so toll, aber dafür haben alle sicher wichtige Erfahrungen gemacht und fremde Nationen besser kennen gelernt. Nach viel Spaß und wenig Schlaf waren alle derselben Meinung: „Das war super, nur das Essen war sch...!“

Tischtennis im SV Kronsburg

Die Geschichte des Tischtennis in Kronsburg ist ein wenig mit der Geschichte der Olympischen Spiele zu vergleichen. Auch bei uns kann man von einer „Antike“ und einer „Neuzeit“ dieses Sports sprechen. Während der gesamten Vereinsgeschichte waren viele Höhen und Tiefen zu überwinden. Mangelnde Trainingsmöglichkeiten führten dazu, dass die Sparte für einige Jahre aufgelöst werden musste. Der Ausfall von 5 Spielern innerhalb einer Halbserie führte um ein Haar wieder zur Einstellung des Spielbetriebes. Und auch die Bürokratie, die in regelmäßigen Abständen den Sport überkam, hätte fast dazu geführt, dass eine Teilnahme an Punktspielen nicht mehr möglich gewesen wäre. All dies haben wir glücklich überwunden und hoffen, dass es in Kronsburg mit dem Tischtennissport weiter so bergauf geht wie in den letzten 10 Jahren. Doch nun zu den Einzelheiten der Tischtennisgeschichte:

Die Antike: 1946–1970

Die „Antike“ der Tischtennisabteilung beginnt gleich nach dem Krieg im Jahre 1946 in der Gaststätte „Lindenhain“. Dort wurden die Punktspiele der Damen- und Herrenmannschaften unter der Leitung von Sportfreund Brudöhl ausgetragen. Teilweise wurde später auch noch in der „Karlsburg“ Tischtennis gespielt. Tischtennisspiele in der „Kneipe“ waren natürlich nicht die optimalen Bedingungen für die engagierten Sportler. Gerade der kameradschaftliche Geist untereinander und der eiserne Wille den Sport ausüben zu können, waren die Motoren für den Entschluss einmal einen Mehrzeckraum für den Sport zu schaffen. Doch vorher musste noch eine längere Durststrecke durchwandert werden. 1955 musste der Spielbetrieb aufgegeben werden. Die „Karlsburg“ stand nicht mehr zur Verfügung und die Bedingungen für Tischtennis wurden so schlecht, dass auch die



Spieler ausblieben. Das Feuer war aus, aber die Glut glimmte noch.

Als dann endlich auf dem Sportplatz ein eigener Raum entstanden ist, konnte sehr schnell aus der Glut wieder ein Feuer entfacht werden. Wenn das Feuer auch klein war, wie die neuen Räumlichkeiten, so konnte man doch „seinen“ Sport wieder treiben.

1970

1.1.: Für Angestellte in der Bundesrepublik tritt die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall in Kraft.

4.5.: Borussia Mönchengladbach wird erstmals Deutscher Fußballmeister.

1970



Tischtennisjugend

1984–1986

In den Jahren 1984 bis 1986 bestand die Tischtennisabteilung des SVK aus ca. 10 Spielern, die sich zum Ping-Pong und zum Klönen im Sportheim trafen. Einen Schub an trainingswilligen brachte uns die Bautätigkeit an der Barkauer Straße. Man spielte abends ein wenig Tischtennis und konnte sich hinterher bei einem Gläschen Bier, Cola oder Selters die neuen Leute anschauen, die in der näheren Umgebung ihr Zuhause hatten. Auf die Dauer gesehen war es aber nicht abendfüllend immer gegen die gleichen Leute zu gewinnen oder zu verlieren. Also beschloss man, sich beim TT-Verband kundig zu machen, welche Voraussetzungen zur Erlangung der Spiellizenz von Nöten waren. Halle, Bälle, Tische und Spieler waren vorhanden. Wir brauchten nur noch einen

Die „Tischtennis -Neuzeit“

Spartenleiter und einen Mannschaftsführer. Als Erste Spartenleiterin stellte sich Susanne Witthöft zur Verfügung.

Es gab nur einen unter uns, der überhaupt schon mal ernsthaft am Wettkampfbetrieb teilgenommen hatte. Lothar Reisewitz konnte also gar nicht anders, er war ab sofort unser Mannschaftsführer. Die erste (und einzige) Mannschaft setzte sich aus folgenden Spielern zusammen:

Lothar Reisewitz, Gunther Pomplun, Michael Myschi, Katrin Klein, Susanne Witthöft, Klaus Witthöft, Norbert Dostert, Hajo Witt, Heinz Scheppeit, Markus Kropp.

1987

Die „neue“ Tischtennisabteilung begann in der Saison 1987/88 mit den Punktspielen. Es war chaotisch. Da wir so ca. 10 Leutchen waren, dachten wir, jetzt führen wir den Verein zum Ruhm. Aber weit gefehlt, bald mussten wir feststellen, dass es ja auch Regeln gab, die man beachten muss. Der arme Herr Höffgen (Männerwart des TTVSH auch

schon in der „Antike“) muss völlig fertig gewesen sein, weil er ständig Fragen zur Wettspielordnung beantworten musste.

In der Hinrunde wurden alle Spiele verloren, bis auf eines in Laboe. Aber das half uns auch nicht, da wir falsch aufgestellt hatten.

Jetzt war es an der Zeit sich ein Exemplar der Wettspielordnung zu besorgen!! In der Rückrunde konnten wir gewaltig zulegen, da zwei neue Spieler in die Mannschaft aufgenommen wurden.

Die Saison 1987/88 schlossen wir als 8. in der 5. Kreisklasse ab.

1988–1989

Im nächsten Jahr zeigten wir erst richtig was wir konnten. In der Saison 88/89 gelang uns prompt der Aufstieg in die 4. Kreisklasse.

Nach und nach wurde der Verein bekannter und neue Spieler kamen hinzu. Wir hatten ganz entscheidende Vorteile gegenüber den anderen Mannschaften. Die Halle gehörte dem Verein und sie stand uns das ganze Jahr zur

Verfügung. Die anderen Mannschaften spielten in Hallen der Stadt Kiel, die während der Ferien geschlossen waren.

Bei uns wurde auch nicht um 22.00 Uhr das Licht aus gemacht weil der Hausmeister zu Bett wollte. Und wir hatten unser Vereinsheim gleich neben den Tischtennisplatten.

Ach ja, und die Wirtsleute schauten auch nicht auf die Uhr wenn ein Punktspiel mal bis Mitternacht ging. Essen und Getränke gab es auch dann noch. Plötzlich hatten wir so viele Spieler, dass eine Mannschaft nicht mehr ausreichte (ca. 14 Aktive).

1990–1992

Für die Saison 1990/91 beschlossen wir die Meldung ei-

ner 2. Mannschaft für die 6. Kreisklasse. Diese Mannschaft war bald in ganz Kiel bekannt, weil zu den Punktspielen immer Gummibärchen verteilt wurden. Auch 1990/91 gelang der 1. Mannschaft der Aufstieg. Wir spielten jetzt in der 3. Kreisklasse, in der wir uns auch bis 1993/94 gut behaupten konnten.

Zwischendurch wurden neue Tischtennistische und Netze für die Sparte angeschafft und neue Gardinen wurden vor die Fenster gehängt. Eigentlich war alles in Ordnung und wir waren so richtig zufrieden. Man soll ja nicht meckern, denn es könnte schlimmer kommen.



Und es kam Schlimmer!!!!

1993–1997

In der Saison 1993/94 verließen in der Hinrunde 5 Spieler berufsbedingt die 1. Mannschaft. Die 2. Mannschaft musste aufgelöst werden.

Mit dem was übrig war, belegten wir den letzten Platz in der 3. Kreisklasse.

Wir freuten uns schon so richtig auf den Abstieg, damit auch mal ein Unentschieden oder sogar ein Sieg errungen werden konnte.

Aber daraus wurde nichts, auch im nächsten Jahr fanden wir uns im 3. Kreis wieder. Die 4. + 5. Kreisklassen hatte einen so großen Überhang, dass der Verband uns im 3. Kreis beließ. Also ging das Gemetzel in der Saison 1994/95 fröhlich weiter. Kronsburg letzter, 0:36 Punkte, 24: 162 Spiele.

Dann hatte das Leid ein Ende und wir durften 1995/96 in der 4. Kreisklasse weiter-





spielen und erreichten dort einen guten Platz im Mittelfeld. Bereits Anfang 1994 begannen wir eine richtige Jugendabteilung aufzubauen. Teddy Lüdke spielte damals in Preetz in der Bezirksliga. Da er selbst 2 Söhne im tischtennisfähigen Alter besaß, beschloss er, sich in Kronsburg für die Kinder einzusetzen. Binnen kürzester Zeit standen 14 Jugendliche und Kinder an unseren Platten und wurden auf Punkt-



spiele vorbereitet. Im 1. Jahr meldeten wir eine Jugend- und zwei Schülermannschaften.

Auch in den folgenden Jahren stellten wir immer 3 – 4 Jugendmannschaften auf die Beine. Die Erwachsenen bekamen wieder Auftrieb und meldeten eine 2 Mannschaft. Auch 2 Spieler aus der „Antike“ der Tischtennisabteilung fanden wieder Lust an der Platte zu stehen. Ewald Kropp und Siegfried Thielert stießen zu uns.

1998–2001

Da die Halle im Februar 1998 abgerissen werden sollte, wurden alle Heimspiele der Hinserie 1997/98 in Kronsburg bestritten. Der Trainingsbetrieb wurde dann nach Gaar-

den in die Coventry Halle verlegt. Zum Ende der Spielzeit 1997/1998 schaffte die erste Mannschaft abermals den Aufstieg. Jetzt ging es in der 2. Kreisklasse weiter. Rechtzeitig zur Herbstrunde 1998/1999 wurde unsere neue Halle fertiggestellt.

Plötzlich hatten wir Platz ohne Ende, konnten statt bisher an 3 Tischen an 8 Tischen spielen. Damit war auch der Grundstein für „richtiges“ Tischtennis in unserem Verein gelegt.

Jetzt zogen auch langsam die 2. und 3. Mannschaft nach. Durch den Zulauf an neuen Spielern konnten diese Mannschaften erheblich verstärkt werden. Die 2. Mannschaft stieg in die 4. Kreisklasse auf und konnte sofort im oberen Drittel mitspielen. Die dritte Mannschaft wurde auf 6 Spieler aufgestockt und konnte in der 5. Kreisklasse gemeldet werden. Auch hier fing der Start gut an und ließ in absehbarer Zeit auf den Aufstieg hoffen.

Ende 1998 – endlich Platz in der neuen Sporthalle

Die Saison 2000/01 ist wieder von Erfolgen geprägt. Alle Mannschaften stiegen in die jeweils nächst höhere Klasse auf. Die 1. Mannschaft spielt in der 1. Kreisklasse. Die 2. Mannschaft spielt in der 3. Kreisklasse. Die 3. Mannschaft spielt in der 4. Kreisklasse. Neue Spieler entdeckten die guten Möglichkeiten in Kronsburg. Es wurde eine 4. Mannschaft für die 5. Kreisklasse gemeldet. Die Jugendmannschaft wird Meister in der 1. Kreisklasse. Auch bei den Schülern tat sich etwas, der Anteil an Mädchen war so hoch, dass sie eine eigenständige Mannschaft in der 2. Kreisklasse melden konnten.

Die Frühjahrsserie der Saison 2000/01 wird noch einmal für alle spannend. Unsere 3. Mannschaft hat den Aufstieg in die 3. Kreisklasse schon in der Tasche. Der 2. Mannschaft gelingt im letzten Spiel der Saison gegen Bordesholm, die vor Kronsburg auf dem 2. Platz stehen, ein 9:7 Sieg. Damit steigt sie in die 2. Kreisklasse auf. Die 1. Mannschaft belegt zum Ende der Saison den 2. Platz in der 1. Kreisklasse. Das Relegationsspiel gegen den Zweitplatzierten



der Parallelstaffel wird mit 9:7 gewonnen. Aber durch Spielverlegungen in den Bezirks- und Verbandsligen ist nicht klar, ob der Aufstieg in die Kreisliga möglich ist. Nach 2 Monaten Bangen und Hoffen kommt endlich die erlösende Nachricht, dass der Aufstieg perfekt ist. Der SV Kronsburg hat zum ersten mal in seiner Vereinsgeschichte eine Tischtennismannschaft in der Kreisliga.



2002

Auch in diesem Jahr halten sich alle Mannschaften recht wacker. Zum Ende der Herbstserie 2001/02 belegen die 1. und 2. Mannschaft die Mittelplätze ihrer Staffeln und die 3. Mannschaft hat sich im oberen Drittel positioniert. Die 4. Mannschaft belegt zur Zeit den 9. Platz in der 4. Kreisklasse. Der Abstand zum 6. Platz beträgt aber nur 3 Punkte. Da die Mannschaft durch einen Jugendspieler verstärkt wurde, stehen die Chancen sehr gut, zum Ende der Saison ebenfalls einen mittleren Platz zu erreichen.

Tischtennis-Daten und -Fakten

Im Laufe der Jahre steigerte sich die Tischtennissparte auf rund 150 Mitglieder. Etwa 80 Kinder und Jugendliche spielten seit 1984 bei uns im Verein. Der Löwenanteil an Zulauf von ca. 65 Kindern entfällt dabei auf die Jahre 1994 bis 2002 Heute sind noch über 100 Spieler (Kinder und Erwachsene) beim Tischtennis Verband Schleswig-Holstein für unseren Verein gemeldet. Seit 1994 nahmen jedes Jahr 3 bis 4 Schüler und Jugendmannschaften am Punktspielbetrieb teil. Erwähnenswert sind auch die Ergebnisse, die unsere Kinder bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften errangen.

Bei den Kreismeisterschaften 1996 der Schüler C belegten Andre Maehs und Rasmus Lüdke im Doppel den 3. Platz. Im Einzel holte sich Saskia Raid den Meistertitel und Imke Rönna wurde Zweite. Auch im Doppel wurden diese beiden Mädchen Kreismeister. Bei den darauffolgenden Bezirksmeisterschaften gewann wieder Saskia Raid und qualifizierte sich für die Landesmeisterschaft. Imke Rönna war erkrankt und konnte leider nicht

an den Wettkämpfen teilnehmen. Sicher hätte auch sie einen der vorderen Plätze belegt. In der Gruppe Schüler B errang Rasmus Lüdke im Doppel Platz 3. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt über die Erfolge unserer Jugendarbeit in der Tischtennis Abteilung. Aber es wird nicht nur Tischtennis gespielt. Das Vereinsleben besteht natürlich auch aus Sommerfesten, Fahrradtouren, Kegelabenden, Weihnachtsfeiern etc.

Kleiner Abriss der Aktivitäten:
1989 wurde z.B. eine Vartertags Tour nach Schinkel

unternommen, um an einem Tischtennis Turnier teilzunehmen. Kurz nach der Grenzöffnung wurden durch den Verein Kontakte nach Mecklenburg geknüpft. Die ganze Sparte fuhr für ein Wochenende nach Grabow und beteiligte sich an Turnieren. Die Göteborgfahrt im Januar 1997 mit der Stena-Line dauerte 3 Tage. Unser damaliger Spartenleiter Christoph Gronert hat es irgendwie geschafft, diese Fahrt mit Übernachtung und Frühstück, für sage und schreibe 20,- DM (10,22 EUR) pro Person zu organisieren. Im

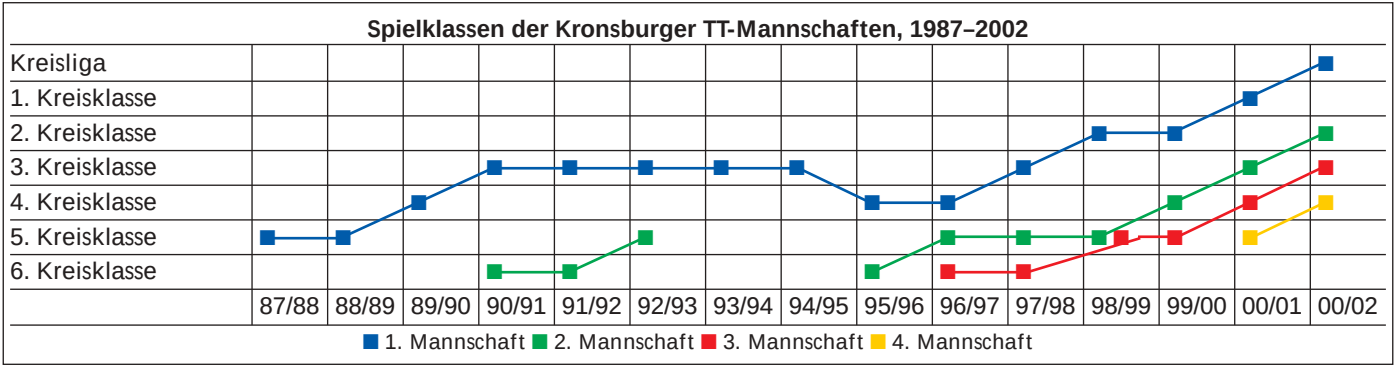
Vereinsmeisterschaften der Erwachsenen

1. Platz	2. Platz	3.Platz
1988 Lothar Reisewitz	Helmut Kaliebe	Klaus Witthöft
1989 Lothar Reisewitz	Klaus Witthöft	Helmut Kaliebe
1990 Wolfgang Sewing	Helmut Kaliebe	Klaus Witthöft
1991 Thomas Krischer	Wolfgang Sewing	Wolfgang Haase
1992 Wolfgang Sewing	Thomas Krischer	Klaus Witthöft
1993 Klaus Witthöft	Heinz Scheppeit	Peter Schultz
1994 Klaus Witthöft	Michael Fehr	Heinz Scheppeit
1995 Michael Fehr	Heinz Scheppeit	Klaus Witthöft
1996 Sven Mahrt	Michael Fehr	Heinz Scheppeit
1997 Teddy Lüdke	Sven Mahrt	Heinz Scheppeit
1998 Heinz Scheppeit	Rasmus Lüdke	Teddy Lüdke
1999 Heinz Scheppeit	Teddy Lüdke	Herbert Woinowski
2000 Dietmar Höger	Günter Kolster	Teddy Lüdke
2001 Teddy Lüdke	Dietmar Höger	Günter Kolster

Sommer 1997 wurde eine Fahrradtour mit Übernachtung am Lanker See organisiert. Alles was zu einem zünftigen Grillabend gehört wurde im Vorwege an den Zielort transportiert. Zelte, Tische, Bänke, Verpflegung und natürlich auch ein extra großer Grill. 2001 traf man sich auf der Förde und war bei der Windjammerparade live dabei. Aber es wurde nicht nur gefeiert, es gab aber auch viel Arbeit, zu bewältigen. Unter Anleitung eines erfahrenen Bauleiters (Ewald Kropp) wurden im Januar 1995 in Rekordzeit die Wände der alten Halle durch die Laien der TT-Abteilung verfügt. Morgens um 9.00 Uhr ging es los und Abends um 18.00 Uhr zeugte nur noch etwas Staub auf dem Hallenboden davon, dass hier vor ein paar Stunden zentnerweise Fugenmörtel angemischt und verarbeitet wurde. Seit 1988 füh-

ren wir jedes Jahr Vereinsmeisterschaften für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch. 1990 wurden bei den Meisterschaften auch Preise an die besten Damen vergeben. 1. Kathrin Klein, 2. Monika Tietze, 3. Susanne Witthöft. Leider sind die Unterlagen der Jugend nicht vollständig zu rekonstruieren.
In den letzten Jahren wurden die Jugendlichen in die Meisterschaften der Erwachsenen mit eingebunden. Einerseits um die Jugendlichen langsam an die Welt der Erwachsenen im Sport zu gewöhnen, andererseits aber auch um ihnen die Spielstärke bewusst zu machen, über die sie verfügen. In den letzten 3 Jahren werden die Jugendlichen auch in den regulären Punktspielen eingesetzt. Zur Zeit spielen 2 von ihnen fest in der 2. Und 4. Mannschaft mit.

Die Rangliste Herbst 2001		
Platz / Name	LPZ	
1 Teddy Lüdke	360	
2 Dieter Steinke	336	
3 Dietmar Höger	336	
4 Thomas Krumbeck	328	
5 Uwe Gutsche	315	
6 Günter Kolster	315	
7 Bernd Schuhmacher	307	
8 Herbert Woinowski	293	
9 Markus Kropp	283	
10 Harry Raasch	280	
11 Dieter Flemming	280	
12 Heinz Scheppeit	277	
13 Andreas Thaysen	276	
14 Wolfgang Neumann	273	
15 Holger Lamp	256	
16 Jörg Becker	253	
17 Birte Saß	245	
18 Uschi Lüdke	243	
19 Frank Maehs	230	
20 Gunter Pomplun	220	
21 Bernd Jöhnck	218	
22 Lothar Thiel	217	
23 Uwe Porath	216	
24 Bernd Gennrich	206	



Nationalspieler aus Kronsburg

Damen-Feldhandballmannschaft 1949

Hinten: Anni Schulz, nicht bekannt, ? Müller, Gretchen Lauseski, Helga Bornhöft, nicht bekannt, Hanna Kowalski.
Vorne: Helma Süttner, Inge Langebek, Ingrid Vosgerau, Erna Westpfahl, Irma Westpfahl



Orientiert man sich streng nach dem Prinzip Leistung, so waren die Jahre 1948 und 1949 die erfolgreichsten Jahre des Sportvereins. Im Jahre 1948 errang die 1. Frauen-Handballmannschaft hinter dem KTV den 2. Platz in der Handball-Landesliga. Zu verdanken hatte der Verein diesen Erfolg neben den sportlich auftrumpfenden Frauen vor allem Frauen-Handballwart Fritz Bessin, der in seiner Freizeit sehr engagiert das Training der Frauen übernahm. Er gründete Anfang des Jahres 1948 die Ära des Frauenhandballs im SVK, die aber, um es gleich vorwegzunehmen, nur 2-3 Jahre an-

dauerte. Gespielt wurde auf dem Fußballfeld mit den großen Toren. Das erforderte eine Menge Laufarbeit von den Damen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, die gerade die schwere Kriegszeit miterlebt hatten. Die Torfrau hatte es schon etwas leichter, denn geworfen werden durfte erst außerhalb des 16-Meter-Raumes.

Die Erinnerungen sind hier recht spärlich aber an die Einteilung im Training, ob man für die 1. oder 2. Mannschaft geeignet war, ist gegenwärtig. Vermutlich kam es zu sehr lustigen Szenen, wenn einige Frauen den Ball kegelten,

statt wuchtig auf das Tor zu werfen. Die Gegner hießen damals Holstein Kiel, KTV, KMTV, Polizei SV oder Eintracht Kiel. Gute Erinnerungen hat man an die Auswärtstour nach Selent zur „Blauen Lilie“. Hierfür wurde der Kohlenwagen von „Kohlen-Neumann“ gesäubert und man nahm auf der Ladefläche Platz. Dort angekommen soll es dann Erbsensuppe satt gegeben haben – ein Gönner und Freund des SV Kronsburg zeigte sich erkenntlich. Böse Zungen behaupten, dass verbotener Weise auch Männer unter der Plane des Lkw mitfuhren. Begleiter war zu dieser Zeit auch mal Dr. Müller, der jahrelang die ärztliche Versorgung im Ort sicherstellte. Die 1. Mannschaft nahm auch an Turnieren teil. Insbesondere sei hier das unvergessene Waldwiesenturnier erwähnt, mit einer tollen Kulisse und einem dramatischen Endspiel, das knapp verloren wurde. Mit Hanna Kowalski hatte man 1948 eine Nationalspielerin in den eigenen Reihen und bei den Herren war es 1949 Kurt Mumm, der

bei den Herren als Nationalspieler glänzte. Unvergessen auch hier das Spiel gegen Schweden in der Kfz-Halle der KVAG, die aus allen Nähten platzte und die Zuschauer teils nur noch auf dem Spielfeld platz fanden.

Erwähnenswert sind die damaligen Zuschauer Käpt'n Hehl oder Günter Willers, die mit Randkommentaren für entsprechenden Spass auf dem Platz sorgten. Anlass war meistens Irma Westphal, die als Schaffnerin der KVAG die Beinhakentechnik perfekt beherrschte. Sie war mit ihrer Spielweise über das Dorf hinaus bekannt und Spielgegner wünschten, sie wäre besser in der Straßenbahn als auf dem Handballfeld.

Anfang der 50er Jahre löste sich der Frauenhandball beim SV Kronsburg auf. Trainer Fritz Bessin zog sich aus privaten Gründen zurück.

Schließlich waren die Damen auch im heiratsfähigen Alter. Kinderwünsche standen vor der Sportbegeisterung und schließlich sollte der Nachwuchs doch 2002 die Chronik des SV Kronsburg verfassen.

Die Zeltlagertradition

In der Jugendgruppe des Sportvereins wurde im Sommer 1956 der erste Versuch unternommen, mit einem Zelt zu verreisen. Es war damals ein großes Wagnis, denn das Zelt war geliehen. Und wie es sich für den Anfang gehört, war es eine Pleite. Niemand hatte eine Luftmatratze und an Stroh hatte auch keiner gedacht. Doch glücklicherweise war der Weg zum nächsten Bauernhof nicht weit und somit war der Ausflug gerettet. Auch wenn das erste Mal – es ging übrigens nach Dersau – nur 2 Tage dauerte, waren sich alle Teilnehmer darüber einig, dass im nächsten Jahr wieder eine Reise mit Zelt gemacht wird. Die Geburtsstunde Kronsburger Jugenderholung im Zeltlager fand also an 2 Tagen in Dersau statt. Im Frühjahr 1957 begannen die diesmal besser organisierten Vorbereitungen. Eine Reisekasse wurde angelegt und Erkundigungen über Reisemöglichkeiten eingeholt. Das günstigste Angebot war von der „Deutsche Jugend des Ostens“ aus Bosau eingegangen. Mit der Bahn ging es im Sommer



nach Plön und von dort mit dem Motorboot nach Bosau. Im Lager selbst waren mehrere Gruppen aus der ganzen Bundesrepublik versammelt. Den besten Kontakt fand die Kronsburger Gruppe zum Polizeisportverein Kiel. Gemeinsame Veranstaltungen, Sportfest, Lagerzirkus, Wanderungen und Musizieren waren im Tagesablauf enthalten. Nach 14 erholsamen Tagen wurde die Rückreise nach Kiel angetreten. Nach diesem gelungenen zweiten Versuch wurde das Zeltlager im Sportverein Kronsburg ein fester Bestandteil während der Sommerferien.



Der Leiter der Jugendabteilung wurde beim Jugendamt der Stadt Kiel vorstellig und erreichte mit Hilfe des Kreisjugendpflegers Thurow, dass dem SV Kronsburg ein Zelt leihweise überlassen wurde. Endlich hatte man einen Platz gefunden, der für die Jungen-

liche Anzahl von Zelten anschaffen können.

Der Sportverein wurde Stammgast an der Eckernförder Bucht. Lindhöft und Aschau/Lagune war eigentlich für jeden Jugendlichen ein Muss. Viele Freundschaften fanden sich im Zeltlager, auch



Anfang 1958 nahm der Vorstand Kontakt mit dem Deutschen-Jugend-Rotkreuz auf. Es wurde um eine Belegung des Zeltlagers Lindhöft an der Eckernförder Bucht verhandelt. Da dem SV Kronsburg ein günstiges Angebot unterbreitet wurde, entschloss man sich, diesen Sommer an die Eckernförder Bucht zu fahren. Es waren immer noch keine eigenen Zelte vorhanden.

derholung bestens geeignet war. Der Lagerplatz war abgelegen vom Hauptverkehr, kein Campingplatz in der Nähe, Wasser und viel Platz für Spiele.

Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich der Sportverein Kronsburg, nachdem ein fester Lagerplatz gefunden war, mit Unterstützung des Jugendamtes Kiel sowie des Landessportverbandes eine statt-



mit den „Lagerlamas“ des Roten Kreuzes. Man kann fast sagen, wer aus Kronsburg keine Lagertaufe mitgemacht hat, hat in seiner Jugend etwas verpasst.

An die Eckernförder Bucht fuhr die Vereinsjugend von 1958 bis 1988 immerhin 30 Jahre lang jeden Sommer. Ein Beweis für die gute Zusammenarbeit mit der Lagerleitung und dem großen Spaß den die Kinder und die Betreuer in der Zeit hatten.

Als 1989 das Deutsche Rote Kreuz mitteilte, dass das Zeltlager in Aschau aus finanziellen Aspekten nicht weiter fortgeführt werden könne,

musste ein neuer Platz gefunden werden. Dies erwies sich als ziemlich schwierig, da es nur noch wenige Einrichtungen dieser Art gab. Aber Betreuer Norbert Stöcks fand auf der Insel Föhr einen geeigneten Platz, der von den Roten Falken (eine Jugendorganisation der SPD) betrieben wird. Es war eine gewaltige Umstellung. U.a. durften keine eigenen Zelte mitgebracht werden, die Besuche der Eltern fielen weg, und die Anfahrtkosten erhöhten sich.

Aber es stellte sich als Glücksfall für uns heraus. Waren die Teilnehmerzahlen in Aschau in den letzten Jahren rückläufig, so stiegen sie auf

Föhr bis auf 50 Kinder an, sodass unsere Kapazitäten voll ausgeschöpft wurden.

1992 ging es allerdings nach Sylt weil der Platz auf Föhr belegt war. Dies Jahr war nicht berauschend und so war man froh, im Jahr darauf wieder nach Nieblum/Föhr zu fahren.

Herausragend ist sicher, dass unser Zeltlager des Sportverein Kronsburg immer noch nur von ehrenamtlichen Helfern geleitet und betreut wird. Nur dadurch ist es möglich den niedrigsten Kostenbeitrag Kiels zu halten, damit auch jeder die Chance hat sein Kind mitzuschicken.



Neptun schreitet zur Tat und seine dunklen Gesellen helfen ihm bei der Zeltlagertaufe. Ab in die Nordsee. Bilder vom Zeltlagerleben in Nieblum auf Föhr

1980

1981

Die Zeltlager-Crews, soweit bekannt ...

Zeitraum	Lagerleitung	Weitere Betreuer
1956–1974	Walter und Ilse Lohmann	Abi und Gerda Gebauer, Günter und Inge Stöcks, Helmut Herde
1975–1980	Heinz und Sabine Titze	Günter und Inge Stöcks, Jens Lohmann, Svenja Dolny, Gudrun Herzig, Ruth Trautmann
1981–1983	Brigitte Jeß	Peter Joost, Dieter Hansen, Elke Stumpf
1984–1990	Norbert und Susanne Stöcks	Lothar Grobe, Dieter Hansen Elke Stumpf, Stefanie Colmorgen, Thorsten und Britta Raid, Jörg Thielert
1991–1997	Uschi und Claus Schulz	Dieter und Christine Garling Elke Stumpf, André Dolny Stefan Blechschmidt, Michael Schulz, Sascha Siegesmund
1998–2002	Wolfgang und Petra Bauer	Bernd und Maren Gregorzewski, Mona Holst, Thomas Keimel, Rainer Kühne, Thomas Neuthor, Birte Nehren

1982

28.2.: Im deutschen Fernsehen wird erstmals eine im 3-D-Sendung ausgestrahlt.

Mittwochskult der Gymnastik-Damen

Die Fertigstellung des kleinen Mehrzweckraumes brachte dem Sportverein wieder einen großen Motivationsschub, denn schon während der Bauphase wurde über neue Sparten im Verein diskutiert. Im März 1971 war dann die Geburtsstunde der Gymnastikabteilung. Drei Gymnastikgruppen mit insgesamt 72 Frauen entstanden, die sich nach Alter und Wunsch zusammenstellten. Organisiert wurden diese von Frau Herzig, der ersten erwähnten Gymnastikobfrau. Aufgrund des großen Zulaufs und der regen Beteiligung wurden 1971 Matten und andere Gymnastikgeräte angeschafft. Turnerinnen der „ersten Stunde“ waren Anni Hübenbecker, Helga Jacobsen

und Waltraut Schulz, die durch Höhen und Tiefen bis heute der Gymastiksparte treu geblieben sind. Anfangs noch ohne geschulte Übungsleiter fanden sich einige Frauen bereit, als Vorturnerinnen die Gruppen zu betreuen. Ein Rückgang von mitturnenden Damen führte nach einigen Jahren zur Zusammenlegung der



Gymnastik-Damen im neuen Mehrzweckraum
oben: „Ältere“ Gruppe
geleitet von Helga Züchner



mitte: „Mittlere“ Gruppe
geleitet von Waltraut Schulz



unten: „Junge“ Gruppe
geleitet von Heidrun Holmberg

drei Gruppen auf die sog. „Mittwochsgruppe“ (20.00 bis 21.00 Uhr). Dieser Termin wurde zum Symbol der Gymnastikdamen und hat auch heute noch Bestand. 1978 kam mit Ute von Heyer endlich eine geschulte Übungsleiterin. Bewegung, Atmung – alles musste stimmen; das Wort Gymnastik wurde mit neuem Leben erfüllt,



Das 30jährige Jubiläum

was wieder zu Veränderungen führte. Ältere Frauen aus der Gründungszeit hörten auf, jüngere Frauen stockten den Kreis wieder auf. Es wurden dann auch Vormittagsgruppen gegründet, die jedoch jetzt auf eine Gruppe zusammengeschrumpft sind. Nicht nur Gymnastik bestimmte das Leben der Mittwochsguppe: Zum Stadtteilstfest anlässlich der Kieler Woche wurden Volkstänze aufgeführt. Radtouren, Grillparties und Weihnachtsfeiern mit Singen und plattdeutschen Geschichten gehören dazu. Das 30jährige Jubiläum wurde im Rahmen des letztjährigen Oktoberfestes gefeiert.

Aufführung zum Stadtteilstfest in der Kieler Woche

Frauen-Power!



Kieler Express vom 4. April 2001



23.2.: Im VW-Werk wird eine vollautomatische Fertigungsstrecke für die Golfproduktion vorgeführt.

Aber auch die Jugend turnt

Gleichzeitig zu den Erwachsenengruppen gründeten sich drei Kinderturngruppen, die den Mehrzweckraum optimal nutzten und von den Turnmatten und Geräten der Erwachsenen profitierten. Die Übungsleitung der Kinderturngruppen lag in den Händen von Konrad Böhm, der dann auch über viele Jahre die Leitung der Gymnastikabteilung übernahm. Das 75jährige Jubiläum nimmt Konrad Böhm zum Anlass, als Übungsleiter aufzuhören. Mittlerweile gibt es die Möglichkeit, von der Kleinkinder-Spielegruppe über das Eltern-Kind-Turnen und das Kleinkinderturnen bis zum Kinderturnen der 4 bis 12jährigen die Turnleiter zu erklimmen.

Konrad Böhm – Inbegriff für Turnen im SVK

Seinen Einstieg in den Sportverein fand Konrad (Konni) Böhm wie viele andere über den Fußball. Nach seinem Vereinseintritt 1954 war er als Jungmannspieler und später in der 2. Herrenmannschaft aktiv.



Turnen im SVK – für Groß und Klein

1970 hat er sogar kurzfristig die 1. Herrenmannschaft trainiert. Aber „nebenbei“ war er von 1970 bis 1984 Gymnastikobmann und führte viele Kinder und Jugendliche an den Turnsport heran.

Er trainierte weiterhin Fußball-Jugendmannschaften und gründete 1976 als 1. Trainer eine Damenfußballmann-

schaft in Kronsburg. Für seinen unermüdlichen Einsatz für den SV Kronsburg erhielt er 1994 die „Silberne Ehrennadel“ des Landessportverbandes und wurde Ehrenmitglied im Verein.

Bis heute hat er parallel zu seinen vielen Tätigkeiten immer Kinderturngruppen geleitet.

1984



Großer Auftritt: Die Step-Aerobic-Gruppe zum Sommerfest in Kronsburg

Nicht nur Turnen in der Gymnastikabteilung ...

Auch im SVK folgte man dem Zeitgeist: Im Sommer 1989 kamen als neue Gruppen Jazz-Dance und Aerobic hinzu. Diese standen zunächst unter der Leitung von Ines Janssen. Jazz-Dance – die sog. „Streetgirls“ übernahm dann Jahre später Britt Heise. Diese Gruppe leitet sie noch immer und tritt mit ihnen zum Stadtteilfest, zu Geburtstagen



Auftritt der Streetgirls zum Stadtteilfest in Kronsburg

Step-Aerobic & Co.

und als letztjähriges Highlight zur Kieler Woche im RSH-Musikzelt auf. Im Oktober 2001 kam als weiteres Angebot Jazz-Dance für Mädchen ab 8 Jahren hinzu. Für diese 25 quirligen, motivierten Mädels erweist sich unsere Halle als fast zu klein.

Ines Janssen, die insgesamt 11 Jahre als Übungsleiterin tätig war, hat neues Leben und Schwung in die Gymnastikabteilung gebracht, denn nach Aerobic kamen Bauch-Beine-Po und 1994 Step-Aerobic als neue Angebote hinzu. 1998 konnte als Übungsleiterin für Aerobic und die neue Step-Beginner-Gruppe Nicol Onur gewonnen werden, die allerdings zu Beginn des Jahres 2000 aufhö-

ren musste. Aufhören wollte im Sommer 2000 dann auch Ines Janssen, was in den Gruppen sehr bedauert wurde. Erfreulich war und ist jedoch, dass Nachfolgerinnen aus dem eigenen Verein gefunden wurden, die auch bereit waren, Lehrgänge zu besuchen und eine Übungsleiterausbildung zu absolvieren, so dass heute Claudia Wege und Juliane Witthöft neben Catharina Gebel diese Gruppen leiten. Durch den Neubau der Halle konnten die Angebote des Vereins erweitert werden.

Im Herbst 1999 baute Jochen Butenschön die erste Rückengymnastikgruppe auf und Ostern 2000 konnte nach Einbau der Trennwand eine zweite folgen unter der Leitung von Frauke Kollakowski. Die Gymnastikabteilung ist im Laufe der Jahre durch die große Bandbreite der Angebote zur größten im Verein geworden. Durch Auftritte zum Stadtteilfest, zu Geburtstagen und Jubiläen sowie zur Kieler Woche repräsentieren die einzelnen Gruppen den Verein auch mit großem Erfolg nach außen.

„Einfall der Damen“ in den Fußballsport

Begonnen hat der „Einfall der Damen“ in die Männerdomäne Fußball im Jahre 1976. Unter dem Training von Konrad Böhm und der Betreuung durch Elfriede Böhm fanden sich einige junge Frauen zum kicken zusammen. Der Damenfußball steckte noch in den Anfängen und wurde von den „Männern“ noch sehr belächelt. Anfangs nur im Training aktiv, war man wild entschlossen schon bald in den Punktspielbetrieb zu starten. Vorbilder waren für die Damen damals Mannschaften wie Meimersdorf oder der Wiker SV, die schon damals starken Damenfußball zeigten. Im Dezember 1978 suchte Kay

Junge sich dann noch einen Haufen „kleiner“ Mädchen zusammen, die sich damals kaum ihre Fußballschuhe alleine zubinden konnten, trainierte mit ihnen, machte sie zu Fußballerinnen und gründete in der Saison 1979/80 die erste Jungmädchenmannschaft. Von Jahr zu Jahr steigerte sich die Mannschaft, wurde selbstbewusster und im 3. Jahr beendeten sie die Jungmädchenzeit als Vizemeister. Die Mädchen wurden in der Zeit von Marion Kähler betreut, der guten Seele der Mannschaft. Die Jungmäd-



chen spielten nicht nur Fußball, sie unternahmen auch Fahrten, wie z.B. nach Leverkusen und Berlin.

1. Damenfußballmannschaft 1977 – hinten v.l.: Brigitte Jeß, Renate Richert, Gaby Plaster, Ruth Böhm, Astrid Böhm, Susanne Kuhl, Konrad Böhm (Trainer), Marita Fisler – vorne v.l.: Gudrun Herzig, Krimhilde Dittmer, Ruth Trautmann, Bärbel Troge, o. Abb.: Birgit Fisler

1. Jungmädchenmannschaft in Kronsburg 1979 – hinten v.l.: Kay Junge (Trainer), M. Seck, C. Vorderbrücke, A. Kähler, U. Neumann, S. Schulz, G. Selk, M. Koch, Marion Kähler (Betreuerin) – vorne v.l.: B. Ackermann, S. Kaulbars, A. Szelinski, B. Claasen, K. David, K. Junge, S. Paulsen, A. Haase, J. Haeger



10.2.: Den „Trümmerfrauen“ werden Kindererziehungszeiten zur Rentenbemessung angerechnet.

1987

1986



Damenfußballkader Saison 79/80

B. Jeß, R. Richert, R. Böhm,
A. Böhm, S. Kuhl, M. Fisler,
B. Fisler, G. Herzig,
K. Dittmer, R. Trautmann,
B. Troge, R. Ostermeier,
K. Koch, S. Voß, U. Jöhnk,
K. Schunk, G. Plaster.

Trainer: Konrad Böhm
Betreuung: Elfriede Böhm

Jungmädchenkader Saison 79/80

U. Neumann, K. Junge,
S. Kaulbars, S. Paulsen,
C. Vorderbrücke, G. Selk,
M. Sek, A. Kähler, I. Haeger,
A. Haase, A. Szelinski,
M. Jördel, B. Ackermann,
B. Holmberg, S. Bebensee,
C. Hamann, M. Rieken,
S. Schulz.

Trainer: Kai Junge
Betreuung: Marion Kähler

Im Sommer 1982 wurden die Jungmädchen dann zu „Damen“. Die Mannschaft blieb fast komplett zusammen und es kamen noch Spielerinnen dazu. Man fing in der Bezirksklasse an und wurde schnell erfolgreich. In der Saison 83/84 wurde die Damen als Bezirksklassenmeister gekrönt. Dies bedeutete den Aufstieg in die Bezirksliga.

Neben Kay Junge begleiteten Thorsten Raid und Lothar Grobe lange Jahre die Mannschaft.

Im April 1985 startete die erste Mannschaftsfahrt nach Öland (Schweden). Wir wurden herzlich aufgenommen, hatten eine super Unterkunft und vor allem eine tolle Gemeinschaft. Selbst ein Fußballspiel wurde ausgetragen, wobei wir feststellten, das wir

Meistermannschaft der
Bezirksklasse 1983/84

auf die eisige Kälte nicht vorbereitet waren. In den nächsten Jahren mussten diverse Abgänge kompensiert werden und Neuzugänge eingearbeitet werden, aber der feste Stamm war immer da, genau wie der gefestigte Stammplatz in der Bezirksliga. Im April 1988 unternahmen wir dann unsere 2. Mannschaftsfahrt nach Berlin zum 1. FC Lütbars. Für gute Anekdoten war Kay Junge immer wieder zu haben. So z.B. war er der einzige der kurz vor der Grenze zur DDR feststellte, das er keinen Personalausweis mit hatte. Aber er wurde herein gelassen. Zum zweiten klappte es mit Kay' s Unterkunft nicht und er musste sich ein Zimmer mit 6 Spielerinnen teilen, auch das hat er überlebt.

Damenfußball kämpfte gegen viele Widerstände

Bei einem Punktspiel der Damenmannschaft in Jevensstedt (Saison 78/79) überraschte ein aufziehendes Gewitter die Damen beim Spiel. Im Verlauf der 2. Halbzeit fing es fürchterlich an zu regnen, es blitzte und donnerte, und im Nu stand der Platz mehrere Zentimeter tief unter Wasser. Aufgeschreckt durch Blitz und Donner durchbrach eine Kuh ihren Weidezaun und wollte sich am Spiel unserer Damen beteiligen. Betreuer und Spielerinnen hatten die Situation schnell im Griff und trieben die Kuh an den Rand der Sportanlage. Dort beruhigte sich das Tier und konnte sich das Spiel unter Aufsicht der Betreuer vom Spielfeldrand anschauen. Auch dieses wurde noch sehr interessant. Das Spiel wurde endlich trotz Dauerregen fortgeführt. Sichtlich um Fassung bemüht, sprach der Schiedsrichter die Damen auf die völlig durchnässten Trikots an. Durch den Regen recht transparente Trikots gaben kontrastreiche Konturen preis. Schnell entschloss man sich nach Absprache mit den Betreuern beider



Mannschaften, das Spiel 5 Minuten eher zu beenden. Übrigens: Kronsburg gewann das Spiel 1:0. Das war jedoch nebensächlich.

Die Saison 88/89 war für die Damen die bisher erfolgreichste. Die Kameradschaft war gut wie nie zuvor, wir hatten genug Spielerinnen um die Saison ohne Personalnot zu überstehen. Am Ende stand für die Damen der Kieler-Wochen-Pokal und die Vizemeisterschaft auf der Habenseite. Da der Meister der Bezirksliga, TV Grebin, auf die Aufstiegsrunde zur Verbandsliga verzichtete, nahm die Mannschaft des SV Kronsburg „als Ersatz“ an den Aufstiegsspielen teil. Trotz aller Bemühun-

gen nicht aufzusteigen (alle Aufstiegsspiele wurden verloren), wurde vom Verband festgelegt, dass alle vier Mannschaften der Aufstiegsrunde aufsteigen. Und somit spielte Kronsburg plötzlich und unerwartet in der Verbandsliga Schleswig-Holstein.

Bruno Strelow löste Wolfgang Claasen, der zwischenzeitlich das Training übernommen hatte, ab und teilte sich mit Kay Junge das schwere Los in der Verbandsliga. Viele unglückliche Niederlagen und Verletzungspech machten das Spielen in der Verbandsliga zu keiner leichten Aufgabe. So war der sofortige Wiederabstieg vorprogrammiert. Es war ein schwieriges

Verbandsligaaufstieg 1989
oben v.l.: Sponsor
(Fa.Jump), Wolfgang Claasen (Trainer), Britta Raid,
Anja Szelinski, Frauke
Schröder, Kay Junge (Betreuer), Ina Zander, Anja
Kähler, Birte Claasen, Simone
Kaulbars.

Unten v.l.: Susanne Stöcks,
Ute Neumann, Kirstin Stahl,
Inga Below, Kirsten Junge,
Birgit Reimers, Heidi Lüth,
Simone Paulsen (Torwart).

1987

9.3.: Der bundesdeutsche Rocksänger Peter Maffay beginnt startet eine Gastspielreise durch die DDR.

1988



2. Damenmannschaft
Bezirksklassenmeister
1994/1995

aber lehrreiches Jahr. Zurück in der Bezirksliga erholte man sich schnell von der Verbandsligamiserie. Schnell mische das Team wieder oben mit. Die Vizemeisterschaft 1990/91 stärkte das verloren gegangene Selbstbewusstsein der Damen und den Zusammenhalt in der Mannschaft.

In der Saison 1991/92 wurde Kronsburg als großer Favorit in der Bezirksliga gehandelt, doch am Ende wurde nur ein 6. Tabellenplatz errungen. Für die Saison 1992/93 konnte erstmalig eine 2. Damenmannschaft für Pflichtspiele in der Bezirksklasse gemeldet werden.

Günter Zebrowski und Brigitte Jeß übernahmen vorläufig die Betreuung der Mädchen in der Saison 89/90. Im Januar 1990 wurde das erste Mal die Hallen-Kreismeisterschaft im Mädchenfußball ausgetragen. Die Kronsburger Jungmädchen wurden erster Hallen-Kreismeister. Ein großer Erfolg, der nicht der einzige bleiben sollte. Im Januar 1991 übernahm Tony Büchler das Traineramt bei den Jungmädchen. Die Hallenkreismeisterschaft wurde zum 2. mal gewonnen. Die Mädchen zeigten, dass viel Potential in ihnen steckt und sie als Nachwuchs für die Damenmannschaft eine vielver-

sprechende Zukunft vor sich haben.

Aufgrund einer verspäteten Anmeldung für die Saison 92/93 konnten die Jungmädchen und 2. Damen nicht an den Punktspielen teilnehmen, sie wurden aber für Pflichtspiele gemeldet, um im Spielgeschehen zu bleiben. Für die Saison 1993/94 konnte man nun endlich eine 2. Damen in der Bezirksklasse anmelden. Unter dem Trainergespann Toni Büchler und Uwe Klahn wurde man prompt Meister. Parallel lief es bei der 1. Damen in dieser Saison nicht so gut, und man musste aus der Bezirksliga absteigen. Aus der 1. Damen wurde die 2. Damen, aus der 2. Damen wurde die 1. Damen. Nach dem Abstieg der „alten“ 1. Damen, wollten viele die Schuhe an den Nagel hängen. Aber Kay Junge hat es wieder einmal geschafft, die Mannschaft zusammenzuhalten. Es kamen sogar ehemalige Spielerinnen wieder dazu. In der Bezirksklasse spielen, ist für eine erfahrene Truppe nicht schwer, war der Motivationsspruch für die Saison. So wurde die 2. Damen eben auch Herbstmeister

und am Saisonende sogar Bezirksklassenmeister.

Die „neue“ 1. Damen hat den Unterschied zwischen Bezirksklasse und Bezirksliga schnell begriffen. Die Siege fielen einen nicht mehr so in den Schoß. Aber das ist auch gut so, denn Verlieren muss auch gelernt sein, gerade dann, wenn man vorher nur auf der Gewinnerseite stand. In dieser Saison reichte es immerhin schon zum 5. Tabellenplatz. In der Saison 1995/96 wurde die 2. Damen wiederum Bezirksklassenmeister.

In dieser Saison 94/95 wurde wieder einmal ein Grundstein für eine neue Jungmädchenmannschaft gelegt. In Zusammenarbeit mit Inter Türkspor Kiel wurde eine Spielgemeinschaft mit großem Erfolg realisiert. Schon nach der ersten Saison hatte man einen Meistertitel zu verzeichnen. Den größten Erfolg konnten die Spielgemeinschaft um Trainer Bernd Gebauer jedoch 1995/96 vermelden. Nach einem packenden Finale gegen den Wittenseer SV wurden sie Bezirksmeister. Nur eine Woche später konnten sie auch die Landesmeisterschaft gewinnen.

In der Saison 96/97 sollte mit Jochen Hirsch, erfolgreicher Trainer vom TSV Altenholz, ein frischer Wind in der Mannschaft wehen. Dieser wehte aber nur 3 Wochen. Als im ersten Punktspiel Kronsburg gegen seine alte Mannschaft von Altenholz verlor, wurde er danach nicht mehr gesehen. Gernot Fiedler erklärte sich sofort bereit, das Training zu leiten und Tony Büchler konnte sich wieder den Betreueraufgaben widmen. Es ging wieder bergauf. In der Rückserie trainierte Bernd Gebauer, der zusätzlich auch noch seine Jungmädchen hatte, die 1. Damen. Dadurch gelang dann am Ende der Serie sogar die Vizemeisterschaft. Die Jungmädchen von Bernd wurden gleichzeitig Kreis- und Bezirksmeister.

Die 2. Damen belegte am Saisonende einen 4. Tabellenplatz und wurde nicht wieder gemeldet. Einige wollten aufhören und einige weitermachen. Nach Abstimmung hat sich die Mannschaft zur Auflösung entschlossen.

Das Trainergespann der Damen setzte sich in der Saison 97/98 neu zusammen.

Bernd Gebauer als Chef, Thomas Neuthor als Co-Trainer und zur Rückserie Franz Ströh als Torwarttrainer und natürlich Tony Büchler als Betreuer und „Mädchen für alles“. Mit einigen erfahrenen Spielerinnen aus der ehemaligen 2. Damen sollte das sehr junge Spielerinnenteam bereichert werden. Die Damen wurden Bezirksligameister und weil zwei Mannschaften aus anderen Bezirken nicht an den Aufstiegsspielen teilnehmen wollten, stiegen sie ohne Relegationsspiel auf. Somit war der SV Kronsburg nach 8 Jahren wieder in der Verbandsliga vertreten.

Zur Freude aller kann der SVK für die Saison 98/99, nach einjähriger Pause, wieder eine 2. Damenmannschaft melden. Thomas Neuthor hat das Amt des Chef-Trainer's der 1. Damen von Bernd Gebauer übernommen. Als Ziele für beide Mannschaften wurde der Klassenerhalt angepeilt. Die 1. Damen belegte überraschen den 6. Platz im Aufstiegsjahr, die 2. Damen war nach der Pause in der Bezirksklasse sofort wieder auf Erfolgskurs und verfehlte nur knapp die Meisterschaft als



Bezirksligameister und Aufsteiger in die Verbandsliga 1997/98
Hinten (von links): Tony Büchler (Betreuer), Thomas Neuthor (Co-Trainer), Damla Acar, Manuela Büchler, Anla Kähler, Anja Köpke, Frauke Schröder, Sabrina Schruhl, Monika Raupach, Katharina Schlittgen, Franz Ströh (Torwarttrainer), Bernd Gebauer (Cheftrainer).
Vorne (von links): Sarah Kollesch, Brigitte Martens, Diana Duwensee, Nadine Schubert, Britta Hampel, Simone Thielert, Yvonne Stautmeister, Melanie Thun, Christina Flache, Sabine Hungerland, Sabine Busse.

Tabellendritter. Durch den Aufstieg vom SV Wittensee in die Regionalliga, Olympia NMS in die Verbandsliga und dem Verzicht der beiden Erstplatzierten war plötzlich sogar der Aufstieg in die Bezirksliga perfekt. Für die 2. Damen konnte erstmalig eine Trainerin engagiert werden. Bettina Nitz von der SG Thumby wollte sich nach einigen Überredungskünsten der Aufgabe stellen. Leider löste sich die 2. Damen nach der Saison 2000/01 aus Per-

Pfingsten in Leck ...

sonalmangel auf, so dass die 1. Damen in der Verbandsliga derzeit auf sich allein gestellt ist. Hoffnung macht allerdings der Nachwuchs aus den Jungmädchenmannschaften, die zu den stärksten Kiels, wenn nicht Schleswig-Holsteins zählen.

Nordseecup seit 1990 fester Bestandteil der Fußballjugend

Seit nunmehr 11 Jahren organisiert Thomas Neuthor die Fahrten des SV Kronsburg zum NORDSEECUP nach Leck. Nach und nach fuhr die Jugendabteilung des Vereins mit immer mehr Mannschaften zu Pfingsten Richtung Nordfriesland. Anfangs ohne die großen Erfolge, zwei 4. Plätze unserer F-Jugend 1994 und der E-Jugend 1998 unter Trainer Norbert Stöcks und 2000 der 2. Platz ebenfalls unter Trainer Norbert Stöcks mit der D-Jugend, stand immer der Spaß im Mittelpunkt. Dabei sein und ein tolles Wochenende er-

leben war das Motto der immer gern gesehenen Fußballjugend aus Kronsburg. Nach und nach wurden die Platzierungen unserer Mannschaften auch deutlich besser. So kam zum Spaß am Spiel auch der Erfolg hinzu. 1997 gelang der B-Mädchen unter Bernd Gebauer der Einzug ins Finale, was aber mit 1:2 verloren ging.

Der größte Erfolg gelang dann im Jahr 2001. Sowohl die D-Mädchen unter Trainer Dirk Raid, als auch die B-Mädchen unter Trainer Thomas Neuthor, gewannen den heißbegehrten NORDSEECUP für unseren Verein. Und im Jubiläumsjahr konnten die B-Mädchen sogar den „CUP“ verteidigen. 2002 sprangen daneben noch der 2. Platz für die D-Mädchen, der 3. Platz für die C-Jugend und ein 4. Platz für die 2. B-Mädchenmannschaft heraus. Außerdem waren 2002 noch unsere E- und F-Jugend, sowie die 2. D-Mädchen noch mit von der Partie.



Das hervorragend organisierte Jugendturnier in Leck motivierte unsere Jugendabteilung dazu selbst einmal ein großes Turnier auszurichten.

Es ist bezeichnend für dieses Turnier, dass 78 Mannschaften aus der ganzen Bundesrepublik seit nunmehr 27 Jahren um diesen begehrten Cup spielen. Leck steht Kopf.

Das „Dorf Kronsburg“ ist über Pfingsten leer ... ein Zustand, der sich jedes Jahr wiederholt. Neben den Mannschaften mit den vielen reisenden Eltern, haben sich viele, viele Fans entschlossen, dass Pfingstfest auch in Leck

zu verbringen. Es ist einfach grandios, mit wie viel Anteilnahme die Kronsburger ihren Verein unterstützen. Hoffentlich dürfen wir durch unsere Teilnahme dieses Turnier noch viele Jahre mitgestalten, da es ein fester Bestandteil in unserem Vereinsleben geworden ist.

Das hervorragend organisierte Jugendturnier in Leck motivierte unsere Jugendabteilung dazu, selbst einmal ein großes Turnier auszurichten.

Mit dem Nordseecup als großem Vorbild, versuchten unsere Trainer und Betreuer unter Einbeziehung der Sportanlage in Meimersdorf ein „Kronsburger Jugendfußballturnier“ zu organisieren.

Auch dieses Turnier, teilweise mit über 90 Jugendmannschaften, ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Juni jeden Jahres.

1991

18.1. Der Irak greift Israel mit Raketen an.

1991

19.1. Wegen des Golfkriegs sagen viele Karnevalsvereine ihre Fastnachtsveranstaltungen ab.



Die erste Zeitung: 1979

Vereinszeitung des SV Kronsburg

Der Ursprung der Vereinszeitung begründete sich auf einer Einzelausgabe, die 1977 zum 50-jährigen Vereinsbestehen herausgegeben wurde. Erst zwei Jahre später startete das heute noch existierende Vereinsheft, welches 1979 von Jens-Uwe Hansen, Gernot Fiedler und Gerhard Holmberg produziert wurde. Dieses geschah unter „erschweren“ Bedingungen, da man sich noch nicht im Zeitalter des Computers befand. Berichte wurden mit der Schreibmaschine getippt, Funktionen wie „Blocksatz“ oder „Seiteneinrichtung“ standen auf der alten Adler nicht zur Verfügung. Diese Aufgabe übernahm meist der Polizeibeamte Gernot Fiedler, der die ruhigen Nachtdienststunden nutzte, Berichte abzutippen oder auch redaktionell tätig zu werden. Bis 1980 erschien die Zeitung monatlich mit 1000 Exemplaren. Schon damals konnten ca. 10 Werbepartner zur Mitfinanzierung der Gazette gewonnen werden, die zum Teil auch heute noch dem SVK treu zur Seite stehen.

Inhaltlich wurden durch Berichte über die einzelnen Sparten und über Veranstaltungstermine informiert.

Ab Juni 1980 wechselte die Redaktion. Simone Paulsen und Gerhard Holmberg übernahmen ab sofort die Verantwortung für dieses Amt.

Von nun an erschien die Vereinszeitung vierteljährlich mit einer Auflage von 1500 Exemplaren. Den Druck und die Werbung übernahm Heidrun Holmberg. Es wurde ein neues Deckblatt erstellt und neue Rubriken, wie z. B. ein Willkommensgruß für Neueintritte, Gratulationen zu Eheschließungen und Geburten, silberne oder goldene Hochzeiten, sowie die Bekanntgabe von Ehrungen für Jubiläums-Mitgliedschaften im SVK, eingeführt.

Im August 1987 konnte Anja Szelinski als neues Redaktionsmitglied gewonnen werden. Nach einjähriger Tätigkeit beendete sie im Dezember 1988 vorübergehend ihr Engagement bei der Presse. Berufliche Gründe ließen keine Zeit mehr sich intensiv



1992: die Vereinszeitung zeigt „Farbe“ ...

um das Blatt zu kümmern. Die Auflage erhöhte sich im Juni 1990 von 1500 auf 1600 Exemplare und erschien weiterhin vierteljährlich.

In diesen Ausgaben fand sich dann als Neuerung der verkleinerte Druck der Beitrittserklärung, den „Neueinsteiger“ im Verteilergebiet nur abtrennen und entsprechend weiterleiten mussten. Der Verein vergrößerte sich zusehends und es wurde erforderlich, eine Übersicht der Trainer und Sparten mit ihren Übungszeiten in den Druck einzubeziehen.

Ab September 1992 übernahm Britta Raid die Kommunikation und Abrechnung mit den Werbepartnern sowie das Gewinnen von neuen Kunden.

Nachdem Simone Thielert (geb. Paulsen), im April 1995 ausschied, übernahm Anja Köpke (geb. Szelinski) ihr Amt. Die Anzahl der Werbepartner konnte auf zeitweise ca. 20 Kunden erhöht werden, so dass die Kasse der Vereinszeitung auf soliden Füßen stand.

In diese Zeit fiel auch der Wettbewerb zur Gestaltung eines neuen Deckblattes. Die Gewinnsumme belief sich auf 400.- DM und wurde nach einer sehr knappen und schwierigen Entscheidung an die Altherren-Mannschaft ausgezahlt.

Im März 1997 wurde eine zusätzliche Rubrik ins Leben gerufen. Es entstand eine Jahresübersicht aller Aktivitäten des Vereins, wie z. B. Terminbekanntgabe für den Laterenumzug, der Jahreshauptversammlung oder der Kinderweihnachtsfeier. Als Zettel für die Pinwand hatte man die SVK-Termine ständig im Blick.

Im März 2000 änderte sich die Redaktionsbesetzung erneut. Nachdem Britta Raid als



1998: wer hat den Fußball in unserem Vereinslogo denn auf modern getrimmt?

Zuständige für die Werbung ausschied, übernahm Anja Köpke dieses Amt zusätzlich.

Zur Zeit verfügt die Vereinszeitung über einen Bestand von 25-28 Werbepartnern. Mit der Währungsumstellung auf den Euro wurden die Preise für die Werbung angehoben. Dieses war zur Erhaltung der nahezu kostenneutral erstellten Zeitung notwendig.

Mit der Erschließung des Neubaugebietes in Meimersdorf wurde die Auflage wiederum erhöht, so dass nun ca. 2000 Exemplare von den Austeilern (jungen Sportlern aus dem Verein) in die Haushalte gebracht wurden. Hiervon profitieren Kronsburg, Pop-



penbrügge, Neu-Meimersdorf, Moorsee, Schlüsbek, Wellsee-Stauffenberggring und ab September 2000 auch das Neubaugebiet Meimersdorf.

Gedankt sei allen „Redakteuren“, dem Offsetdruck Heidrun Holmberg, allen Austeilern, sowie den Werbepartnern, die unsere Zeitung am Leben hielten und hoffentlich noch lange erhalten.

... und so sieht „sie“ seit 2001 aus! Ganz neu: „Ich bin dabei“ – der neue Slogan des SVK.

1992

1993

Der weiße Sport in Kronsburg

Auch Tennis zählte eine kurze Zeit lang zu den Sparten des SV Kronsburg. Durch den Bau der „Uwe Seeler Tennishalle“ in der Braunstraße startete 1978 in Kronsburg ein kleiner Tennisboom. Erwachsene wie Kinder eilten zu den Trainingsstunden der knapp bemessenen Hallenzeiten in die neue Halle. Der Spartenleiter, Peter Wege, konnte 1979 über 50 Aktive in seiner Sparte vermelden. Für die Spielsaison 1979/80 wurde bei den Erwachsenen sogar eine Mannschaft für die Punktspielrunde gemeldet. Die Mannschaft spielte in der zweiten Staffel der Bezirksklasse. Für die Punktrunde wurde folgende Vereins-Rangliste ausgespielt: 1. Wolfgang Steen, 2. Uwe Anders, 3. Wolfgang Bernhard, 4. Peter Wege, 5. Ulrich Quant, 6. Hans Falkenhagen, 7. Eigil Koch, 8. Rudi Lorenz.

Durch den mangelnden Kontakt der Tennissparte zum übrigen Vereinsleben und dem Nachlassen der großen

„Tenniseuphorie“, koppelte sich die Sparte jedoch vom Verein ab. Die übriggebliebenen gliederte sich einem anderen Tennisverein unter. Das war die kurze Episode des Tennissports im SV Kronsburg.



1994

15.11. Der Bundestag wählt Helmut Kohl zum fünften Mal zum Bundeskanzler.

Impressionen zum Kieler Woche Stadtteilstfest



1995

Sport, Spiel und Spaß in Kronsburg



Seit 1984 feiern die Kronsburger „ihre“ Kieler Woche nun schon mit einem großen Spielfest für Kinder und der „After-Kids-Party“ am Abend für die Erwachsenen. Entstanden ist die Idee des jährlich wiederkehrenden Festes bei der Ausrichtung eines großen Kinderspielfestes auf dem Kieser-Gelände am Kuhlacker im Jahr 1983. Unter Schirmherrschaft des SV Kronsburg organisierte damals Gerhard Dolny unterstützt vom Bürgerverein Moorsee-Schlüsbek,

der Freiwilligen Feuerwehr Moorsee und der Kronsburger Reichsbund-Ortsgruppe das Spielfest und begeisterte für seine Idee auch noch den Landessportverband. Nachdem dieses Spielfest ein voller Erfolg war, plante man für das darauffolgende Jahr ein Spielfest während der Kieler Woche. Anfangs noch auf dem Sportplatz, war später wieder wie 1983 das Kieser-Gelände der geeignetste Austragungsort. Die Organisationsleitung für die Stadtteilfeste übernahm

ab 1984 Britta Raid, die natürlich von zahllosen Helfern unterstützt worden ist. Nachdem diese Veranstaltung zum festen Bestandteil des Kieler Woche Programms geworden ist, wird der Sportverein auch tatkräftig vom Kieler Woche Büro der Stadt Kiel unterstützt. 1998 feierte der Sportverein zum 15. mal seine Kieler Woche. Zu diesem Anlass besuchte LSV-Präsident Hans Hansen das Fest und ehrte Organisatorin Britta Raid mit der Silbernen Ehrennadel des Landessportverbandes für ihr großes Engagement bei der Ausrichtung der Stadtteilfeste der letzten 15 Jahre.



1996



31.8. Die britische Prinzessin Diana (1961-1997) stirbt nach einem Autounfall in Paris.



1997

Badminton

Die Sparte Badminton wurde 1995 ins Leben gerufen. Unter der Leitung von Jochen Butenschön trainierte eine Gruppe 8 – 12 jähriger Jungen einmal wöchentlich. Da die Gymnastikhalle natürlich viel zu klein für so eine Sportart war, trainierte die Gruppe in der Tennishalle Wellsee.

Die Nutzung dieser Halle musste selbstverständlich bezahlt werden. Der Neubau unserer Halle war also auch für diese Sparte ein großer Gewinn.

Im Frühjahr 1999 war die erste Trainingsstunde in der neuen Halle – leider ohne jegliches Gerät. Jochen Butenschön brachte Netze aus der Schule mit, die dann zwischen

Kästen gespannt wurden, damit man spielen konnte.

Nach und nach wurden dann die nötigen Dinge, wie Stützen und Netze, angeschafft.

Im Oktober 1999 musste sich J. Butenschön dann seiner zweiten Bandscheibenoperation unterziehen. Auslöser dieser Operation war eine Verletzung beim Badmintontraining, das er danach dann auch leider nicht wieder aufnehmen konnte.

Thomas Colmorgen übernahm dann die Gruppe, in der inzwischen auch Mädchen mit trainierten und die zwischenzeitlich aus bis zu dreißig Kindern bestand!

Bei der Beteiligung gibt es bis heute immer wieder Schwankungen, da viele der Kinder auch in anderen Sparten des Vereins aktiv sind.

Im Sommer 2000 fand sich dann Martin Brüske bereit, das Training weiterzuführen. Er leitete die Sparte Badminton bis zum Sommer 2001.

Inzwischen haben sich zwei engagierte Badmintonspielerinnen des TURNVEREIN JAHN aus Elmschenhagen, Kristin Rapp und Isabelle Rhode, der ca. 15 Kinder starken Gruppe angenommen. Diese jungen Damen wollen versuchen auch eine Erwachsenen-Gruppe auf die Beine zu stellen.

Abenteuer Showband

Im Frühjahr 1995 baten eine Handvoll junger Menschen den Vorstand des SV Kronsburg um ein Gespräch zwecks Gründung einer neuen Sparte. Sie waren ehemals Mitglieder eines Spielmansszuges, wollten aber eine neue Gruppe gründen, die sich vom traditionellen Image des Spielmanszuges unterschied.

Beim Vorstand des SVK stießen sie dann auf etwas Skepsis. Man kannte sich kaum und die hohen Investitionen in eine Musikgruppe schreckte den Vorstand ab. Aber dann wurden sie doch aufgenommen, und durften innerhalb des Vereins eine eigene Sparte gründen. Am 01.05.1995 wurde die Showband SV Kronsburg ins Leben gerufen. Leider fehlten ihnen noch Instrumente und Uniformen. Diese konnte der Verein aber vorerst nicht bezahlen, da andere große Investitionen im Raume standen (Hallenbau). Es fand sich dann aber ein Gönner, der sich be-



Im Juni 1995: Die Showband kurz vor dem ersten offiziellen Auftritt im Sportheim Holtenau – noch in Jeans und weißen T-Shirts.

reiterklärte, der jungen Sparte das Geld für Instrumente zu leihen. Somit waren die schlimmsten Hürden übersprungen und der Übungsbetrieb konnte aufgenommen werden. Die ersten Auftritte wurde sich mit Jeans und weißen T-Shirts beholfen. Aber schon zu Beginn zeigte sich, diese Band hat Zukunft. Nun hatte auch der Vorstand des SV Kronsburg ein Einsehen. Er erklärte sich schon bald bereit, die Uniformen zu finanzieren. Nun konnte es richtig losgehen.

Im Laufe der Jahre stieg die Zahl der aktiven Mitglie-

der, und auch musikalisch verbesserte sich die Showband zusehends. Natürlich gab es auch immer wieder Rückschläge. So kam es, dass sich die Besetzung mehrmals änderte, da immer wieder einmal Spielleute die Showband verließen. Aber mittlerweile kann man sich über eine zuverlässige und gute Truppe freuen. Und seit einiger Zeit auch über viele Neuanfänger.

Im August 2000 war es dann endlich soweit. Bei einem Musikfest nahm die Showband erstmals an einer Bewertung teil.

1998

5.1. Der „Star“ der Automobilschau in Detroit/USA ist der „New Beetle“ von Volkswagen.

1998

3.6. In Eschede kommt es zur größten Zugkatastrophe in Deutschland seit mehr als 30 Jahren.



Zur Deutschen Meisterschaft 2002 in Lindau/Harz ...



... erreichte die Showband zwei Silbermedaillen.



Und so erreichten sie dann zu ihrer eigenen Überraschung bei den Euro Musikfesttagen in Heikendorf in der Marsch und Standspielwer-

tung, sowie in der Showbewertung einen 2. Rang.

Sie erhielten wertvolle Tipps von den Wertungsrichtern und anderen Musikern.

Nun werden sie versuchen in den nächsten Jahren an ihrer Musik, sowie an der Show zu Arbeiten um das nächste Mal vielleicht wieder etwas besser zu sein.

Die ersten Erfolge sind auch schon da!

Beim Musikfest in Oldenburg i.H. wurde die Showband zum Publikumsliebbling gewählt.

Bei der Landesmeisterschaft der SVSH erreichte die Showband in der Konzert- und Showbewertung einen Silbernen Rang und wurde mit diesen Wertungen Tagesbester.

Unsere jüngste Sparte – „Goju-Ryu“ Karate

Seit Sommer 1999 wird beim SV Kronsburg als weitere Sportart auch Karate-Do in der Stilrichtung Goju-Ryu angeboten. Dies ist eine der weltweit am meisten verbreiteten Karate-Stile neben Shotokan, Shito-Ryu und Wado-Ryu. Der Name setzt sich aus den drei japanischen Begriffen „go“ (= hart), „ju“ (= weich) und „ryu“ (= Stil) zusammen. Gegründet wurde die Abteilung von Sensei Jan Huuk (3. Dan). Der Sensei (=Meister) ist in der Schleswig-Holsteinischen Karateszene kein Unbekannter. Mit dem Wiker SV hat er bereits ein Karate-Dojo erfolgreich aufgebaut und über mehrere Jahre geleitet. Außerdem ist er einer von lediglich drei Bundesprüfern in Schleswig-Holstein, d.h. er ist berechtigt, Gürtelprüfungen bis zum dritten braunen Gürtel abzunehmen.

Die Arbeit innerhalb der Abteilung ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt, die von

einzelnen Mitgliedern wahrgenommen werden. So fungiert Jan Huuk als Dojoleiter (= Abteilungsleiter), Bärbel Löscking als Trainerin, Jasper Lüdke und Jörn Schacht als Pressereferenten und Oliver Langner als Kassenwart.

Seit Gründung der Abteilung hat es diverse Zu- und Abgänge gegeben. Inzwischen hat sich jedoch ein fester Kern herauskristallisiert. Eine gesunde Mischung aus Anfängern und Fortgeschrittenen ist vorhanden. Zum 01. Januar 2002 wird die Karate-Abteilung den Deutschen Karateverband (DKV) verlassen und sich der Deutschen Kampfkunst Föderation (DKKF) als neuem Dachverband anschließen. Ein großes Augenmerk wird in der Abteilung auf die Vermittlung traditioneller Werte im Bezug auf den Kampfsport gelegt. So werden bei abendlichen Theorie-Veranstaltungen Bereiche wie zum Beispiel Buddhismus, asiati-



sche Philosophie, japanische Kultur, usw. vermittelt und diskutiert. Auch wurden in den vergangenen Jahren außerhalb des Trainings zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Besuch des Heideparks, Grillabende, Videoabende, Kinobesuche und Weihnachtsfeiern seien hier stellvertretend genannt. Die im Training vermittelten Bereiche werden durch den Besuch zahlreicher Landes- und Bundeslehrgänge ergänzt. Hervorzuheben ist an dieser Stelle das hervorragende Verhältnis und gegenseitige Verständnis zwischen Erwachsenen und Kindern (ab 10 Jahre) im Training und bei Freizeitaktivitäten. Höhepunkt bildet alljährlich der Besuch des viertägigen Sommerlehrgangs in Kamen bei Dortmund (NRW) mit über 600 Kampfsportlern aus dem gesamten Bundesgebiet.

1998

17.8. US-Präsident Bill Clinton gibt seine „unangemessene Beziehung“ mit Monica Lewinsky zu.

1999

Am 11. wird in 11 Ländern der EU der Euro eingeführt – die Europäische Währungsunion tritt in Kraft.



Eine gute Idee:
Marco Outzen brachte den
SV Kronsburg ins Internet.

Der HSV ist drin, der THW
ist auch. Warum sind wir noch
nicht drin? Wäre doch klasse,
oder? Als Plattform für alle
wichtigen Informationen und
Veranstaltungen.

Das waren die anfäng-
lichen Überlegungen, den SVK
ins Netz der Netze zu bringen.
Jetzt hieß es: 'ran ans Werk ...

Die ersten Seiten wurden
dann auch im Frühjahr 1999
programmiert – zunächst un-
ter einer sehr umständlichen
Web-Adresse. Doch die An-
spüche stiegen und bereits im
August 1999 musste dann
auch eine eigene Domain her:
www.svkronsburg.de.

Doch damit nicht genug.
Eine Homepage bleibt nur
dann interessant, wenn sie
regelmäßig aktualisiert wird.
Das war oberstes Gebot und
wir waren mit die Ersten in

www.svkronsburg.de

Kiel, die ihre Homepage auch
pflegten!

Für alle wichtigen Funk-
tionen und Ämter wurden
jetzt auch einheitliche E-Mail-
Adressen eingerichtet, so z.B.
praesi@svkronsburg.de (ein
Vorsitzender braucht doch sei-
ne eigene E-Mail-Adresse!)
oder **kasse@svkronsburg.de**
(auch die Finanzen müssen er-
reichbar sein ...).

Und so wurde nach kur-
zer Zeit aus der Selbstdarstel-
lung des Vereins ein kleiner
Informationspool. Doch die
Anforderungen stiegen wei-
ter ... Nun hieß es Ärmel hoch
krempeln und los. Seite für
Seite, Information für Infor-
mation, Telefon-Nummern,
Adressen, E-Mails, Fotos, Be-
richte, Sparten, Turniere, Fahr-
ten und Links – alles sollte be-
rücksichtigt werden.

Doch wo blieben die ver-
sprochenen Berichte, warum
versorgte mich niemand mit
den gewünschten Fotos? –
Gott sei Dank gab es dann
doch die eine oder andere
Unterstützung. Nur die Fotos
– die gab's irgendwie nicht.
Und wenn doch, dann war es
recht umständlich, sie zu be-

kommen. Also musste eine
Digitalkamera her, um immer
„einsatzbereit“ zu sein. Fort-
an musste ich natürlich bei
sämtlichen Veranstaltungen
auftauchen und fotografieren.
Aber die Mühe hat sich ge-
lohnt, und inzwischen wer-
de ich auch von anderen Mit-
gliedern mit Fotos versorgt.
Und für unsere Mitglieder ist
das natürlich ein besonderer
Anreiz: wer ist wo im Internet
zu sehen?

Mittlerweile hat sich un-
sere Homepage zu einem aus-
gefeilten Informationsmedium
entwickelt, welches auch von
Turnierpartnern und ehema-
lige Kronsburgern genutzt
wird. So z.B. kommen Rück-
meldungen aus Berlin, Bre-
merhaven und von vielen Ver-
einen aus der ganzen Repu-
blik. Zuletzt hat die U13 von
Bayer Leverkusen einen Gruß
hinterlassen!

Die Resonanz ist durch-
weg positiv – bis jetzt können
wir schon über 6.000 „Klicks“
verzeichnen.

Das soll natürlich noch
mehr werden, vielleicht besu-
chen auch Sie uns einfach mal
unter **www.svkronsburg.de**.

Von Ehrenämtern und Ehrenvorsitzenden ...

Ehrenvorsitzender Walter Mumm

Walter Mumm wurde in
Kiel geboren. Schon in seiner
Jugend war er, hervorgegan-
gen aus der „Freien Turner-
schaft an der Kieler Förde“
,ein bekannter Handballspie-
ler und Schwerathlet. Walter
Mumm war Mitbegründer des
Sportverein Kronsburg. Als
erster Vorsitzender führte er
den Sportverein 15 Jahre lang
verdienstvoll aus den Nach-
kriegsjahren von 1945 bis
1960.

Nach Kriegsende hat er
im Jahre 1946 bei der briti-
schen Militär-Regierung die
Genehmigung eingeholt, den
Sportverein wieder aufleben
zu lassen. Von ihm an führen-
der Stelle mitaufgebaut, hat-
te der Sportverein z.B. im Jah-
re 1949 drei Senioren- und
drei Jugend-Fußballmann-
schaften, es spielten eine
Männer- und zwei Frauen-
mannschaften Handball, au-
ßerdem gab es zwei Handball-

Mädchenmannschaften, je ei-
ne Turn-, Tischtennis- und Ke-
gelabteilung. Der Kegelabtei-
lung blieb er als Aktiver 30
Jahre lang treu, auch noch, als
sie unter dem Namen Con-
cordia ein selbständiger Ver-
ein wurde.

Walter Mumm hat sowohl
am Sportplatzbau, mit schwe-
ren Gründungsarbeitern so-
wie am späteren Heimbau als
gelernter Schlosser- und
Schweißermeister mitgewirkt.
Nach seinem Ausscheiden als
1. Vorsitzender im Jahre 1960
wurde Walter Mumm zum Eh-
renvorsitzenden des Sport-
verein Kronsburg ernannt Er
stand dem Sportverein bis zu
seinem Lebensende immer mit
Rat und Tat zur Seite. Auch
außerhalb des Vereins hatte
er als tadelloser Sportsmann
großes Ansehen, er hatte vie-
le Freunde und war stets be-
müht, sich für seinen SV
Kronsburg einzusetzen.

Ehrenvorsitzender Walter Lohmann

Walter Lohmann wurde
am 19.11.1924 in Grabow ge-
boren. 1947 im Alter von 23
Jahren trat er dem Sportver-
ein Kronsburg bei. Von An-
fang an galt sein Interesse und
all seine Kraft der Vereinsju-
gend. Anfangs noch aktiver
Spieler wurde er 1951 Jugend-
leiter. Er organisiert 1951 und
1956 Fahrten mit Herren- und
Jugendmannschaften in seine
Geburtsstadt, Grabow. 1956
gründet er Kronsburgs Zeltla-
gerbewegung, für die er sei-
ne Freizeit 16 Jahre lang ge-
ne opferte. 1960 wurde er
zum 1. Vorsitzenden gewählt.
Dieses Amt füllte er mit Unter-
brechungen bis zum Jahr 1986
aus. Nachdem er bereits meh-
rere Vereinsauszeichnungen
erhalten hatte und 1972 mit
der Ehrenmitgliedschaft aus-
gezeichnet wurde, ernannte
ihn die Mitgliederversamm-
lung 1986 zum Ehrenvorsit-
zenden. Er ist bis heute „sei-
nem“ Verein treu.



Walter Mumm



Walter Lohmann

1999

1.1. Die Angst vor einem Computer-Chaos durch den Jahreswechsel erweist sich als unbegründet.

2000



„Schorsch“

Ehrenamt als Lebensaufgabe

Georg („Schorsch“) Fisler

„Der Platz muss noch gekreidet werden! – Wer begleitet die Knaben nach Heikendorf? – Kannst Du dann hinterher noch die Schüler von Comet abholen? – Um 15.00 Uhr muss die Jungmann gepiffen werden! – Die II. Herren ist nicht voll, spielst Du mit? – Denk an die Bälle, die müssen noch gefettet werden! – Die Netze und Fahnen müssen noch rein, und kalt ist es in der Bude auch!“

So und so ähnlich muss es in den 50er bis 60er Jahren in den Ohren eines Mannes geklungen haben, an den sich heute viele mit Bewunderung erinnern. Auch wir möchten unsere Erinnerungen an einen den Verein prägenden Sportsfreund auffrischen: Georg („Schorsch“) Fisler.

Wo heute Zentralheizung die Räume heizt, wo Tango-bälle schon für Übungen genutzt werden, wo Autos zur

Verfügung stehen, wo Förderkreis, Jugendsatzung und Sponsoren vorhanden sind, wo für jede Sparte ein Leiter mit Stellvertreter gewählt wird, wo in der eigenen Gaststätte zur Tagesordnung übergangslos gewechselt werden kann, weil genügend ehrenamtliche Helfer sich zur Verfügung stellen ...dort war zu damaliger Zeit ein hochmotivierter Sportsmann zur Stelle, der alles in einer Person war: Schorsch Fisler.

Wie kein anderer vor und nach seiner Zeit, repräsentierte er auf seine Art den SVK. Dieser beliebte Zeitgenosse war weit über die Grenzen Kiels hinaus bekannt und auf Kreis- und Verbandstagen ebenso anwesend, wie auf jedem Fußballfeld zu Hause.

Für diesen feschten „Motorrollerfahrer aus Kiel“ waren die Arbeiten in und um den Verein keine Opfer, für ihn waren alle Aufgaben sein Lebenselixier und der Verein war sein Nektar.

Viele belächelten ihn damals, weil er sich einfach um alles kümmerte; die Jüngeren jedoch sahen in ihm einen Halbgott, der alles konnte.

Sehr viele Sportler, die in seinen Sog gerieten, haben von ihm gelernt und später Ehrenämter übernommen. Keiner in der heutigen Zeit würde so viele Ämter übernehmen, wie Hans Georg Fisler innehatte, obwohl ja in jedem von uns ein Helfersyndrom steckt. Nicht nur, dass er Vereinskassierer, Fußball- und Schiedsrichterbmann war, er war auch noch der Obmann im Jugendbereich, saß als Kassierer bei den traditionellen Stiftungsfesten im Lindenhain und war auch im damaligen Vereinslokal des SV Kronsburg an der Spielerbörse jeden Montagabend anzutreffen. Hier wurden die wöchentlichen Spielabschlüsse und alle anfallenden Telefonate für das Vereinsleben getätigt, da wir in unserem Sportheim am Fettberg noch keinen Fern-

Ehrenämter – ein Tatsachenbericht ...

sprecher besaßen. So ganz nebenbei besorgte er noch Spenden bei unseren Kronsburger Kaufleuten und Umgebung, sorgte dafür, dass unser Sportheim stets sauber war und kümmerte sich noch als Kantinier für die eine Flasche Bier und die andere Flasche Brause.

Er war ein Macher ohne Lobby, stand nie im Rampenlicht oder im Scheinwerfer der Öffentlichkeit, er beherrschte aber durch seine Art und durch sein Können das Geschehen.

Seine ruhige, stille Art des Auftretens machten ihn zu einem gerngesehenen Sportsmann.

Noch heute redet man davon, dass ohne ihn der Verein in damals schwierigen Zeiten wohl keine Überlebenschancen gehabt hätte.

Das Schorsch Fisler seinen zwei Töchtern und seinen

zwei Söhnen auch noch ein guter Vater war, zeugte von einem damaligen guten Lebensrhythmus. Dass ihn das Leben stark gebeutelt hat und er nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stand, ist keinem von uns verborgen geblieben, auch wenn Schorsch nie darüber sprach.

Alle Sportskameraden, die ein Stück gemeinsamen Weg mit Schorsch gegangen sind, die ihn ein Stück begleiten durften, wissen auch von den hohen Auszeichnungen, die ihm für seine Arbeit in Sachen Sport ausgehändigt wurden. Für über zwei Jahrzehnte ehrenamtliche Tätigkeiten im Sportgeschehen, erhielt er vom Landessportverband für seine Jugendarbeit Medaille und Urkunde, sowie die goldene Ehrennadel vom Kreisfußballverband für die Seniorenfußballarbeit und für das Schiedsrichterwesen. Mehrere Auszeichnungen und Ehrungen erhielt er auch von seinem Sportverein Kronsburg.

„Das Ehrenamt“

Es ist Samstag morgen , 8.15 Uhr, meine Familie und ich sitzen gerade am Frühstückstisch. Wie jeden Samstag, gemeinsam. Heute um 14.00 Uhr haben wir Treffpunkt für unsere Jugendmannschaft, ein wichtiges Spiel. Eigentlich wollte meine Familie mit mir dieses Jahr noch einmal zum Strand. Wenn man eine Jugendmannschaft trainiert, erkläre ich, geht nun mal so manches Wochenende für die Mannschaft flöten. 8.30 Uhr klingelt heute das Telefon zum ersten mal. Na wer hat denn heute wieder den Treffpunkt vergessen?

„Hallo, wann soll Timo noch mal zum Sportplatz kommen. Was, wir spielen Auswärts, wir können aber heute nicht fahren, wir geben Timo nur um 14.00 Uhr schnell ab“. Nun geht das wieder los, 18 Spieler auf dem Platz, aber nicht genug Eltern, die mit den Kindern fahren. Also muss

2000

16.2. Johannes Rau hält eine Rede in deutscher Sprache vor dem israelischen Parlament.

6.6. Rau eröffnet in Lübeck das nach einem Umbau neu gestaltete Buddenbrookhaus.

2000



Wenn das Telefon keine Ruhe gibt ...

ich noch 3 bis 4 Telefonate führen, damit wir mit der Mannschaft überhaupt zum Spiel kommen können.

Schon wieder klingelt das Telefon: „Hallo, ich habe für meine Mannschaft noch keinen Schiedsrichter für morgen, kannst du nicht mal pfeifen“. Alleine „mal pfeifen“, seit 8 Wochen pfeife ich mindestens 1 mal am Wochenende. Na gut, ich komme. Ach, ich vergaß, heute um 10.00 Uhr ist noch eine Aufräumaktion auf dem Sportplatz, da müsste ich auch hin. Leises fluchen meiner Frau im Hintergrund, aber mach man, da ist ja sonst keiner.

Mittlerweile ist es 12.30 Uhr, ich bin vom Kurzeinsatz auf dem Sportplatz zurück und habe mich drei Stunden mehr oder weniger mit dem Sportverein beschäftigt. Die nächsten Anrufe. „Kannst du meinen Sohn zum Treffpunkt kurz bei uns zu Hause abholen“, „Mein Sohn kann heute

nicht kommen, er will lieber mit uns zum Strand“. Na wunderbar, wenn das so weiter geht, bekommen wir die Mannschaft nicht mal voll. Ab und zu schwirren dann die Gedanken durch meinen Kopf: „Wofür machst du das ganze eigentlich Woche für Woche?“

Endlich Treffpunkt. „Hallo Trainer, kannst du mal mein Schuh zubinden; Trainer, meine Nase läuft; Können Sie meinen Sohn nach dem Spiel bei uns zu Hause absetzen, wir haben leider keine Zeit“. Keine Zeit! Wie viele Eltern. Manchmal frage ich mich dann, warum die überhaupt Kinder haben.

Aber dann, wenn das Spiel losgeht und mich die Kinder anstrahlen, wenn ich sehe, wie sie Spaß haben und voller Ehrgeiz und Energie bei der Sache sind, immer dann weiß ich, warum ich die Strapazen Woche für Woche auf mich nehme.

Ich wünschte mir nur, dass mehr Eltern so denken würden wie ich, dann würden wir im Verein die Lasten etwas gleichmäßiger verteilen können. Ein schöner Gedanke.

Das Wochenende ist vorbei. Montag abend im Sportheim wieder Jugendsprechstunde, Mittwoch Training. Aber keine Angst, ab und zu sehe ich auch noch meine Familie, jedoch meistens auf dem Sportplatz.

Wir sehen uns, hoffentlich, am nächsten Wochenende auch!

Ein Jugendtrainer ...

Ämter im SV Kronsburg

Der Kassenwart und seine Vereinskasse ...

In Zeiten von Online-Banking, Chipkarten und bargeldlosem Zahlungsverkehr macht sich kaum noch jemand Gedanken darüber, wie z.B. die Mitgliedsbeiträge in den ersten Stunden der Vereinsgeschichte eingetrieben wurden und beim Finanzminister und Sponsor, dem Vulkanisör „Gummi-Hansen“ abgeliefert wurden, der auch mal einen „Stiefel“ ausgab. Ja, das war die Zeit nach dem Krieg und vor „der Währung“.

Der in den Vorstand gewählte Kassenwart bestellte die Kassiererin oder den Kassierer, die von Haus zu Haus zogen und den Vereinsbeitrag direkt an der Haustür einforderten. Anfangs mit einer Kladde, Mitglied für Mitglied und Monat für Monat tabellarisch erfasst, Zahlungen händisch dokumentiert. Später gab es Kärtchen, in denen die Zahlung per Stempel oder Beitragsmarke quittiert wurde. Bei diesen Aufeinandertreffen wurden natürlich auch die

neusten Vereinsgeschichten oder Beschlüsse übermittelt. Mundpropaganda war wichtig, da die Vereinszeitung erst in den 70er Jahren Informationen aus dem Vereinsleben verbreitete.

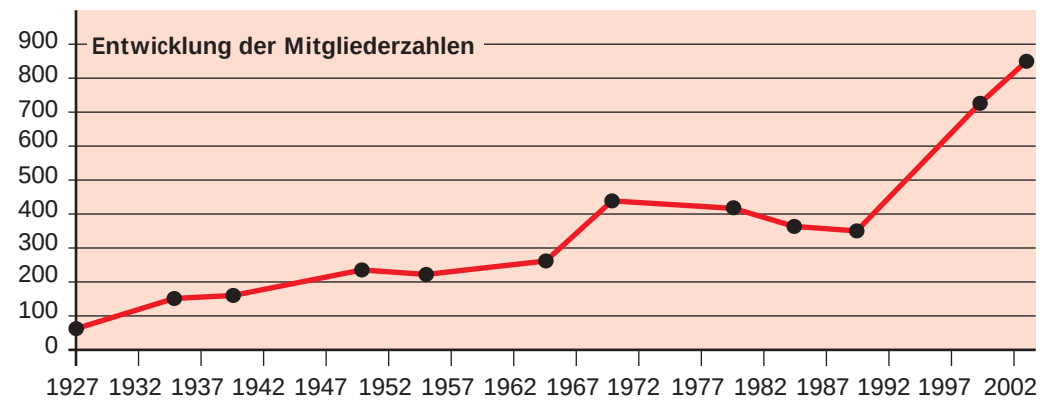
Da die Mitglieder meist aus dem noch spärlich besiedelten Kronsburg und der näheren Umgebung stammten, war dies auch zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad gut zu erledigen. Der SVK hat bis 1987 viele ehrenamtliche Kassenwarte/Kassierer/innen gewinnen können. Hier sollen nur beispielsweise Konrad Böhm und Schwester Krimhilde, Hans-Georg Fislser, Giesela Hübenbecker, Rolf Jacobsen oder Wolfgang Bernhard genannt werden, die dieses Amt teils viele Jahre bekleideten und die Schlagader des Vereins am Leben erhielten. Anfang der 80er Jahre wurde das Beitragswesen von Wolfgang Bernhardt auf Lastschrifteneinzug umgestellt. Das lästige von Tür zu Tür gehörte der Vergangenheit an, sofern das Mitglied über ein Girokonto verfügte. Das war zu dieser Zeit nicht

Die 1. Vorsitzenden seit 1927

Werner Dorn	1927–1933
Polizeimeister Aarhus	1938–1942
Henry Knoop	1942–1945
Walter Mumm	1945–1960
Walter Lohmann	1960–1972
Karl-Heinz Lang	1972–1974
Walter Lohmann	1974–1976
Peter Jost	1976–1983
Walter Lohmann	1983–1985
Gerhard Dolny	1985–1987
Jens-Uwe Hansen	1987–1993
Claus-Dieter Schulz	1993–1995
Thomas Colmorgen	1995–2003

selbstverständlich. Der Kassierer hatte für jede Änderung im Mitgliederbestand EDV-Normbögen auszufüllen und der damaligen „Kieler Spar- und Leihkasse“ zuzuleiten. Dort gaben Erfassungskräfte neue oder geänderte Daten der Vereinsmitglieder in den Bankrechner ein. Diese Abläufe waren sehr langwierig, so dass erste Abbuchungen schon mal 2–3 Monate auf sich warten ließen. 1988 stellte der 1987 gewählte Kassierer, Gernot Fiedler, dieses Verfahren ab. Es gab schließlich einiges zu tun, denn der Kassenstand war alles andere als erfreulich.

1.8. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ kehrt zur alten Rechtschreibung zurück.



Entwicklung der Mitgliederzahlen

15.000 DM „minus“ sollten durch drastische Einsparungen schnellst möglich abgebaut werden, denn weiteren Kredit gestand der damalige sehr großzügig handelnde Zweigstellenmitarbeiter der Sparkasse, Werner Bross, dem SV Kronsburg nicht zu. In Zusammenarbeit mit Bernd Gebauer und Jens-Uwe Hansen wurde der Mitgliederbestand auf Herz und Nieren geprüft und festgestellt, dass der Verein um ca. 100 Mitglieder größer (342) war als angenommen. Schon 1989 stieg somit das Beitragsaufkommen von 24.554 auf 36.131 DM. Ein von G. Fiedler beantragter Top-PC wurde beschafft, um die Mitgliederverwaltung selbstständig zu betreiben. Mit einer heute belächelten Ausstattung von 20 MB Festplattengröße, einem 8087er Prozessor, 640 KB Hauptspei-

cher und einer zeichenorientierten Oberfläche unter MS DOS 3.3 ging es an die Arbeit. Das ca. 2000.-DM teure Gerät sollte sich schnell amortisieren, denn die kostentreibende Pflege der Sparkasse entfiel. Die Daten, wie der Lastschrifteneinzug und die Überweisungen wurden per Diskette ausgetauscht. Dieses

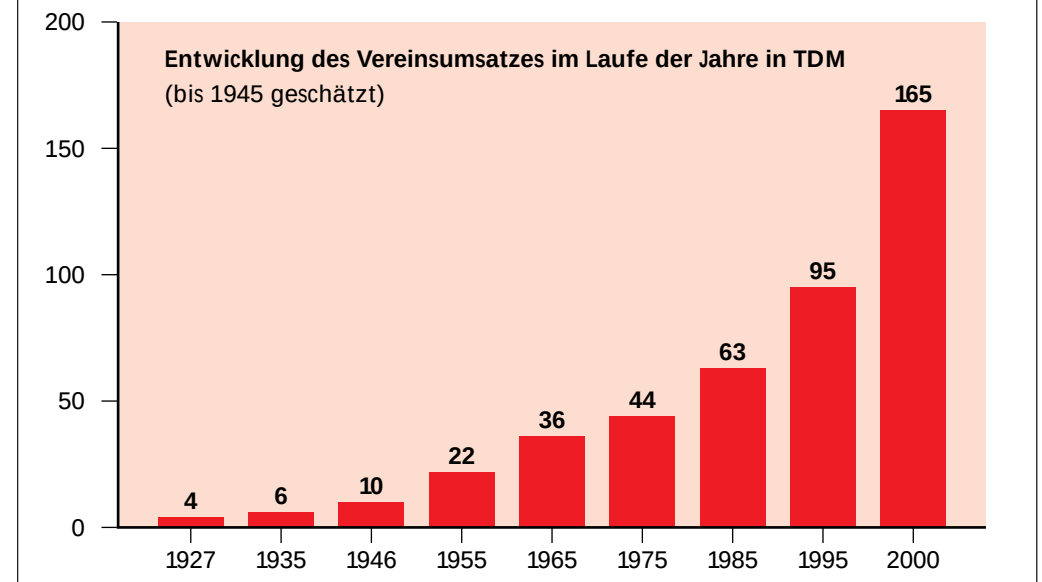


Verfahren hat sich bis heute nicht wesentlich verändert. Der Diskettentausch gehört der Vergangenheit an, das Betriebssystem heißt Windows 2000 und die Bits und Bytes rauschen heute „Online“ von Rechner zu Rechner – durch die vernetzte Welt.

Die größte Herausforderung stellte sich dem Verein mit dem Bau der Turnhalle, den der Vorsitzende Thomas Colmorgen als „sein Baby“ beharrlich vorantrieb. Mit der Fertigstellung 1998 und einem Beitragsaufkommen von 61.729 DM waren es 1999

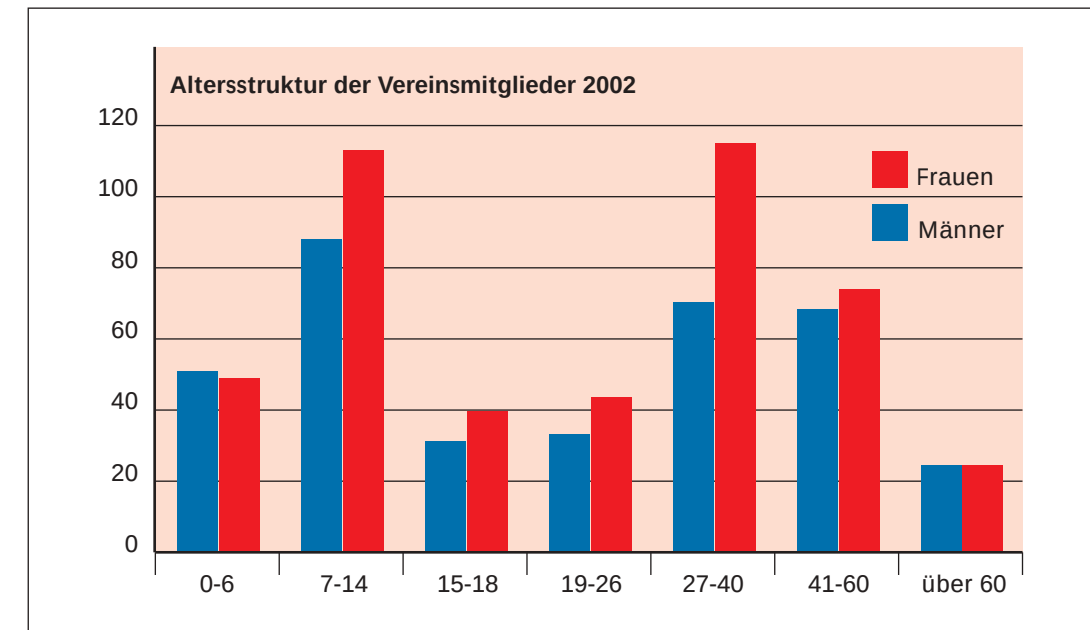
auch durch Beitragerhöhungen schon 84.149 DM und 2000 dann 97.798 DM.

Dreihundert neue Beitragszahler schlossen sich seit Fertigstellung dieses Großprojektes dem SV Kronsburg mit jetzt 851 Mitgliedern an und betreiben Sport auch in neu gegründeten Sparten. Im komplett sanierten Gebäudekomplex mit der neuen Vereinsgaststätte, erstmals gepachtet von Gerturd Lübbert, kehrt man auch mal zum klönen ein, denn der SV Krons-



burg ist auch Treffpunkt für Jedermann, Veranstalter vieler Aktivitäten und ein gut funktionierender Motor des Dorf-

lebens, der seinen Kraftstoff aus der ehrenamtlichen Tätigkeit und viel Individualismus bezieht.



2001

2001



Jedes Jahr zeichnet der Landessportverband gemeinsam mit der Gmünder Ersatzkasse Schleswig-Holsteimische Vereine für Ihre besonderen Verdienste um den Breitensport aus. Im Jahre 1999 stand der Wettbewerb unter dem Motto „Sportliche Vielfalt im Verein“.

Erstmals hatte sich der SV Kronsburg 1999 an diesem Wettbewerb beteiligt.

LSV-GEK-Breitensportpreis 1999

Nicht wissend, das damit eine Sensation eintreten würde, fanden sich Angela Neuthor und Gilda Stöcks zu intensiven Überlegungen einer Gestaltung dieser Bewerbung zusammen. Nach einem Jahr Ausarbeitung reichten sie ein umfangreiches Buch, das die sportlichen Veranstaltungen eines gesamten Jahres aufzeigten, beim LSV ein. Mit ihnen taten dieses ebenfalls weitere 31 Vereine aus ganz Schleswig-Holstein.

Ende August erhielt der SVK dann eine Einladung des LSV zur Verleihung des Breitensportpreises 1999, bei einer Teilnahme von immerhin noch 14 Vereinen. Noch ahnungslos und sehr gespannt nahmen Angela Neuthor, Britta Raid und Gilda Stöcks am 14. September 1999 an der Prämierung teil. Das die drei schon gezielt an dem Sieger-tisch Platz nehmen durften, zusammen mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Sport, bemerkten sie nicht. Erst ganz zum Schluss, als fast alle an-

deren Vereine ausgezeichnet waren, wurde ihnen die folgende Überraschung bewusst. 1. Platz an den SVK!!! Nun verging alles wie im Rausch. Auszeichnung durch den damaligen Innenminister Dr. Ekehard Wienholtz mit einem Scheck von 1.533,88 Euro (3.000,- DM), Fotoshooting, Presseerklärungen und einer anschließenden Feier.

Eine Ehrung an alle Mitglieder des Vereines, die diese Auszeichnung erst möglich machten.

Das Geld wurde im April 2000 für die dringend benötigte Hallentrennwand verwandt.

Auszug aus der Laudatio zur Preisverleihung LSV-GEK-Breitensportpreis 1999 am 14. September 1999:

1. Platz: SV Kronsburg (DM 3.000,00)

Mit knapp 800 Mitgliedern ist der SV Kronsburg ein mittelgroßer Verein in einem Vorort der Landeshauptstadt. Ziel der Verantwortlichen im SV Kronsburg ist es, allen im Stadtteil lebenden Menschen von null bis hundert Jahren ein Zuhause und ein Angebot zu bieten. Dies alles ehrenamtlich und mit sehr viel körperlichen und finanziellen Eigenleistungen, ohne die der lange Kronsburger Traum, die neue Sporthalle, die im Sommer 1998 fertiggestellt wurde, nicht hätte realisiert werden können. Vielfalt im Breitensport nehmen die Krons-



burger in ihrem Verein wörtlich: Angefangen von Weihnachtsfeiern für die ganz Kleinen über die Jugend bis hin zu den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern des Ortes, Musiktage, Maifeier, Faschingsfeiern, Jugenddisco und natürlich das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Stadtteilstadtteilfest im Rahmen der Kieler Woche. Hinzu kommen

zahlreiche Angebote und Veranstaltungen der 11 Sparten des Vereins. Auch hier geht der SV Kronsburg neue Wege, indem er ständig sein Gesundheitssportangebot erweitert und unter dem Namen „Das bewegte Kinderzimmer“ Eltern mit ihren Kleinkindern zum Sporttreiben motiviert.

11.9.: Amerika: Bei den Anschlägen auf das World Trade Center sterben fast 3000 Menschen.

Das Vereinslied

*Kaum war ich 13 Jahre alt, Jahre alt,
trug ich zum erstenmal das rot und weiße Kleid, weiße Kleid.
Ich schoss zum ersten male ins Gegnertor hinein,
ja es ist so schön, so schön, ein Fußballspieler zu sein.*

*Wir Fußballspieler sind bekannt, sind bekannt,
in unserm lieben deutschen Vaterland.
Wir sind elf Kameraden, elf Freunde woll'n wir sein,
ja es ist so schön, so schön, ein Fußballspieler zu sein.*

*Und wer hat dieses Lied erdacht, Lied erdacht,
ein blondes Mägdelein in einer Maiennacht, Maiennacht
-Sie schenkte es dem Sportclub, dem Sportclub rot und weiß,
ja es ist so schön, so schön, ein Fußballspieler zu sein.*

Impressum:

Das Heft „75 Jahre Sportverein Kronsburg von 1927 e.V.“ ist eine Sonderausgabe der sonst vierteljährlich erscheinenden Vereinszeitung.

Herausgeber: Sportverein Kronsburg von 1927 e.V., Fettberg 15, 24145 Kiel.

Verantwortlicher Presseausschuss: Der Vorstand: Thomas Colmorgen, Frauke Kollakowski, Gernot Fiedler, Anja Köpke, Petra Bauer. **Der Pressewart:** Marco Outzen, **Redaktion und Werbung:** Anja Köpke.

Bankverbindung: Sparkasse Kiel Nr. 33 000 066 (BLZ 210 501 70).

Layout: Janssen Grafikdesign, Ines Janssen, Hamburger Chaussee 94, 24113 Kiel

Druck: m.o.p.s. · Kronsberg 13 · 24161 Altenholz · Tel. 04 31/3 28 89 99

Auflage: 500 Exemplare. **Bezugspreis:** 8 Euro.

Quellennachweis

Kronsburg – Kleine Chronik	Kieler Spar- und Leihkasse (Joachim Boecker)
Kieler Nachrichten	Diverse Zeitungsausschnitte
Kieler Express	Diverse Zeitungsausschnitte
50 Jahre SV Kronsburg	Festschrift anlässlich Vereinsjubiläum
Vereinszeitung SV Kronsburg	Diverse Artikel

sowie viele Berichte, Bilder und Erzählungen unserer jüngeren und älteren Mitglieder.

Nachwort

Die Redaktion hat diese Form des chronologischen Durchlaufens der Vereinsgeschichte gewählt, um den Leser an einem „Roten Faden“ durch das Buch zu geleiten und um eine Gewichtung einzelner Daten und Ereignisse zu vermeiden. Der Inhalt stellt eine Interpretation der vielen uns zur Verfügung stehenden und zugetragenen Informationen dar. Diese Arbeit erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eventuelle inhaltliche Fehler, die durch falsche Überlieferung von Informationen entstanden sind, bitten wir zu entschuldigen. Wir sind auch weiterhin an Erzählungen, Schriftstücken und Bildern aus unserer Vereinsgeschichte interessiert.

Wir danken allen, die durch Ihre Mitarbeit – durch Bilder, Berichte und Anekdoten – am Zustandekommen dieser Vereinschronik mitgewirkt haben.



Ihre alte gehört ins Museum...

... bevor es brennt !

André Schulz
Ihr Elektromeister

Reesenberg 106, 24145 Kiel

- Elektroanlagen - Antennenanlagen - Lichttechnik - Beratung - Planung -
- Machen Sie den „E-CHECK“ geprüfte Sicherheit für Ihre Elektroanlage -

Tel. 04 31 / 71 40 05
Mobil 01 71 / 3 01 10 10



Fachbetrieb
für Gebäudetechnik



Heidrun Holmberg · Kieler Kamp 31 · 24145 Kiel · Tel./Fax: (0431) 711805
Mobil-Tel.: 0173-8570872

Satz ♦ Gestaltung ♦ Druck
falzen · heften · schneiden

- ☐ **Werbung** bis DIN A 4
- ☐ **Briefköpfe** privat oder geschäftlich, auch mehrfarbig
- ☐ **Vereinszeitungen** und ähnliches
- ☐ **Einladungen, Danksagungen,**
- ☐ **Tisch- und Menükarten**
verschiedene Schriftarten stehen zur Wahl
- ☐ **Trauerkarten**

Wir danken allen Mitgliedern, Freunden und Sponsoren des SVK für die freundliche Unterstützung.

2002

2002